MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
6 (1936)

509 (31.10.1936) Früh-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-277398

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernspr.-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner" Ausgabe A erscheint wöchtl. 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 2.20 RM. u. 50 Pf. Trägerlohn; durch die Post 2.20 RM. (einschl. 63.6 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Bestellgeld. Ausgabe B ersch. wöchtl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 RM. u. 30 Pf. Trägerlohn; durch die Post 1.70 RM. (einschl. 49.28 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Bestellgeld. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch d. höh. Gewalt) verhind., besteht kein Anspr. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gespalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwetzinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gespalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 18 Pf. Bei Wiederholung Nachlaß gemäß Preisliste. Schluß der Anzeigen-Annahme: Frühausgabe 18 Uhr, Abendausg. 12.30 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R 3, 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließl. Gerichtsstand: Mannheim. Postscheckkonto: Ludwigshafen 4960. Verlagsort Mannheim.

Früh-Ausgabe A | 6. Jahrgang | MANNHEIM | Nummer 509 | Samstag, 31. Oktober 1936

Der Höhepunkt des Berliner Gaujubiläums

Die tapferen Eroberer der Reichshauptstadt wurden vom Führer geehrt

Gauleiter Dr. Goebbels sprach im Sportpalast vom Kampf und Sieg der Bewegung

Berlin, 30. Oktober. (HB-Funk)

Die Zehnjahresfeier der NSDAP, Gau Berlin, fand am Freitagabend ihren Höhepunkt in der gewaltigen Kundgebung im Berliner Sportpalast. Zu einer ernsten und stolzen Feierstunde versammelten sich an dieser für die Partei geschichtlich gewordenen Stätte die alten Berliner Parteigenossen um ihren Gauleiter Dr. Goebbels, alle die Männer und Frauen, die schon lange vor dem Sieg für die Partei gekämpft, geblutet und große Opfer gebracht haben.

In diesem gleichen Saal hat Dr. Goebbels sehr oft die Massen zum Kampf, zum Ausharren aufgefordert. Mit jeder Kundgebung im Sportpalast hat er neue Tausende von Anhängern für die Bewegung gewonnen. Vollzählig war die Alte Garde an diesem Ehrentag zusammengekommen, um mit ihrem Gauleiter die zehnjährige Wiederkehr der Gründung des Gaues Berlin zu begehen, um mit ihm zusammen eine stolze und erhebende Rückschau zu halten über die Jahre des Kampfes.

Zwölf Parallelkundgebungen

In zwölf Sälen der Reichshauptstadt, deren Namen fast alle ebenfalls an die Kampfjahre erinnern, fanden gleichzeitig Parallelversammlungen statt. Der Rundfunk übertrug die Kundgebung in jedes Haus. Nicht nur Berlin, sondern das ganze Reich nahm Anteil an dieser Feier, die eine besondere Bedeutung noch durch die Anwesenheit des Führers bekam, der an diesem Ehrentage die alten Kämpfer Berlins selbst begrüßte.

Vor dem Sportpalast standen in dichten Massen Zehntausende von Volksgenossen, um den Gauleiter Dr. Goebbels herzlich zu begrüßen und dem später eintreffenden Führer zuzujubeln.

Während oben im Kasinosaal des Sportpalastes der große Empfang stattfand, bei dem Gauleiter Dr. Goebbels alten Parteigenossen und -genossinnen das silberne Ehrenzeichen verlieh, hatte sich der untere Raum, der schlichten Schmuck von Tannengrün und Fahnen trug, bereits gefüllt. Auf der Tribüne hinter dem Rednerpult hatten die Mitarbeiter der Gauleitung, die Formationsführer, die Ortsgruppenleiter Platz genommen. Zu ihnen gesellten sich später die Träger des goldenen Gauehrenzeichens.

Im Parkett saßen in den ersten Reihen die Angehörigen der 40 gefallenen Berliner Parteigenossen, die nächsten Reihen waren für die am Abend mit dem silbernen Ehrenzeichen ausgezeichneten Parteigenossen und -genossinnen frei gehalten, sowie für deren Angehörige. Erst danach kamen die Plätze für die Ehrengäste.

Die alten SA-Lieder erklingen

Die Gaukapelle unter Leitung von Standartenführer Fuhsel brachte die alten Märsche zu Gehör, die so viele Jahre lang die Berliner SA-Stürme und alle übrigen Parteigliederungen angefeuert haben und die auch heute wieder ihre Wirkung ausübten, Erinnerungen an die Zeit des Marschierens und des Kampfes wachrufend.

200 Fahnen und 19 Standarten marschierten ein, viele von ihnen tragen die Namen von Männern, die ihr Leben für die Bewegung gelassen haben.

Die gleiche lodernde Begeisterung, die den Berliner Gauleiter so oft an diesem Platz umjubelt hat, brach sich wieder Bahn, als Dr. Goebbels, gefolgt von den Trägern und Trägerinnen des goldenen und silbernen Gauehrenzeichens, unten im Saal erschien und seinen Weg durch das SS-Spalier zum Podium nahm.

Eine ungeheure Welle der Liebe, der Freude und des Stolzes schlug ihm entgegen, den die Berliner ihren „Doktor" nennen, den man im Reich als den Eroberer Berlins kennt, der aller Welt bekannt ist als einer der getreuesten Paladine des Führers. Freude und Stolz lag auf den Gesichtern der Träger und Trägerinnen des Gauehrenzeichens, die an diesem Abend ihre schönste Anerkennung und Dank für ihren Mut und ihre Hingabe fanden.

Sportpalast im Jubelsturm

Kaum hatte Dr. Goebbels Platz genommen, als die Musik einsetzte mit dem hinreißenden Marsch „Durch Groß-Berlin marschieren wir". Stehend sangen die 15 000 Anwesenden die altbekannten Verse mit.

Der stellvertretende Gauleiter Staatsrat Görlitzer gab den Gedanken aller Ausdruck, als er die Kundgebung mit den Worten eröffnete: „Für zehn Jahre Tätigkeit in Berlin und zu seinem Geburtstag gratulieren wir unserem Gauleiter Dr. Joseph Goebbels! Sieg Heil!" Ein Begeisterungssturm, Heilrufe, minutenlanges Händeklatschen und Füßetrampeln setzte ein. Immer wieder mußte Dr. Goebbels nach allen Seiten hin danken für diesen Ausdruck der Liebe und des Vertrauens.

Ein Rückblick auf die Kampfzeit

Die großangelegte Rede des „Doktors" an historischer Stelle

Zu Beginn seiner Rede an die Parteigenossen des Gaues Groß-Berlin gedachte Gauleiter Dr. Goebbels im Sportpalast der alten Parteigarde, der in erster Linie die Tage des Jubiläums gegolten hätten.

Diese Tage hätten gerade für ihn unzählige Erinnerungen lieber und auch trauriger Art gebracht, als er wieder die Gesichter der alten Kampfgenossen sah und als die alte SA wieder an ihm vorbeimarschierte. „Damals, vor zehn Jahren," so erklärte Dr. Goebbels, „haben sich diese wenigen Menschen zusammengefunden, und als ich nach Berlin kam, um diese Stadt für die Bewegung zu erobern, haben sie sich wie eine eiserne Garde um mich geschart und haben mich in den darauffolgenden Jahren verwöhnt mit ihrer Liebe und Anhänglichkeit, ihrer Sorge und Fürsorge.

Das waren Idealisten in des Wortes bester Bedeutung! Denn es gehörte schon ein unerhörter Idealismus dazu, das toll-

Fortsetzung auf Seite 2

Sicherung der deutschen Ehre und des deutschen Lebens Hch. Hoffmann (M)

Das ist das fundamentale Ziel des neuen Vierjahresplanes, zu dem Ministerpräsident Göring Stellung nahm. Unsere Aufnahme während der Kundgebung im Berliner Sportpalast zeigt von links: Reichsminister Dr. Goebbels, Ministerpräsident Göring, der Stellvertreter des Führers, die Mitarbeiter des Ministerpräsidenten Göring für die Durchführung des Vierjahresplanes, Staatssekretär Körner, Ministerpräsident Köhler-Baden, Staatssekretär Backe.

Dank an die Alte Garde

Mannheim, 31. Oktober.

Die Festtage des Gaues Berlin sind vorüber. Mit einer glanzvollen Massenkundgebung im Berliner Sportpalast, an der Stätte, an der Dr. Goebbels so oft gestanden und um die Seele des Berliner Arbeiters gerungen hat, schlossen die beiden Feiertage, die in erster Linie dem Berliner Gauleiter und seiner Alten Garde gewidmet waren.

Es mag vielleicht manchen im Reiche in eine gewisse Verwunderung versetzt haben, daß diese Feiertage so festlich begangen wurden. Er mag sich gefragt haben, warum wird gerade in Berlin dieses Gaujubiläum so groß herausgestellt und in meinem Gau nur mit einer einzigen Kundgebung an einem einzigen Tage abgetan? Nun, er darf sich trösten! Er mag sich in seinen vielleicht mehr oder weniger partikularistisch anmutenden Gedankengängen des einen besinnen, daß die Eroberung Berlins ja auch etwas anderes, etwas Größeres und Schwereres darstellt als die Eroberung einer anderen Stadt, eines anderen Gaues, so bedeutungsvoll diese auch wieder im allgemeinen Kampf der NSDAP gewesen sein mag. Die Reden der beiden Tage und die Rückblicke, die von berufenen Männern auf die vergangenen zehn Jahre des Gaues Berlin geworfen wurden, haben gezeigt, wie schwer der Kampf gerade in dieser roten Hochburg war. Die blutigen Aufmärsche und Versammlungen in Neukölln und im Wedding und wo es sonst in der Reichshauptstadt immer gewesen sein mag, sind in die Geschichte der Bewegung eingegangen, als das größte und gewaltigste Ringen um die Seele des deutschen Arbeiters gegen die schillernden und doch so morschen Verlockungen des Bolschewismus.

Und darum ist es auch ohne weiteres verständlich, daß mit dem Dank der Reichshauptstadt an ihren Gauleiter sie auch den wärmsten Dank an seine Mitkämpfer verband, die bereits im Jahre 1926 den Mut aufbrachten, inmitten einer Welt von verhetzten Feinden die Fahne des Dritten Reiches aufzurichten, damit sich die Spreu von dem Weizen sondere und damit immer mehr die Einsicht in dieser Millionenstadt sich Bahn breche, daß nur die Idee des Nationalsozialismus das Reich retten kann, dessen politische Zentrale eben in dieser Stadt liegt. Ohne die kleinen Parteigenossen, die heute den stolzen Titel Altgardist der Bewegung tragen, wäre der Kampf nicht vollendet worden, und andererseits hätten sie sich gegen die Drahtzieher des Karl-Liebknecht-Hauses niemals durchgesetzt, wenn ihnen nicht der geistige Führer, das Genie eines Dr. Goebbels, geschenkt worden wäre. Gauleiter und die Alte Garde sind damit zu einem Block verschmolzen, der auch bis zu diesem Tag, zehn Jahre nach dem Beginn ihres Zusammenarbeitens auch nicht den kleinsten Riß aufzuweisen hat. Es ist ja gleichgültig, ob der einzelne an führender Stelle steht oder ob er heute noch als kleiner Blockwalter oder Kassier der Ortsgruppen seinen Dienst für die Bewegung tut. Er hat — und das sagte Dr. Goebbels in seiner großen Rede so schön — ein kleines Stück deutschen Schicksals mit tragen helfen, damit sich die dunkle Nacht, die über dem deutschen Vaterlande hereingebrochen war, endlich zum Morgenrot und damit zu einem neuen und schönen Tag wandele.

Wir aber, die wir draußen in der Provinz vielleicht den Kampf in nicht so harter Weise kennengelernt haben oder die wir überhaupt

MARCHIVUM

erst später zur NSDAP gestoßen sind als die junge Garde, wir wollen am Abschluß des Berliner Gaujubiläums den Männern der Reichshauptstadt danken, daß sie so furchtlos für den Führer eingetreten sind, und daß sie kein Opfer an Gut und Leben scheuten, um der Idee zum Siege zu verhelfen. Sie, die noch neben einem Horst Wessel marschieren konnten oder neben einem Maikowsky oder einem Herbert Norkus, haben es wahrhaftig verdient, daß wir an ihnen emporschauen und sie als unsere Vorkämpfer ehren, ob sie nun das Gauleiterabzeichen oder den einfachen Blockleiterwinkel am Braunhemd tragen. Und damit erinnern wir uns auch dankbar wieder der alten Kämpfer und Kameraden im ganzen Reich, auch in unserem Gau.

Das wieder einmal sich ins Gewissen zurückzurufen war notwendig. Im Glück des neuen Deutschlands vergißt man zu leicht die Schwere der Opfer, mit denen dieses Glück errungen wurde, vergißt man zu leicht die alten Parteigenossen, die durch ihre Arbeit, durch ihre Opfer es uns erst ermöglichten, in diesem neuen Glück sorgenlos und froh zu leben. Wenn wir heute wieder auf einer stolzen Höhe stehen, wenn das Reich frei ist von den Ketten von Versailles, wenn die junge Wehrmacht an den Grenzen über unsere Sicherheit wacht und unsere Wirtschaft in neuer, ungeahnter Größe emporblüht, wenn die ganze Nation von einem neuen Leben durchpulst ist, dann verdanken wir es doch immer wieder jenen, die damals verhöhnt und verspottet auf die Straße gingen und um die Macht im Reiche selbst rangen, damit der Führer diese Macht gebrauchen könne, um das Reich und um das 67-Millionen-Volk von allen finsteren Mächten zu erlösen, in deren Krallen wir uns einst befanden. Und so mag der kleine Blockleiter der Kampfzeit, der einfache SA- und SS-Mann für alle Zeiten das stolze Bewußtsein in seiner Brust tragen, daß die Größe des neuen Deutschlands erst möglich geworden ist durch sein Opfer.

Die anderen aber, die damals abseits standen und die mittlerweile aus ehrlichem Gewissen heraus den Weg zu der nationalsozialistischen Bewegung gefunden haben und heute mit der Alten Garde einen unzerbrechlichen Block bilden, kurz, jeder anständige Deutsche soll es wissen, daß der Kampf ja noch nicht beendet ist, sondern immer weiter geht. Wenn es auch nicht mehr so gefährlich ist wie einstens, wenn auch die Höhe des vom einzelnen geforderten Opfers viel geringer ist als es jener Alten Garde auferlegt wurde, mitkämpfen kann er heute noch. Der Führer hat zum zweiten Vierjahresplan aufgerufen, die deutsche Nation steht wieder einmal im Kampf gegen Hunger und Kälte, eine Menge Aufgaben ergeben sich für jeden einzelnen, durch deren Erfüllung er ebenfalls an dem großen Geschehen mit teilhaben und mitwirken kann. Und wir meinen, daß es für jeden Volksgenossen heute eine hohe Ehre bedeutet, durch kleine Opfer — aber wirkliche Opfer — den alten Gardisten nachzueifern. Man soll aufhören, bei der geringfügigsten Gegebenheit, die dem eigenen Adam unglücklicherweise selbst einmal ans Leder geht, gleich die Mundwinkel hängen zu lassen, gleich mutlos zu werden oder gar im stillen zu räsonieren. Man soll doch nicht vergessen, daß all das, was dem einzelnen einmal persönlich gegen den Strich geht, doch nur wieder der Allgemeinheit zum Nutzen gereicht. Den Sinn aller Bemühungen soll man endlich erkennen und sich freudig für die gemeinsame Aufgabe einsetzen. Und wenn einmal der Kleinmut kommen sollte und die Erbitterung über irgendein persönliches Mißgeschick, dann soll sich jeder an die Brust schlagen und die Zeiten in die Erinnerung zurückrufen, da die Alte Garde marschierte. Heute wissen wir, daß jedes einzelne Opfer unmittelbar der Nation zugute kommt. Die damals marschierten aber konnten das nicht so offen sehen. Man konnte es ihnen nicht schwarz auf weiß beweisen. Aber sie fühlt es in ihrem Herzen, daß ihre Anstrengungen für den Augenblick vielleicht keinen Erfolg zeitigten, daß sie aber auf die Länge gesehen tausendfachen Segen ernteten. Darum ist unser Opfer auch leichter und eben darum wollen wir auch unsern Opfergeist öfter unter Beweis stellen.

Deshalb heißt die Parole: nicht den Blick zu dem kleingläubigen Spießer herabsenken, der hinter dem Biertisch einmal so wundersam ins Schimpfen gerät, sondern hinauf zu denen, die mit gläubigen Herzen für uns und für das Reich marschiert sind. Immer den Blick hinauf zu der Alten Garde und hinauf zu den Toten, den Blutzeugen des harten Kampfes mit dem stillen Gelöbnis, ihnen nach! — zu allen Stunden, an allen Tagen, auch wenn es einmal gelten sollte, das zitternde Herz in die eiserne Faust zu nehmen und es durch die persönliche Bangnis hindurchzutragen zum Sieg über sich selbst für die Idee. Dr. W. K—r.

Dr. Goebbels im Sportpalast

Fortsetzung von Seite 1

kühne Wagnis zu unternehmen, auf dem Asphaltboden dieser bolschewistischen Stadt das Banner Adolf Hitlers aufzupflanzen im Kampfe gegen eine tausendfache Uebermacht, der alle modernen Hilfsmittel der Presse und des Rundfunks, die politische Macht der Parteien, der Gewerkschaften und des Geldes zur Verfügung standen! Dieser Idealismus ist meistens nicht bei der Intelligenz oder gar der Intellektualität zu finden gewesen, sondern gerade in dem kleinsten und ärmsten Teil unseres Volkes. (Stürmische Zustimmung.)

Es ist dabei gleichgültig, aus welchen Motiven der einzelne zu uns kam — ausschlaggebend ist, daß er kam, daß er den Mut hatte, sich zu uns zu gesellen und alle Leiden und Gefahren auf sich zu nehmen, die mit der nationalsozialistischen Bewegung nun einmal verbunden waren. Denn nicht immer — so fügte Dr. Goebbels mit seiner Ironie unter jubelnder Zustimmung seiner alten Kameraden hinzu —, nicht immer trug man uns auf Händen und nicht immer bemühte man sich, uns zu erklären, man habe auch schon immer so gedacht!"

Horst Wessel bleibt unvergessen

Von der Härte des Kampfes, die doch für viele manch schöne Erinnerung bedeutet, führte Dr. Goebbels die Gedanken der Zuhörer zu den mit dem Kampf verbundenen Opfern. Er schilderte die Minuten feierlichen Gedenkens bei der Kranzniederlegung am Grabe Horst Wessels und sprach in bewegten Worten noch einmal von dem Kämpfen und Sterben des jungen Berliner Sturmführers, der durch seinen Opfertod zum Heros der gesamten Bewegung wurde, er sprach von seiner Sterbestunde im Krankenhaus und seiner feierlichen Beisetzung, an der seine Kameraden ihm ewige Treue schworen, während jenseits der Friedhofsmauern der bolschewistische Mob die Internationale gröhlte.

Gauleiter Dr. Goebbels schilderte dann, immer wieder von Beifallsstürmen unterbrochen, die nationalsozialistische Versammlungswelle, die Woche um Woche in den kleinsten und größten Sälen über die 4½-Millionen-Stadt hereinbrach, und er brauchte nur einige der sog. Versammlungsstätten zu nennen, um bei jedem einzelnen Zuhörer die Erinnerung an so viele kleine Einzelzüge aus dem historischen Werden des Gaues wach zu rufen. „Sportpalast", „Pharus-Säle", „Friedrichshain", „Neue Welt", „Wedding", „Bernau", „Teltow" — bei der Aufzählung dieser wenigen für die Berliner Bewegung so bedeutungsvollen Kundgebungsstätten, in denen die Alte Garde Abend um Abend trommelte und kämpfte, wurde in jedem einzelnen die Erinnerung an diese Zeit wach, als wenn es gestern gewesen wäre.

Freudentag — Familientag

„Wer hätte im Oktober 1926, als wir in breiter Front den Kampf aufnahmen" — so sagte Dr. Goebbels, — „auch nur zu hoffen oder zu träumen gewagt, daß keine zehn Jahre bis zur Machtergreifung vergehen würden! Es ist uns manchmal so, als hätten wir gestern erst angefangen, und manchmal erscheinen uns diese zehn Jahre wie eine Ewigkeit. Vor diesen zehn Jahren waren wir alle, unsere Fahne, unsere Ziele und unsere Bewegung, den weitesten Kreisen der Berliner Oeffentlichkeit unbekannt, ja wir selbst kannten uns nicht einmal, und heute sitzen wir zusammen, als wenn wir Brüder und Schwestern wären, heute haben wir das Gefühl, als begingen wir eine Art von Familientag.

Dieser Familientag aber ist für uns zugleich ein Freudentag, an dem wir uns alle wieder zusammenfinden und uns wiederum bekennen zu den großen Idealen, die wir kämpfend vorwärts getragen haben!"

Als „Vipropräsident Isidor" wütete

Gauleiter Dr. Goebbels erörterte dann die besondere Eigenart des politischen Kampfes in Berlin. In dieser Stadt hatte das internationale Judentum sein Hauptquartier aufgeschlagen, das von hier mit Lüge, Niedertracht und Verleumdung jede anders gesinnte Regung sofort unterdrückte. Unter großer Heiterkeit nannte Dr. Goebbels als Beispiel nur den „Vipropräsident Isidor", den „Schutzpatron aller Berliner Juden". „Gegen diese jüdische Flut der Parteien und der Zersetzung sind wir aufgestanden, um Berlin für das Deutschtum wieder zurückzuerobern. Wir haben uns zu dem Mut bekannt, gefährlich zu werden!

Wir haben es gewagt, denn einer mußte es wagen, wenn es nicht zu spät sein sollte.

Das Volk galt es zu erobern

Ich war überzeugt: Wenn es uns überhaupt gelingen sollte, uns in dieser Stadt auch nur bemerkbar zu machen, dann müssen wir zielbewußter, ehrlicher, charaktervoller, aber auch radikaler sein als die anderen. Die Millionenmassen müssen uns verstehen, und deshalb müssen wir auch die Sprache sprechen, die die Millionenmassen zu sprechen gewohnt sind.

Mit diesem unbeugsamen Willen begann ich den Kampf um Berlin! Die Organisation, die ich vorfand, war keiner Rede wert, aber der Idealismus und die Opferbereitschaft der alten Kämpfer, die sich mir sofort zur Verfügung stellten, war bewunderungswürdig. Wir konnten diese Opfer nur verlangen, weil wir mit all unseren Kräften die Macht zur Verwirklichung unserer Ziele erreichen wollten. Und als wir dann die Macht besaßen, da haben wir stets zu allererst im Sinne derer gehandelt, die auf dem Wege zur Macht ihren Einsatz für die Idee mit dem Leben bezahlten."

Man hat uns damals entgegengehalten, wir hätten keine Köpfe! Wir haben darüber gelacht und haben sie eines besseren belehrt. Wenn ich mit einer kleinen Gruppe von wenigen hundert Menschen gekämpft habe, um eine Welt von Feinden zu besiegen, dann können das keine Strohköpfe sein, dann sind das zum mindesten schon Köpfchen! (Stürmische Heiterkeit und langanhaltender Beifall.)

Der Tag der Entscheidung

In leidenschaftlichen Worten ließ nunmehr Dr. Goebbels den Endkampf um die politische Macht, die Geschehnisse des Jahres 1932 und die dramatische Wucht der letzten Auseinandersetzungen mit dem System vor den Hörern abrollen. Er schilderte die Reichstagswahl, die der Bewegung 230 Mandate brachte, und er zeigte, wie Deutschland immer mehr vor die Entscheidung zwischen Nationalismus oder Bolschewismus gestellt wurde. Der letzte entscheidende Kampf war angebrochen! Er wurde ausgetragen in dem kleinen Ländchen, in dem sich die nationalsozialistische Bewegung mit ihrer ganzen Wucht im Januar 1933 regte.

Hier gedachte Dr. Goebbels in ergreifenden Worten des Sturmführers Maikowski, der in der Nacht des Sieges dem roten Mordterror zum Opfer fiel, und schilderte dann, wie sich die Bewegung daran machte, in letzter Stunde die Nation vor dem drohenden Chaos zu retten und ein neues Reich aufzubauen. Der Reichstagsbrand war das letzte, lodernde Fanal einer Auseinandersetzung, die nun fällig war. Wir haben dann auch gehandelt. Wir haben jene Regungen der Anarchie beseitigt und ihre Urheber, soweit sie nicht schon über die Grenze waren, hinter Schloß und Riegel gebracht.

Ausgestaltung der deutsch-englischen Kulturbeziehungen

Während das Londoner Philharmonische Orchester unter Leitung seines Dirigenten Sir Thomas Beecham Mitte November sein Deutschland-Gastspiel beginnt, wird, wie wir bereits mitgeteilt haben, die Dresdner Staatsoper als eine der führenden deutschen Musikbühnen in der Covent Garden Opera in London dem musikliebenden englischen Publikum einen Einblick in deutsche Opernkultur und deutsches Musikleben vermitteln. Zum erstenmal in der Geschichte der deutschen Oper wird damit ein geschlossenes Opernensemble, angefangen vom Generalmusikdirektor bis zum Bühnenarbeiter, an einer ausländischen Bühne ein Gastspiel geben, um, ausgerüstet mit allem notwendigen Inventar, bis in die kleinste Einzelheit aufzuzeigen, wie das Opernwerk in Deutschland erstand. Die Dresdner Operngemeinschaft, die 190 Personen umfaßt, steht unter Führung des Leiters der sächsischen Staatstheater, Ministerialrat Dr. Gottschald. Die musikalische Leitung liegt in Händen von Generalmusikdirektor Professor Dr. Karl Böhm. Vorgesehen sind neun Aufführungen, in denen folgende Werke gebracht werden: „Tristan und Isolde", „Don Juan", „Figaros Hochzeit", „Der Rosenkavalier" und „Ariadne auf Naxos".

Deutsch-italienische Kulturbeziehungen

Das Deutsch-Italienische Kulturinstitut in Köln legt soeben einen umfassenden Tätigkeitsbericht über die bisherige fünfjährige Arbeit vor. Besonders hervorzuheben ist zunächst, daß in Kürze in Krefeld, das ja auch seit zwei Jahrhunderten besonders enge wirtschaftliche Beziehungen zu Italien hat, eine Ortsgruppe der Gesellschaft italienischer Kultur unter Leitung des Krefelder Oberbürgermeisters Dr. Heuyng eingerichtet werden soll, die mit Unterstützung des Petrarca-Hauses in Köln die deutsch-italienische Kulturarbeit zur Durchführung bringen wird. In dem Tätigkeitsbericht nimmt Sinn, Organisation und Geschichte des Petrarca-Hauses und der angeschlossenen Gesellschaft der Freunde italienischer Kultur den Hauptraum ein. Alles Wissenswerte über Bibliothek, Zeitschriftensammlung, Vorträge und „Mittwoch-Abende" des Petrarca-Hauses wird mitgeteilt. Eine Uebersicht über die bisherigen Preisaufgaben und die Veröffentlichungen des dem Institut angeschlossenen Verlags (Kommission in der Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart-Berlin) ergänzen den Einblick in die vorbildliche Arbeit der Völker- und Kulturvermittlung. Die geisteswissenschaftlichen Vorträge italienischer und deutscher Gelehrter machen das Petrarca-Haus und darüber die Kölner Universität zum deutschen Mittelpunkt der Studien über die italienische Sprache und Kultur. Der erste Präsident des Petrarca-Hauses, Exzellenz Giuliano, bleibt weiter im Amt, während der bisherige italienische Direktor Professor G. A. Alfero in diesem Herbst seinen Posten niedergelegt hat.

Lyrische Morgenfeiern — ein nachahmenswertes Beispiel

Mit einer wertvollen Neueinrichtung ist jetzt die „Comédie Française" in Paris hervorgetreten. Zweimal im Monat veranstaltet sie Morgenfeiern, die ganz der französischen Lyrik gewidmet sind. Die hervorragendsten Mitglieder des Theaters werden in chronologischer Reihenfolge ausgewählte Werke vom Mittelalter bis zur jüngsten Zeit vorgetragen.

Dieser Gedanke verdient überall Beachtung, denn auf diese Weise, in der Interpretation durch vorbildliche Sprecher, kann die Lyrik, diese so sehr vernachlässigte Kunstgattung, wieder breiteren Volksschichten nahegebracht werden. Wenn erst einmal ein Gedicht klingendes Leben geworden ist, findet der Hörer auch leichter den Zugang zur gedruckten Lyrik, zum Gedichtbuch und damit zu Schätzen des Schrifttums, die immer noch viel zu wenig erschlossen sind.

Gedenkstein für Otto Laubinger

Im Gedenken an den vor einem Jahre verstorbenen ersten Präsidenten der Reichstheaterkammer, Ministerialrat Otto Laubinger, versammelten sich zahlreiche Persönlichkeiten aus dem Berliner Theaterleben zur Weihe eines Gedenksteines auf dem Stahnsdorfer Friedhof. Der Gedenkstein zeigt das Bronzerelief Laubingers und trägt die Inschrift: „Dem ersten Präsidenten der Reichstheaterkammer in Dankbarkeit die deutschen Schauspieler." Reichspropagandaminister Dr. Goebbels legte am Grabe einen Kranz nieder, dessen Schleife die Worte trägt: „Meinem unvergeßlichen Mitarbeiter in Dankbarkeit Dr. Goebbels." Der Nachfolger Laubingers, der gegenwärtige Präsident der Reichstheaterkammer, Dr. Reiner Schlösser, weihte das steinerne Mal der Dankbarkeit und sprach Worte der Erinnerung.

Kleiner Kulturspiegel

Grundsätze der Zensur. Kürzlich gab gelegentlich eines besonderen Filmvorführungsabends der Leiter der Filmprüfstelle, Oberregierungsrat Zimmermann, folgende Grundsätze der Zensur bekannt: „Der Zensor muß aus dem Volk und seinem Empfinden heraus denken können, er muß Fingerspitzengefühl haben und psychologisches Verständnis, um die Wirkung eines Films im voraus absehen zu können. Menschenkenntnis, Erfahrung, Lebenswissen und vor allem auch künstlerisches Verständnis. Maßgebend sei auch immer der Eindruck des Ganzen, die Erkenntnis vom Wollen, das einer Arbeit innewohnt. Der Zensor müsse in seinem Wirken die Waage halten zwischen der notwendigen Entwicklung einer Sprachpraxis, der Einhaltung einer Richtung, und dem echten gesunden Leben, dem alles Gesetz untertan ist, aus dem es ständig wachse, wenn eben jenes gesund, echt und lebendig sei."

H. Fr. Blunck in Paris. Der Alterpräsident der Reichsschrifttumskammer, Dr. Hans Friedrich Blunck, las anläßlich der Woche des deutschen Buches in der deutschen Kolonie von Paris aus seinen Werken vor und hielt einen Vortrag über die Wechselbeziehungen von Staat und Kunst.

Deutsche Buchwoche im Ausland. Der deutsch-chilenische Bund veranstaltete eine Feier zur Eröffnung der Woche des deutschen Buches in der Nationalbibliothek in Santiago. Aus dem gleichen Anlaß hielt die deutsche Kolonie in Valparaiso im Deutschen Verein eine Feierstunde ab. Nach Vorträgen wurde die Ausstellung deutscher Bücher besucht.

Nordschleswigsche Maler in Kopenhagen. Im Dezember wird in Kopenhagen eine Gemäldeausstellung nordschleswigscher Künstler eröffnet werden, und zwar in der Charlottenborg. Bisher haben 20 Künstler zugesagt, ausstellen zu wollen; man hofft, auch ältere Werke einbeziehen zu können.

Staatspreise für tschechoslowakische Filmkünstler. Wie aus Prag gemeldet wird, hat die amtliche Filmberatungsstelle in der Tschechoslowakei anläßlich des Staatsfeiertages am 28. Oktober drei tschechoslowakische Filmkünstler mit Staatspreisen von je 5000 Kronen aus Mitteln des Filmeinfuhrfonds ausgezeichnet. Die Preise erhielten: Max Fric als bester Regisseur des abgelaufenen Jahres für die Inszenierung des Films „Janosik", Zdenek Speranak als bester Darsteller für sein Spiel in dem Film „Die Reiterpatrouille" und Ferdinand Pecenka als bester Filmfotograf für seine Tätigkeit als Kameramann in dem Film „Janosik". Die beiden Filme haben bereits Staatspreise in Form einer Subvention erhalten.

Auch ein amerikanischer Alkazarfilm. Nachdem die Ufa bereits vor etwa zwei Wochen einen Alkazarfilm angekündigt hat, teilt jetzt die amerikanische Universal mit, daß sie beabsichtige, einen Film „Alkazar" zu drehen, dem die heldenmütige Geschichte des spanischen Abwehrkampfes gegen den Bolschewismus zugrunde liegen wird.

MARCHIVUM

Der Kommunismus ist bezwungen

Fortsetzung der Goebbels-Rede

Im Auslande hat man das vielfach nicht verstanden und versteht es mitunter auch heute nicht, vor allem nicht in den Ländern, die selbst vom Bolschewismus bedroht sind. Wir aber, so erklärte Dr. Goebbels unter stürmischen Beifallskundgebungen, haben diese Auseinandersetzungen hinter uns, und niemals wieder werden sie bei uns fällig werden! Wenn der Kommunismus glaubt, daß für ihn nochmals der Hafer in Deutschland blühen könnte, so irrt er. Wir brauchten nur die festgehaltenen Zügel der Partei etwas lockerlassen, und die letzten Reste eines gegnerischen Widerstandes würden von dem Gewicht dieser Bewegung zermalmt werden. (Tosender Beifall begleitet diese Feststellung.)

Vier Jahre Zeit forderte der Führer. Wir erlebten es, daß das ganze Volk hinter ihn trat, wir sahen das Wunder einer nationalen Wiedergeburt.

Der Gauleiter nannte in diesem Zusammenhang die hauptsächlichsten Erfolge, die dieser Kampf zeitigte und die es dem Führer schließlich ermöglichten, an eine planmäßige Neuorientierung der Außenpolitik heranzugehen. Er unterstrich die Notwendigkeit des Aufbaues einer starken Wehrmacht, selbst wenn er große Opfer forderte, und betonte auch in diesem Zusammenhang wieder, daß dieses Heer nicht aufgebaut worden ist, um Krieg zu führen, sondern um den Frieden zu bewahren.

Ein anderes Deutschland erstand

„Es sage mir keiner", so erklärte er unter begeisterter Zustimmung, „daß Deutschland nicht anders geworden wäre! Deutschland ist nicht mehr wieder zu erkennen. Fragen Sie einen, der vier oder fünf Jahre draußen war und nun zurückgekehrt ist! Er findet eine Nation vor, die nicht, wie früher so oft, vor den Widerständen kapituliert, sondern ihnen kämpfend begegnet.

Auf den neuen Vierjahresplan hinweisend, gab Dr. Goebbels seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß nun erst recht unser Volk seine ganze Kraft zur Erfüllung der mit ihm verbundenen Aufgaben bereitstellen wird. Jetzt ist der ganze Fanatismus der Nation in die Lösung der deutschen Rohstofffrage gesetzt worden. Wenn das Ausland bisher geglaubt haben sollte, so erklärte der Gauleiter unter stürmischer Zustimmung, „uns durch das Vorenthalten dieser Rohstoffe sozusagen aushungern zu können, so wird die Nation nun beweisen, daß ein solches Unterfangen vergeblich und ergebnislos wäre!" Minutenlanger, brausender Beifall erfüllte die Halle, als Dr. Goebbels in diesem Zusammenhang zum Ausdruck brachte, daß wir der Welt gegenüber auch den Kampf um unsere Kolonien aufgenommen haben, einen Kampf, von dem Deutschland nicht lassen werde. „Wie können", so fragte er, „ausländische Zeitungen uns den geradezu beleidigenden Rat geben, wir sollten doch die Rohstoffe kaufen. Diese Schreiber sollten doch wissen, daß Deutschland die dazu notwendigen Devisen nicht hat. Aber die Rohstoffe müssen wir haben, und wenn wir sie nicht besitzen, dann muß man uns", so betonte der Minister unter erneutem Beifall, „teilhaben lassen an den Schätzen der Welt!"

„Niemals hat der Führer auf deutsche Lebensansprüche verzichtet. Wir sind ein friedfertiges Volk, wir wollen und werden keinen Krieg führen. Wir wollen unserer Arbeit nachgehen und die großen Aufgaben im Innern unseres Landes lösen. Wir sind nicht von Revanchegedanken erfüllt. Man soll uns in Frieden lassen, uns aber auch nicht den Weg in die Welt versperren!" Aus allen Ecken und Enden des Saales scholl Dr. Goebbels ein vielstimmiges und entschlossenes „Nein!" entgegen, als er sich dann wieder an die Alte Garde wandte und sie fragte, ob er ihr vor zehn Jahren vielleicht zu viel versprochen hätte. „Nein!" — das war die Antwort auf jede seiner Fragen: „Habe ich zu viel gesagt, als ich damals erklärte, es würde einmal das ganze Volk auf unserer Seite stehen? Als ich beim Tode unseres Horst Wessel sagte: Es wird der Tag kommen, da eine ganze, erwachte Nation sein Lied singt?" Und noch einmal brauste dem Eroberer Berlins das tausendfältige „Nein!" entgegen, als er schließlich die Frage stellte: „Sind Kampf und Opfer umsonst gewesen?"

„Die Angehörigen unserer gemordeten Kameraden, die damals unbeachtet, doch aufrecht und stolz an den Gräbern ihrer Männer und Söhne standen, sie werden am ehesten diese Frage verneinen, sie sind am tiefsten erfüllt von diesem wunderbar stolzen Gefühl. So brauchen wir uns nicht zu schämen, wenn wir heute an die Gräber unserer Toten treten. Wir haben mitten im Frieden einen Krieg geführt, und erst durch diesen Krieg wieder Frieden gebracht."

Dr. Goebbels schloß seine Rede mit herzlichen Dankesworten an seine Mitkämpfer, die er der Nation, besonders der Jugend, als leuchtendes Beispiel voranstellte.

Ein minutenlanger Jubelsturm folgte seiner Rede. Dann trat der Führer selbst vor, um der Berliner Garde ebenfalls seinen Dank abzustatten. Mit seiner Ansprache, die bei Redaktionsschluß noch nicht vorlag, gab er dem Berliner Gaujubiläum seine herrlichste Krönung.

Das Geschenk der Stadt Berlin

200000-RM-Stiftung und ein Blockhaus am See

Berlin, 30. Oktober.

Zu einem festlichen Ereignis im Rahmen des Jubiläums wurde am Freitagmittag der Empfang des Gauleiters Dr. Goebbels durch den Staatskommissar der Hauptstadt Berlin, Dr. Lippert, im Rathaus.

Dr. Lippert sprach dem Gauleiter namens seiner Gefährten und Mitarbeiter in der Stadtverwaltung den Dank dafür aus, daß er sich stets der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt und ihr mit Rat und Tat zur Seite gestanden habe.

„Deshalb glaubt die Stadtverwaltung, Ihnen zum heutigen Tage keine größere Freude machen zu können, als durch die Stiftung einer Summe von 200 000 RM, die Sie nach Ihrem Belieben zur Unterstützung bedürftiger Partei- und Volksgenossen verwenden mögen.

Ich habe nun die Ehre, Herr Reichsminister, die künstlerische Urkunde über diese Stiftung Ihnen zu überreichen, und ich darf Sie als unseren Ehrenbürger gleichzeitig bitten, sich in das Goldene Buch der Stadt Berlin einzutragen, damit der heutige Tag auch hierdurch für die kommenden Geschlechter dokumentarisch festgehalten werde."

Nach Vollzug der Eintragung nahm Dr. Goebbels das Wort zu einer längeren Ansprache an seine Mitarbeiter.

Ein weiteres sinniges Geschenk wurde Dr. Goebbels durch folgende Urkunde überreicht:

Die Reichshauptstadt gedenkt am Zehnjahrestage der Gründung des Gaues Berlin in dankbarer Verehrung ihres Ehrenbürgers, Gauleiters, Reichsminister Dr. Goebbels, der in langjährigen schwersten Kämpfen zum Eroberer Berlins wurde und damit den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Wiederaufbau der Stadt Berlin einleitete.

Um ihrem verehrten Ehrenbürger eine Stätte zu schaffen, an der er nach der Mühe der täglichen Arbeit im Dienste von Volk und Reich, völlig losgelöst von den Störungen des weltstädtischen Getriebes, Ruhe und Sammlung finden kann, hat die Reichshauptstadt in einem städtischen Forst an dem stillen Ufer eines schönen Sees ein schlichtes Blockhaus errichtet, das sie ihrem Ehrenbürger zum Zeichen ihrer inneren Verbundenheit mit seinem segensreichen Schaffen auf Lebenszeit zur freien Benutzung zur Verfügung stellt.

Blendax Zahnpasta 25 und 45 ₰

Am Grabe Horst Wessels

Berlin, 30. Oktober.

Nach der feierlichen Grundsteinlegung am Friedrichshain ehrte Gauleiter Dr. Goebbels den größten Toten der Berliner Bewegung, den SA-Sturmführer Horst Wessel, durch einige Minuten schweigenden Gedenkens an seinem Grab. Er schritt vom Portal des St. Nikolai-Friedhofs, begleitet vom Führer der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg, Obergruppenführer v. Jagow, durch ein Fackelspalier der SA-Standarte „Horst Wessel" und grüßte mit erhobener Rechten den gefallenen Helden. Darauf legte er einen Lorbeerkranz mit der Aufschrift „Dem unvergeßlichen Kameraden" nieder.

Ersatzschiff für „Elbe I"

Cuxhaven, 30. Oktober. (HB-Funk.)

Das Ersatzfeuerschiff für „Elbe I" ist am Donnerstag von Bremerhaven in Cuxhaven eingetroffen und soll noch am Freitagnachmittag etwas westlich von der nautischen Position des gesunkenen Schiffes aufgelegt werden, sofern die Wetterlage es gestattet. Damit wird innerhalb von drei Tagen trotz schwieriger Umstände der für die Schiffahrt so wichtige Ansteuerungspunkt in der Elbemündung wieder hergestellt sein.

Wohnungen für 300 alte Kämpfer

Feierliche Grundsteinlegung der Dr.-Goebbels-Heimstätte

Berlin, 30. Oktober

Am Rand des Friedrichshains im Nordosten Berlins, da, wo einst aufgewiegelte und irregeleitete Gegner haßerfüllt standen und mit Ingrimm den Anmarsch der „Arbeiterfeinde" zu den „Nazi-Versammlungen" im „Saalbau" oder am Märchenbrunnen verfolgten, hatten sich Freitag nachmittag Tausende und aber Tausende eingefunden, um der feierlichen Grundsteinlegung zur Dr.-Goebbels-Heimstätte beizuwohnen. Auf dem Gelände von 50 000 Quadratmeter wird in Jahresfrist ein Block von zunächst 300 preiswerten und gutausgestatteten Wohnungen für alte Kämpfer zum bleibenden Gedächtnis an den sozialistischen Tatwillen der Bewegung und an das jetzige Gaujubiläum sich erheben.

Gauleiter Dr. Goebbels wohnte selbst diesem denkwürdigen Akt bei. Den freien Platz füllten zusammen mit den Ehrenstürmen der Formation und Tausenden von Volksgenossen die führenden Männer der Partei und ihrer Gliederungen, sowie der Stadtverwaltung.

Nach Einmauerung der Kassette mit den Urkunden nahm Gauleiter Dr. Goebbels das Wort. Er gab auch hier seiner Freude darüber Ausdruck, daß sein Kampf um ein deutsches Berlin sehr bald und in ständig zunehmendem Maße die Unterstützung der Arbeiterschaft gefunden hat. Er sagte u. a. wörtlich:

„So spreche ich denn den Wunsch aus, daß in diesem Häuserblock wahrhafte Nationalsozialisten, wahrhaft nationalsozialistische Familien gründen und daß aus diesen Wohnungen eine wahrhaft nationalsozialistische Gesinnung hervorgehen möge, daß hier deutsche Arbeiter wohnen, die auf ferne und fernste Generationen den entschlossenen Willen vererben, die Ehre der Nation zu verteidigen und die soziale Gerechtigkeit zum größten Ziel ihres Lebenskampfes zu machen.

Werbung für die Geige

Schülerkonzert des Kreises Inka von Linprun

Wie die Lehrerin Inka von Linprun vor ihrem Schülerkonzert kurz ausführte, ist seit längerer Zeit bei der Jugend ein bedenkliches Abrücken von der Geige festzustellen. Das ist um so bedauerlicher, als die Geige die Grundlage jeder Hausmusik ist. Als das der menschlichen Stimme am nächsten kommende gesangliche Melodie-Instrument ist sie für jede Hausmusik unentbehrlich, jedes Orchester ist ohne sie undenkbar und kein zweites Instrument ist in der Lage, wie sie einem tiefen seelischen Gehalt Ausdruck zu geben. Die Einführung und Werbung für die ihr heute so gern vorgezogenen Volksmusikinstrumente war sicherlich niemals als Propaganda gegen die alten wertvollen Instrumente gedacht, sie sollten eine Bereicherung, aber keine Verarmung und Verflachung des Kreises musikalischer Ausdrucksmittel bringen.

Wie Inka von Linprun kräftig anpackt und praktisch für ihr Instrument wirbt, zeigte sie in ihrem Schülervorspiel. Solides technisches Können und gründliche musikalische Durchbildung sind ihre Ziele. Vielleicht ist gerade diese notwendige technische Vorarbeit ein Haupthindernis bei der Werbung für die Geige, aber wer sie einmal geleistet hat, gewinnt mit dem Geigenspiel ein Mittel der inneren Freude und Erhebung, das nichts anderes ersetzen kann. Es gilt hier, einer gewissen Trägheit energisch zu Leibe zu rücken und auch den chronischen Zeitmangel der Jugend vom kulturellen Standpunkt aus einmal zu sehen. Alle kulturpolitischen Bestrebungen auf dem Gebiete der Musik werden nutzlos sein, wenn es nicht gelingt, in der Jugend eine breite Front musikfreudiger Ausübender zu schaffen.

Das Ziel ist das Gemeinschaftsmusizieren, das die Geige voraussetzt. Hier hat Inka von Linprun angefaßt. Frisch und aus rechtem Musiziergeist spielten die jungen Geiger zwei- und dreistimmige Sätze. Was man schon mit jungen Menschen erreichen kann, zeigte die dreistimmige Fuge von Chr. Bach. Im ersten Teil des Abends brachten die Schüler Geigenmusik aus dem 17. Jahrhundert, jener Zeit der höchsten Blüte des Geigenbaues und der Geigenmusik. Es kommt nicht allein darauf an, daß technische Schwierigkeiten sicher überwunden werden, es kommt vor allem auf den Geist an, aus dem musiziert wird. Da fand man bei diesen jungen Leuten frisches Zupacken und rechten Willen zur musikalischen Gestaltung. F. Schmitt, K. H. Weiß und Fritz Rieckmann konnten ansprechende Leistungen aufweisen und sich als tüchtige Zukunftshoffnungen vorstellen.

Der zweite Teil brachte Musik aus dem 19. Jahrhundert, das eine Neubelebung der Virtuosität bedeutet, ohne die Tiefe der Geigenmusik des 17. Jahrhunderts allerdings zu erreichen. Sauber ausgearbeitet brachte D. Ludwigs die „Legende" des polnischen Violinvirtuosen H. Wieniawski. Die technisch beste Leistung des Abends waren die zwei Sätze aus dem bekannten Violinkonzert g-moll von Max Bruch, die Karl Schönbrod mit Temperament spielte. Als Gemeinschaftsmusizieren hörte man zum Schluß noch einmal sieben Walzer aus dem op. 39 von Joh. Brahms.

Am Klavier begleitete Auguste Hochstaetter-Streccius. Die nicht immer leichte Aufgabe, taktlich wenig feste Schüler zu begleiten, wurde von ihr prächtig gelöst. Das Konzert von Bruch begleitete ein Quintett, so daß doch wenigstens eine Vorstellung vom Orchester blieb. Die anwesenden Angehörigen und Freunde der Schüler bereiteten ihnen herzlichen Beifall. B.—

Von den deutschen Hochschulen

Der ordentliche Professor für Philosophie und Psychologie an die Universität Göttingen und Direktor des Psychologischen Instituts, Dr. Narziß Ach, konnte am 29. Oktober sein 65. Lebensjahr vollenden. Professor Ach, dessen Untersuchungen vor allem auf dem Gebiet der Willensforschung bahnbrechend gewesen sind, hat seine Hauptforschungsergebnisse in dem 1935 erschienenen Werk „Analyse des Willens" niedergelegt. Aber auch auf anderen Gebieten hat sich der Jubilar erfolgreich betätigt. So ist er u. a. einer der Erfinder des Kreiselkompasses, dessen Modell sich im Deutschen Museum in München befindet.

Im Alter von 57 Jahren starb der Landesgeologe an der Preußischen Geologischen Landesanstalt, Professor R. Baertling, der sich besonders durch seine geologischen Arbeiten im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbezirk verdient gemacht hat. Der Verstorbene, der als ao. Professor an der Technischen Hochschule Berlin tätig war, gehörte zu den führenden Köpfen der Geologischen Gesellschaft, deren Zeitschrift er viele Jahre hindurch redigierte.

In diesen Tagen kann der frühere Rektor der Tierärztlichen Hochschule Hannover und Ordinarius für pharmazeutische Chemie, Professor Dr. Peter Dankwortt, seinen 60. Geburtstag feiern.

75 Jahre wurde am 30. Oktober der emeritierte Professor für Nationalökonomie und Finanzwissenschaft in Marburg, Hans Köppe. Der Jubilar hat eine Reihe von Schriften über Finanzreform, Finanzwissenschaft, Besitzsteuergesetz und Zuwachssteuergesetz veröffentlicht.

Der Ordinarius für theoretische Physik an der Technischen Hochschule Berlin, Dr. Richard Becker, wurde in gleicher Diensteigenschaft an die Universität Göttingen berufen.

Mit der Wahrnehmung der freien Professur für Kolonialgeographie und Kolonialpolitik in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig wurde der Hamburger ao. Professor Dr. Lütgens betraut.

In Hamburg starb im Alter von 77 Jahren der ehemalige Direktor der Staatlichen Impfanstalt in Hamburg, Professor Dr. Enrique Paschen.

Der Berliner ao. Professor Dr. K. Schünemann hat den Auftrag erhalten, in der philosophischen Fakultät der Universität Kiel die Vertretung der Professur für Geschichte wahrzunehmen.

Theaternotizen

Ausbau der Luisenburg-Festspielbühne. Die Festspielbühne für die Freilichtspiele auf der Luisenburg, die als Kulturfaktor des Grenzgebietes von großer Bedeutung sind, soll einen umfassenden Ausbau erfahren. Seit der Machtübernahme sind die Zuschauerzahlen von Jahr zu Jahr gestiegen. Im Jahre 1933 besuchten rund 28 000 Volksgenossen die Festspiele. Im Jahre 1934 erhöhte sich diese Zahl auf 43 000 und im Jahre 1935 weiter auf 60 000. Zu einem beispiellosen Erfolg gestaltete sich die diesjährige Festspielzeit, in der rund 100 000 Zuschauer gezählt werden konnten. Der Zuschauerraum, der gegenwärtig 1600 Sitzplätze aufweist, reicht unter den gegebenen Umständen bei weitem nicht aus und es besteht der Plan, ihn so auszubauen, daß rund 3000 Sitzplätze untergebracht werden können.

Uraufführung eines Lody-Dramas. „Lody" — Vom Leben und Sterben eines deutschen Offiziers — betitelt sich ein dreiaktiges Schauspiel, das Walther Heuer vom Hamburger Rundfunk zum Verfasser hat. Das Werk gelangt am Heldengedenktag im Februar an einer Reihe von Bühnen zur Uraufführung.

Italienisches Theater in Addis Abeba. Wie die „Deutsche Wochenschau" mitteilt, hat Addis Abeba jetzt ein fahrbares Theater erhalten. Ein hoher, in eine Bühne verwandelter Lastwagen mit Kulissen und allem Zubehör eines kleinen Theaters dient in erster Linie der Aufführung von meist heiteren Einaktern für die italienischen Soldaten und Arbeiter. Der moderne Thespiskarren besitzt auch ein eigenes Orchester. Sogar ein Eingeborenenorchester, das vorläufig aus sechs Mann besteht, wurde vom italienischen Presseamt gegründet. Sowohl die Musik, als auch die Theater- und Freilicht-Kinovorstellungen finden bei den Eingeborenen den größten Zuspruch, wenn sie auch noch namentlich den Ereignissen auf der Leinwand fassungslos gegenüberstehen.

MARCHIVUM

Deutsche Worte in Prag

Die Feststellungen Dr. Neuwirths

Prag, 31. Oktober.

Im Außenausschuß des Abgeordnetenhauses erklärte der Vertreter der Tschechischen Agrarpartei, Zilka, daß die Agrarier zwar mit den Zielen der Prager Außenpolitik einverstanden seien, daß sie aber eine Anpassung der Methoden an die jeweils geänderten Verhältnisse verlangten.

Namens der Sudetendeutschen erklärte Dr. Neuwirth, daß die tschechoslowakische Haltung gegenüber den Deutschen auch anläßlich des rumänischen Königsbesuchs wieder bewiesen habe, daß man die Außenpolitik als eine rein tschechoslowakische Angelegenheit auffasse. Ferner erklärte der Redner, daß, wenn Prag eine gebietsmäßige Revision ablehne, eine Revision nach innen um so notwendiger sei. Er warnte vor der Rückkehr zur Bündnispolitik der Vorkriegszeit, hob hervor, daß Prag durch die ruhige Beurteilung des deutsch-österreichischen Abkommens die grundsätzlich friedlichen Absichten des Deutschen Reichs anerkannt habe und wandte sich gegen die kommunistischen „Volksfront"-Forderungen. Er widersprach dem Außenminister, demzufolge die Tschechoslowakei „ein Leuchtturm der Demokratie" sei und wies auf die ungeheure Machtverschiebung zuungunsten der deutschen Volksgruppe infolge der Staatsverteidigungsgesetze hin. Schließlich stellte er fest, daß selbst in Kreisen der Mehrheitsparteien auf die Unklarheiten der außenpolitischen Verbindlichkeiten der Tschechoslowakei hingewiesen werde.

Thronrede Eduards VIII.

London, 30. Oktober

Mit einer vom Vertreter des Lordkanzlers im Oberhaus verlesenen Rede König Eduards VIII. vertagte sich das englische Parlament am Freitag bis zum 3. November, an welchem Tage der neue Sitzungsabschnitt beginnt.

In seiner Thronrede wies der König darauf hin, daß er sich zum ersten Male in seiner Eigenschaft als Souverän an die Abgeordneten des Ober- und Unterhauses in einer Ansprache wende. Er gedachte hierauf seines verstorbenen Vaters und der Sympathien, die seiner Familie in allen Teilen des Reiches entgegengebracht worden seien. Dann stellte er fest, daß zu den fremden Mächten nach wie vor freundschaftliche Beziehungen bestünden. Er erwähnte den am 26. August in London unterzeichneten englisch-ägyptischen Bündnisvertrag, von dem er aufrichtig hoffe, daß er den Beginn eines neuen Zeitabschnittes in den Beziehungen der beiden Länder bedeute. Das erfolgreiche Ergebnis der Meerengenkonferenz von Montreux sei ein glückhaftes Beispiel für die Zukunft. Was die von der Völkerbundsversammlung kürzlich eingeleitete Prüfung der Satzungen angehe, so habe die britische Regierung, die an dem Grundsatz der Satzungen festhalte, ihre Ansichten über deren Verbesserung bekanntgegeben.

Mit Besorgnis, so fuhr der König fort, habe er während der letzten drei Monate die Ereignisse in Spanien verfolgt. Seine Regierung habe keine Mühe gescheut, auf humanitärem Gebiet die Leiden der spanischen Bevölkerung mindern zu helfen. Die ständige Politik der britischen Regierung habe in Bemühungen bestanden, diesen unglückseligen Streit zu lokalisieren. Mit diesem Ziele im Auge habe sie die Initiative der französischen Regierung um das Zustandekommen eines Nichteinmischungsabkommens unterstützt.

In Kürze

Der Führer und Reichskanzler empfing am Freitag den früheren englischen Luftfahrtminister Lord Londonderry und Gemahlin. Vorher waren Lord und Lady Londonderry Gäste des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring.

*

Der Führer und Reichskanzler hat den Direktor der Singakademie, Professor Dr. Georg Schumann, aus Anlaß seines 70. Geburtstages sein in Silber gerahmtes Bild mit einer persönlichen Widmung durch Staatssekretär Funk überreichen lassen.

*

Die Rede Mussolinis in Mailand am Sonntag, 1. November, wird vom Deutschlandsender in der Zeit von 16 bis 16.20 Uhr übertragen und anschließend bis 16.45 Uhr in deutscher Uebersetzung wiederholt.

*

Nach einem hier aufgefangenen Funkspruch ist der englische 5000-Tonnen-Frachter „Afghanistan" etwa 800 Meilen westlich von Schottland in Seenot geraten. Auf die SOS-Rufe eilte der deutsche Hochseeschlepper „Seefalke" der „Afghanistan" zu Hilfe.

*

Seit Donnerstag wird Oesterreich von schweren Unwettern heimgesucht. In Wien regnet es seit 24 Stunden ohne Unterbrechung. Wasser und Wind haben zahlreiche Schäden verursacht.

*

Am Donnerstagabend hat ein großer Teil der unabhängigen Parteien Mexikos sich zu einer gemeinsamen Front gegen den Kommunismus zusammengeschlossen.

Filmkamera klettert über Wände und Schluchten

Bergwachtleute drehen — „ihren Film" / Gefahren und Opfer der Berge auf der Leinwand

In Kürze wird man in ganz Deutschland den von der Bergwacht gedrehten Film „Berge, Menschen, Kameradschaft, Sport" sehen, ein Filmwerk von der selbstlosen und schwierigen Arbeit der Samariter der Berge.

Immer bereit!

Sehr ruhig ist es in den letzten Wochen in den Bergen geworden. Für kurze Zeit gibt es — wie im Frühjahr, beim Wechsel von Winter und Frühling — eine kleine Pause. Die Bergsteiger sind fast restlos ins Tal hinabgestiegen, die Hütten sind zum größten Teil geschlossen. Es wird noch einige Zeit vergehen, bis die ersten mit den Bretteln in die Berge steigen. Der Bergsport wird wieder vom Skisport abgelöst werden.

Diese wenigen Wochen Zwischenzeit lassen auch die Mannen der Bergwacht, jener einzigartigen Hilfsorganisation des deutschen Alpinismus, etwas zur Ruhe kommen, aber nur, um sie dann wieder in strengeren Dienst zu nehmen. Fast noch mehr als im Sommer heißt es im Winter: immer bereit sein, um einspringen zu können, wenn die Notzeichen aus den Bergen ertönen.

Schlecht belohnt

Nur diejenigen, die mit dem großen Aufgabenkreis vertraut sind, der der Bergwacht gestellt ist, diesen uneigennützigen Samaritern der Berge, und diejenigen, die schon einmal die Hilfe dieser Männer mit dem schlichten Zeichen BW in Anspruch nehmen mußten oder erfahren haben, wissen den Segen dieser Einrichtung zu schätzen. Nur diejenigen, die mit den Verhältnissen der Berge auf du und du stehen, wissen, was man diesen Männern zu danken hat, die auch den Schutz der einzigartigen Natur der Berge übernommen haben.

Um nun das, was sie leisten, nicht nur für sich, sondern für die große Allgemeinheit, der breiteren Oeffentlichkeit bekanntzumachen, haben die Mannen der Bergwacht, Abteilung München-Hochland, in Kameradschaftsarbeit einen eigenen Bergwachtfilm gedreht, einen Schmalfilm, der den Titel „Berge—Menschen—Kameradschaft—Sport" trägt und in eindringlicher Weise Zeugnis von dem großen Hilfswerk der Berge gibt.

Bergsteigen und Skisport mit ihren Gefahrenquellen werden berücksichtigt, Ausbildungs- und Arbeitsweise der Bergwacht werden aufgerollt. Man nimmt teil an verschiedenen großen Rettungs-Unternehmungen der Bergwacht. Man sieht Menschen verunglücken. Man sieht, wie sie gerettet werden. Es ist ein einzigartiges Hohelied der deutschen Bergkameradschaft, die in letzter Zeit wiederholt große Triumphe gefeiert und auch im Auslande ihre Anerkennung gefunden hat, zuletzt bei dem großen Rettungswerk an der Eiger-Nordwand, der zum Schicksalsberg mehrerer unserer jungen deutschen Nachwuchs-Bergsteiger wurde.

Filmen — mit geliehenem Material

Auch die Filmarbeit der Bergwacht ging nicht so reibungslos vonstatten. Die Bergwacht stellt den letzten Pfennig für ihre Hilfsaktionen, für die sie ja keinerlei Entschädigung verlangt, zur Verfügung. Da bleiben selbst für Werbeaktionen keine paar Mark mehr übrig. Und nun sollte auch noch ein Film gedreht werden. Da zeigte sich nun von neuem die Kamerdschaftlichkeit und die Macht der Gemeinschaft. Bergwachtmann Braun setzte sich hin und schrieb das Drehbuch für den Film, dessen Regie wieder ein Bergwachtmann übernahm, einer, der mit Feuereifer ans Werk ging und seinen anderen mitwirkenden Kameraden immer ein guter Leiter war, Ernst Niederreither, ein Münchener.

Die Liebe zu den Bergen, das Bewußtsein, Propganda für eine große Idee machen zu müssen, und das Gefühl, um sich gute Kameraden zu haben, ließen das begonnene Werk glücklich zu Ende führen, selbst mit — geborgtem Filmmaterial. Man lieh sich die Aufnahmeapparaturen aus und — bettelte den Film zusammen. Sparsam mußte man mit allem umgehen. Aber es ging auch so.

Mit primitivsten Hilfsmitteln

Selbst wenn all das fehlte, was in den Filmateliers und bei den Aufnahmen der großen Filmgesellschaften zum eisernen Bestand gehört, ließ man sich nicht abbringen von dem beschlossenen Werk. Einen Filmwagen gab es nicht, dafür aber primitive Karren und in den Höhen der Berge, im Schnee, einfache Schlitten, die man nach Belieben und Bedarf hin und her zog. Hatte man kein Podium oder Aehnliches, dann stellte man eben ein paar Tische oder einige Kisten übereinander, und fertig war die Geschichte.

Schon diese kleine Auslese gibt einen Einblick in die Schwierigkeiten der Arbeiten, die nicht geringer für die darstellenden Mitwirkenden am Film waren. Stundenlang hing man da an gefährlichen Wänden, über die man einen Transport hinabführte, bei Wind und schlechtem Wetter. Stundenlang war man den kalten Winden der Höhen ausgesetzt. Immer wieder kletterte man empor an die Stellen, die ausgesucht waren. Dutzende Male mußte man über schwierige Grate, über tiefe Schluchten gehen. Da gehörte nicht nur Geduld her, sondern auch ein gutes Quantum Mut und Selbstsicherheit. Aber der gute Zweck ließ alle Schwierigkeiten überwinden. Das Werk wurde vollendet, in harter Arbeit, deren Vollendung dann aber doch große Befriedigung auslöste.

Prädikat: volksbildend und Lehrfilm!

Das Werk ist wohlgelungen. Die Heimatgemeinden der „Bergwacht-Filmstars" haben den Film schon gesehen. Nun wird er den Weg ins ganze Reich antreten. „Volksbildend und Lehrfilm" sind die Prädikate, die dieser Arbeit erteilt wurden und letzten Endes auch die Bestätigung dafür sind, daß das Werk filmkünstlerisch standhalten kann, obwohl es von jungen Menschen hergestellt wurde, die in gewissem Sinne „Filmlaien" sind, die aber weder Opfer noch Gefahren gemieden haben, um wirklich zu zeigen, welche Bedeutung ihrer Arbeit, ihrem Samariterdienst, in den Bergen zukommt.

Staatsstreich im Königreich Irak

Die Regierungsgebäude wurden mit Bomben belegt

EP. London, 30. Oktober.

Nachrichten aus Kairo und Bagdad zufolge hat sich in Bagdad, der Hauptstadt des Königreichs Irak, ein Staatsstreich ereignet. Die Regierung wurde auf Drohungen einer Militärgruppe durch den König Ghazi entlassen. An Stelle des bisherigen Ministerpräsidenten, General Yasin Pascha, wurde Hikmat Salaiman zum leitenden Minister ernannt. Hikmat Salaiman hat inzwischen ein neues Kabinett gebildet, in dem er selbst das Innenministerium übernahm.

Der Regierungswechsel in Bagdad ist nicht ohne Gewaltanwendung erzwungen worden. Es handelt sich um einen Militäraufstand, dessen Anstifter der Kurdenführer Beg Sidky sein soll. Der Aufstand begann bereits am Donnerstag. Militärflugzeuge flogen über Bagdad und warfen Flugblätter ab, in denen die Regierung zum Rücktritt aufgefordert wurde. Zwei Stunden später kehrten sie zurück. Diesmal warfen sie Bomben auf die Regierungsgebäude. Daraufhin beschloß das Kabinett, zurückzutreten. Der Ministerpräsident begab sich zum König, um ihm davon Mitteilung zu machen.

Der neue Regierungschef Hikmat Salaiman ist der frühere Innenminister. Er ist türkischer Herkunft. In englischen Kreisen verfolgt man anscheinend die ganze Entwicklung mit einiger Besorgnis. Dafür spricht die Tatsache, daß mit Rücksicht auf die Entwicklung in Irak in Palästina und Kairo Truppen bereitgehalten werden. In einer Meldung des Reuterbüros heißt es, die Auswirkungen der Vorgänge in Irak ließen sich noch gar nicht übersehen. Sie könnten jedoch nur die Gärung unter den Arabern fördern.

König Boris auf der „Emden"

Deutscher Kreuzerbesuch im bulgarischen Hafen Varna

Sofia, 30. Oktober.

König Boris von Bulgarien stattete am Freitagvormittag dem im Hafen von Varna liegenden Schulkreuzer „Emden" einen Besuch ab. Der König, der mit militärischen Ehren begrüßt wurde, unterzog das Schiff einer eingehenden Besichtigung. Nach dem Besuch des Königs an Bord der „Emden" waren der Kreuzerkommandant, Kapitän zur See Lohmann, einige Offiziere sowie Generalkonsul von Ungelter Gäste des bulgarischen Königs im Schloß Euxinograd.

Die bulgarische Oeffentlichkeit wie auch die Presse haben dem deutschen Kreuzer eine sehr freundliche Aufnahme bereitet. Die Blätter berichten in allen Einzelheiten über die zahlreichen Veranstaltungen seitens der bulgarischen Militär- und Zivilbehörden zu Ehren der Kreuzerbesatzung, wobei immer wieder der Freude Ausdruck gegeben wird, daß der Kreuzerbesuch mit dem Jahrestag zusammenfällt, an dem während des Weltkrieges im Jahre 1917 zwei deutsche Unterseeboote zum Schutz der bulgarischen Küste eintrafen und die Stadt Varna vor der Zerstörung durch feindliche Kriegsschiffe bewahrten.

Mollison fliegt Rekord

Von Neuyork nach London

London, 30. Oktober.

In der neuen Rekordzeit von 13 Stunden und 16 Minuten ist dem englischen Flieger Jim Mollison zum dritten Male die Ueberfliegung des Atlantik geglückt.

Mollison war Donnerstagabend von Harbour Grace in Neufundland abgeflogen und traf heute vormittag wohlbehalten im Londoner Flughafen Croydon ein. Eisbildung auf den Tragflächen erschwerte anfänglich den Flug, der in einer durchschnittlichen Höhe von 5000 Meter durchgeführt wurde, doch besserte sich später das Wetter beträchtlich. Die zurückgelegte Strecke beträgt etwa 3700 Kilometer. Mollison beabsichtigt, schon Ende dieser Woche nach Kapstadt weiterzufliegen.

Furchtbare Mordtat in Galatz

Acht Menschen mit Selterswasserflaschen erschlagen

Bukarest, 30. Oktober.

Ein grauenhaftes Verbrechen wurde am Freitagmorgen in Galatz im Hause eines Bäckermeisters aufgedeckt. Als der Laden zur üblichen Zeit nicht geöffnet wurde und sich auch im Hause kein Lebenszeichen regte, verschaffte sich die Polizei gewaltsam Zutritt.

Beim Oeffnen der Tür stießen die eindringenden Polizeibeamten auf die blutüberströmten Leichen des Bäckermeisters und seiner Frau. Im nächsten Raum wurden die Leichen von drei Bäckergesellen in einer Blutlache liegend gefunden. Beim weiteren Durchsuchen des Hauses fand man im Keller die Leichen zweier Kinder und eines Greises, die offenkundig vor den Mördern geflüchtet waren. Bemerkenswert ist, daß die Mörder ihre furchtbare Tat nicht mit Waffen, sondern mit Hilfe von Selterswasserflaschen verübt hatten. Die Schädel der Opfer waren durch wuchtige Schläge zerschmettert.

Es wird angenommen, daß es sich um mehrere Täter handelt. Ein Geldschrank, der sich im Laden befand, war erbrochen und ausgeraubt. Weitere Indizien und Spuren der Verbrecher fehlen bisher.

Tränengas in Neuyorker Kinos

Neuyork, 30. Oktober.

In acht Lichtspieltheatern Neuyorks, die alle einer Firma gehören und in den verschiedensten Stadtteilen liegen, erfolgten gleichzeitige Explosionen von Tränengasbomben. Die Kinos waren stark besucht. Durch die Explosion wurden die Fensterscheiben eingedrückt. Es entstand eine Panik. Insgesamt wurden 45 Personen gasvergiftet oder durch Glassplitter verletzt.

Geschenkhaus an den Planken
P 3,12 - Ecke

Mannheims „Flugbahnhof" vergrößert

Der ständig wachsende Verkehr erforderte ein neues Verwaltungsgebäude / Die Flugplatzgaststätte zieht um

Am Rande des Flughafens Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg ist durch die Badisch-Pfälzische Lufthansa ein neues Verwaltungsgebäude erstellt worden, das in den ersten Tagen des Novembers bezogen wird. Die Entwicklung des Luftverkehrs und die steigende Frequenz der den Flughafen Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg anfliegenden Luftverkehrslinien zwang zu dem Neubau, durch den vor allem auch eine Unterbringung aller an der Abwicklung des Flugbetriebs beteiligten Stellen ermöglicht wird. Bei einer Pressebesichtigung wurde aus berufenem Munde auf die überragende Stellung hingewiesen, die Mannheim im Verkehrswesen einnimmt und die es auch im Luftverkehr nach und nach erlangt.

Der beste Beweis für den Aufschwung, den der Luftverkehr über den Flughafen Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg genommen hat, ist die Tatsache, daß in der Zeit vom 1. Januar 1936 bis 30. September 1936 eine Zunahme des Verkehrs von 51 Prozent zu verzeichnen ist. Erfreulicherweise ist bei der Festlegung der Flugstrecken auf die stärkere Inanspruchnahme der Flugzeuge über den Mannheimer Flughafen die erforderliche Rücksicht genommen worden, so daß eine weitere Entwicklung ohne weiteres möglich ist. Sehr viel zu dem erfreulichen Aufschwung hat die Tatsache beigetragen, daß man günstige Verkehrsbedingungen und Anschlüsse schuf, während man jetzt an den weiteren Ausbau gehen kann, nachdem erstmals im Winter nicht nur sämtliche Strecken vom Sommerflugplan übernommen worden sind, sondern auch noch eine Sonntagslinie über Mannheim gelegt wurde. Diese Sonntagsstrecke, mit der im Winter regelmäßig der Flughafen Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg angeflogen wird, ist die einzige innerdeutsche Sonntagsstrecke und weist eine erfreulich starke Frequenz auf.

Mannheims Stellung im Verkehr

Es ist notwendig, von Zeit zu Zeit auf die Stellung Mannheims im Verkehrswesen hinzuweisen, denn die Allgemeinheit vergißt gar zu leicht, welche Bedeutung Mannheim hat. So ist unser Hafenverkehr dreimal größer als der Hafenverkehr in Köln, 3½mal größer als in Frankfurt und viermal größer als in Mainz. Der Eisenbahnumschlag ist um 3,8 Millionen Tonnen größer als der Eisenbahnverkehr in Frankfurt, um 3,3 Millionen Tonnen größer als in Breslau, um 1,8 Millionen Tonnen größer als in München und um 1,5 Millionen Tonnen größer als in Leipzig. Im Güternahverkehr nahm Mannheim früher die vierte Stelle unter sämtlichen Laderaumverteilungsstellen ein. Heute ist die Laderaumverteilungsstelle Mannheim an die erste Stelle gerückt! Dabei haben wir die besten Aussichten, diesen Verkehr noch wesentlich zu verbessern.

Das neue Verwaltungsgebäude

Mit dem am Rande des Flughafens erstellten neuen Verwaltungsgebäude ist wirklich etwas repräsentatives für Mannheim geschaffen worden und es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß der Flughafen nunmehr über ein Verwaltungsgebäude verfügt, das seiner Stellung als Flughafen erster Ordnung in jeder Beziehung würdig ist.

Gegenwärtig ist man dabei, von der Seckenheimerlandstraße aus eine großzügige Anfahrt zu schaffen, die das Vorfahren der Kraftwagen vor dem Gebäude sehr erleichtert. Den Mittelbau des Hauses nimmt die geräumige Empfangshalle ein, die durch ihre Höhe besonders auffällt. Mit dem Blick nach dem Flughafen hin, sind mit dieser Empfangshalle die Schalter für die Abfertigung der Fluggäste verbunden.

In dem rechten Seitenflügel sind dann die verschiedenen Büros für die Flugplatzverwaltung, den Zoll und die Luftaufsicht untergebracht. Das Luftpostamt, das selbstverständlich nicht fehlen durfte, reiht sich würdig an und fällt vor allem durch die hervorragende Raumgestaltung und Ausgestaltung auf.

Von dem Umgang des Lichthofes der Empfangshalle im zweiten Stock aus gelangt man wieder im rechten Seitenbau zu den Räumen für den Flughafenkommandanten, zur Wetterwarte, zum Fotografenlaboratorium, der Lichtbildstelle der Badisch-Pfälzischen Lufthansa und zu Aufenthaltsräumen für die Piloten. In einem weiteren Obergeschoß ist die Flugsicherungsstelle untergebracht.

Die neue Flughafen-Gaststätte

Der linke Seitenflügel ist ausschließlich der neuen Flughafen-Gaststätte vorbehalten, die von ihren unzulänglichen Räumen übersiedelt und hier eine mustergültige Unterkunft gefunden hat. Unter Einsatz vieler Handwerksarbeit hat man sehr gediegene Restaurationsräume geschaffen, in denen man sich wohlfühlen muß, zumal von ihnen aus ein umfassender Ueberblick über den ganzen Flugplatz geboten ist.

Der Bierkeller läßt an Gemütlichkeit nichts zu wünschen übrig. Wenn dann an warmen Sommertagen das Bedürfnis besteht, im Freien zu sitzen, bieten die überdachte Terrasse und die Freiterrasse über den Gasträumen einen schönen Aufenthaltsplatz mit noch freierer Sicht über den Flugplatz.

Das Rollfeld ausgebaut

Selbstverständlich wurde auch das Rollfeld vor dem neuen Gebäude entsprechend ausgebaut, und zwar ist der Flugsteig so angelegt, daß zwei der größten Verkehrsmaschinen vom Typ Ju 52 nebeneinander auf der betonierten Fläche Platz finden. Außerdem werden Verankerungsmöglichkeiten für weitere sieben Maschinen geschaffen. In einem am rechten Flügel befindlichen Anbau sind im Erdgeschoß Garagen eingebaut und im Obergeschoß befindet sich dann die Wohnung für den Platzmeister.

Wir sind überzeugt davon, daß mit der Erstellung des neuen Verwaltungsgebäudes ein weiterer Anziehungspunkt für den Flugplatz geschaffen worden ist und daß mehr als in den letzten Monaten jetzt wieder die Mannheimer ihre Schritte zum Flughafen lenken werden.

—i—

Wir bleiben die Alten!

Die Parole der SA, SS und des NSKK zur zweiten Reichsstraßensammlung

SA, SS und NSKK sammeln am Samstag, 31. Oktober und Sonntag, 1. November, für das Winterhilfswerk unter dem Motto: „Wir bleiben die Alten!" Wir wollen in diesen Tagen erkennen, ob unsere Freunde die Alten geblieben sind und ob wir neue Freunde dazugewonnen haben.

SA-Standarte 171:	SA-Standarte R 250:	SS:	NSKK:
Bender,	Ritter von Eberlein,	Ramsperger,	Eicke,
Sturmhauptführer	Obersturmbannführer	Hauptsturmführer	Standartenführer.

Am Samstag, 31. Oktober, 15.30 Uhr, findet ein Sternmarsch der SA, SS und des NSKK zum Mannheimer Marktplatz statt, woselbst der Kreisbeauftragte des Winterhilfswerkes den Führern der Formationen in symbolhafter Weise die Sammelbüchsen überreicht.

Anschließend finden auf dem Marktplatz und dem Friedrichsplatz durch die Musikzüge der SA-Standarten 171 und R 250 Standkonzerte statt.

Am Sonntag, 1. November, sind in der Zeit von 12 bis 13 Uhr folgende Standkonzerte: Marktplatz: Musikzug der SA-Standarte 171; Paradeplatz: Musikzug der Motorstandarte M 153, Heidelberg; Friedrichsplatz: Musikzug der SA-Standarte R 250.

Deine Treue zum Führer bekundest du, wenn du seinen braunen Kämpfern zum Erfolg verhilfst. Die 2. Reichsstraßensammlung wollen sie mit einem unerhörten Sieg krönen. Hilf ihnen dabei mit deiner ganzen Tatkraft!

„Musik am Hofe Karl Theodors"

Unter diesem Motto veranstaltet die NS-Kulturgemeinde, Ortsverband Ludwigshafen am Rhein, am Dienstag, 3. November, um 20.15 Uhr, im Festsaal der Reichsbahndirektion einen Konzertabend. Es spielt die „Saarbrücker Vereinigung für alte Musik". Unter den Mitwirkenden finden sich: Marianne Brugger, Sopran; Günther Lemmen, Violine; Dorothee Cormann, Violine; Gerda van Essen, Viola und Viola d'amore; Wilhelm Pitz, Violoncello; Fritz Neumeyer, Spinett und Tafelklavier.

Zur Einführung in diesen festlichen Abend ist folgendes zu sagen: Das Mannheimer Orchester galt um die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts für das „best der Welt". Der kunstsinnige Karl Theodor von der Pfalz verstand es, eine Fülle bedeutender Talente an seinen Hof zu fesseln; es bildete sich ein neuartiger Kompositions- und Vortragsstil heraus, dessen geistige Urheber hauptsächlich Johann Stamitz und Franz Xaver Richter sind. Von dieser Musik, die etwas Genialisches, jugendlich Frisches und gleichzeitig Schwärmerisches hat, ist nur wenig in der breiten Oeffentlichkeit bekannt.

Die Saarbrücker Vereinigung für alte Musik will uns einen Kammermusikabend im Mannheimer Schloß erleben lassen. Sie ist in ihrem Bestreben, die Musik unserer alten Meister in stil- und klanggetreuer Wiedergabe zu bringen, ein gutes Stück weitergekommen. Durch den bekannten und auf diesem Gebiete führenden Geigenbauer E. Sprenger, Frankfurt am Main, wurden alte deutsche Geigen wieder in alte Mensur zurückgebaut, wodurch im Verein mit dem alten, weich gespannten Stradivari-Bogen ein wohltuend milder und klarer Klang erzeugt wird. Ferner werden wir einen Original-Hausflügel aus jener Zeit hören.

Das Programm bringt in bunter Folge Trios, Sonaten und Konzerte, ferner Arien und Lieder. Die Hauptvertreter der „Mannheimer Schule" kommen zu Wort, und es soll vor uns wieder ein kleines musikalisches Kulturbild erstehen, diesmal aus unserer engeren Heimat.

---

81. Geburtstag. Herr Andreas Thieme, Mannheim, Q 7, 17b, begeht heute in voller Rüstigkeit seinen 81. Geburtstag. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

40 Jahre im Dienst. Bei der Rheinschiffahrt AG, vorm. Fendel, begeht am 1. November Herr Karl Mall, Kassenbote und Bürodiener, wohnhaft Mannheim, Beilstraße 24, sein 40-jähriges Arbeitsjubiläum. Dem Jubilar unsere besten Glückwünsche.

Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
Heidelberger Straße, P 7, 25 - Technisches Büro Mannheim - Fernruf-Nummer 45211 und 28087
Ausführung der gesamten elektr. Licht- und Kraftanlage
Lieferung der Beleuchtungskörper

Friedrich Schobbert
Dekorationsmaler- u. Tünchergeschäft
Mannheim, Akademiestraße 10 - Fernsprecher 221 26

MABEG
Mannheimer Asphalt- und Betonbau-Gesellschaft mbH
Spezialunternehmung für Kunststraßenbau

Otto Rihm
Meerfeldstraße 16 - Fernruf 25032
Spenglerei und Installation für sanitäre Anlagen

Schafft Arbeit

Willy Anhäußer Fernruf 47019
Kunst- und Bauschlosserei
M'heim-Seckenheim, Offenburger Str. 29

Linoleumverlegen A. Fink, M 2, 3 Fernruf 260 40

Gustav Walter
Glasmalerei und Kunstglasfabrik
Kleinfeldstr. 22 - Ruf 43403

Leonhard Lutz Nachf.
Inhaber: H. Wegerle
Viehhofstraße 18 - Fernruf 419 34
Ausführung der Erd-, Beton-, Maurer- u. Eisenbeton-Arbeiten

Karl Klein & Sohn
M 4, 9 - Fernruf 235 26
Ausführung von Schlosserarbeiten

Ausführung der Dacharbeiten - Funkmeisterei
Jac. Eichner vorm. Gebr. Eichner Dachdeckermeister
Meerwiesenstr. 27 Fernruf 235 98

Wilhelm Lehr
Tiefbaugeschäft
Mühldorferstr. 5 Tel. 437 97

Anton Pott Mannheim-Neckarau
Fabrik für Eisenbau • Aufführung der gesamten Stahlkonstruktionen

. . . . . und die Aufzüge sind geliefert
von der
Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff A.-G.
Mannheim

MARCHIVUM

Winter-Hilfswerk des Deutschen Volkes 1936/37

Brotausgabe
bei der Ortsgruppe Humboldt

Die Betreuten der Gruppe F obiger Ortsgruppe können das ihnen zugeteilte Brot sofort bei der Ortsgruppengeschäftsstelle der NSV in Empfang nehmen.

Schwetzinger Notizen

Verhaftet. Ein in der Heidelberger Str. 33a wohnhafter, schwer vorbestrafter Former, der erst vor kurzem in Mannheim wegen Betrugs zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt wurde, verletzte am Mittwoch in angetrunkenem Zustande einen alten Mann, der gegen ihn Zeugnis gegeben hatte, recht erheblich am Kopfe. Der Rohling wurde wegen Körperverletzung verhaftet und in das Bezirksgefängnis Mannheim eingeliefert.

Fahrräder abschließen. In letzter Zeit häufen sich in Schwetzingen wieder die Fahrraddiebstähle. Alle Radfahrer werden daher gut daran tun, ihre Fahrräder abzuschließen bzw. anzuschließen. Es erscheint größte Vorsicht geboten.

25jähriges Arbeitsjubiläum. Dieser Tage feierte Maurer Friedrich Gredel, Hauptstraße 23, sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Rheinischen Gummi- und Celluloidfabrik Mannheim-Neckarau. Unsere herzlichen Glückwünsche.

Riesendickrüben. Der Landwirt Gustav Stauffer, Rohrhof, hat etwa 100 Riesendickrüben mit dem erstaunlichen Gewicht von je 40 Pfund geerntet. Die Rüben sind vollständig gesund und sind ein seltenes Zeichen von Ernteglück.

Besuch in der Feuerwehrfachschule. Auf dem Wege zur großen Luftschutzübung in Mannheim statteten Ministerialrat Dr. Bader vom badischen Innenministerium, der Kommandeur der badischen Schutzpolizei, Major Bahl und der Kommandeur der badischen Gendarmerie, Major Roos, die sich in Begleitung eines Gendarmerieobersten befanden, der hiesigen Feuerwehrfachschule einen Besuch ab. — Heute geht an der Schule ein zehntägiger Landkurs zu Ende.

Die Spiele des SVS. Die erste Fußballmannschaft hat die schwere Reise nach Walldürn anzutreten, wo die Mannschaft bisher noch nie gewinnen konnte. Nach dem guten Abschneiden gegen Heidelberg darf man diesmal einige Hoffnung haben. — Die Handballer treffen sich hier in einem Privatspiel mit dem TV 46 Mannheim. Der Gegner zählt zur Spitzengruppe der Staffel 1, so daß ein interessanter Vergleichskampf bevorsteht.

Geburtstag. Heute Samstag feiert der Rentner Engelbert Weiß, Heidelberger Straße 13, seinen 66. Geburtstag. Wir gratulieren.

Mit KdF sechs Tage in Berlin

Ein unterhaltsamer Besuch der Reichshauptstadt

Berlin muß man erleben! Diese schöne und eigenartige Millionenstadt mit dem pulsenden Leben und der ruhevollen und doch so beschwingten Umgebung von Seen und Wäldern. Mitten aus dem Dröhnen des modernen Riesenverkehrs trägt dich die U-Bahn in kürzester Zeit in die Welt des Waldes und des Wassers. Berlin sprudelt voller Leben und Arbeit, Berlin treibt Sport und Berlin ist fröhlich und feiertäglich an seinen Seen und in seinen Wäldern. In der Wilhelmstraße, dem Regierungsviertel, stauen sich die Menschenmassen. Stets gibt es zu sehen, stets etwas zu erleben. Heilrufe branden auf: Einer der Männer des neuen Deutschland, die jeder kennt, betritt die Regierungsgebäude. Potsdam, die historische Stadt, ist zu neuem Leben erwacht. Sanssouci behielt seinen Zauber aus der Zeit des großen Preußenkönigs. Die Garnisonkirche trägt stolz ihre Geschichte. Ueber dem Reichssportfeld liegt noch der Hauch der vergangenen Olympiade.

Ueber Parks und Anlagen, von gewaltigen Ausmaßen liegt wie ein fernes dunkles Summen das Dröhnen der Weltstadt. Im Zoo betrittst du ein Märchenreich aus allen Zonen. In Tropenhitze und -vegetation webt das Leben jener Breitegrade. Im Aquarium schaust du Wunder der Wasser aller Welt. Nacht: Millionen Glühbirnen leuchten auf. Taghell liegt die Stadt in einem Meer voller Licht. Mächtig ragt das Siegestor. Der Potsdamer Platz schwimmt in Lichterfülle. Unter den Linden perlt das Leben. Musik in allen Großgaststätten. Der Berliner hat Feierabend. Berlin: Das ist auch Stadt der Kunst, Stadt der Presse, Stadt der Wissenschaft. Und vor allem: Berlin, das ist unser Berlin, ist Regierungssitz unseres Führers!

Nach Berlin! KdF führt einen Sonderzug nach Berlin. Die Kosten betragen nur 29.10 RM. In diesem Preis ist enthalten: Fahrt, fünfmal Uebernachten mit Frühstück und Stadtrundfahrt. Wer Verwandte oder Bekannte hat, die ihn beherbergen, kann nur die Fahrkarte für 16.— RM bestellen. Abfahrt ab Mannheim am 9. November gegen 23 Uhr. Rückfahrt ab Berlin am 15. November, ebenfalls in den späten Abendstunden. Anmeldungen sofort bei den Geschäftsstellen: Mannheim, P 4, 4/5 (Haus der Deutschen Arbeit), Zimmer 11; Lortzingstraße 35; Neckarau, Luisenstraße 46; Weinheim, Bergstraße 28; Schwetzingen, Clementine-Bassermann-Straße.

Daten für den 31. Oktober 1936

1517 Luther schlägt seine 95 Thesen gegen den Ablaßhandel an die Tür der Schloßkirche zu Wittenberg an.
1632 Der holländische Maler Jan Vermeer van Delft geboren (gest. 1675).
1731 Vertreibung der evangelischen Salzburger.
1834 Der Chemiker Adolf v. Baeyer in Berlin geboren (gest. 1917).
1855 Der norwegische Polarforscher Otto Sverdrup auf Haarstad geboren (gest. 1930).

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung

Die Abrechnung der Oktoberhefte „Kampf der Gefahr" muß, soweit noch nicht geschehen, umgehend erfolgen.

Politische Leiter

Schlachthof. 31. 10., 20.15 Uhr, Mitgliederversammlung im Nebenzimmer des Lokals „Zur Oststadt", Seckenheimerstraße (Mergenthaler).

Friedrichsfeld. 3. und 4. 11., 20 Uhr, laufen im Palastkino die Filme „Jugend der Welt" und „Sport und Soldaten". Für Pgn. und Gliederungen Pflicht.

Rheinau. 1. 11., 9 Uhr, Antreten sämtlicher Pol. Leiter, auch der neuen Blockleiter, auf dem Sportplatz der NSDAP.

Wallstadt-Straßenheim. 3. 11., 20.30 Uhr, Besprechung sämtl. Zellen- und Amtsleiter in der Geschäftsstelle.

Seckenheim. Die Zellenleiter kommen am 1. 11. um 10.30 Uhr auf die Geschäftsstelle.

Wohlgelegen. 31. 10., 17 Uhr, Antreten sämtlicher uniformierten Politischen Leiter vor der Feuerwache (Dienstbluse).

Neckarstadt-Ost. 31. 10., 17 Uhr, Antreten sämtl. uniformierten Politischen Leiter vor der Feuerwache (Dienstbluse).

NS-Frauenschaft

Ortsfrauenschaftsleiterinnen. 3. 11. fällt die Besprechung aus.

Alle Jugendgruppen haben gemeinsamen Singabend am 2. 11., 20 Uhr, in L 14, 4. Die Liedertexte zur Uebertragungsfeier mitbringen!

Friedrichsfeld. Die NS-Frauenschaft geht am 3. 11. geschlossen in den Film „Jugend der Welt". Treffpunkt 20.15 Uhr am Goetheplatz. Karten sind noch an der Abendkasse erhältlich.

HJ

Bann 171. Die Führer der HJ, des JV, die Führerinnen des BDM und JM werden hiermit nochmals an den Schulungsabend am 3. 11., 20 Uhr, im Planetarium, erinnert.

Achtung, Schießwarte! Sämtliche Schießwarte des Bannes 171 haben sich zwecks Einteilung in die Gefolgschaften zu einer Besprechung auf dem Bann im Sitzungssaale einzufinden. Zeit: 2. 11., 19.45 Uhr. Erscheinen Pflicht.

Achtung, Sportwarte! Sämtliche Sportwarte des Bannes (Unterbann I und II) treten 3. 11., 20 Uhr, vor der Wilhelm-Wundt-Schule-Turnhalle (Neckarau) an. Sport ist mitzubringen.

Betr. Sportgeräte. Die Sportgeräte, die von der Stelle KS zur Verteilung kommen, können auf Zimmer 68 abgeholt werden.

Bannbefehl! Die Führer der Unterbanne haben am 31. 10., 19.30 Uhr, auf der Bann-Geschäftsstelle zu erscheinen. Sehr wichtige Besprechung.

Der Bannführer.

Stelle Kultur (Musikgruppe I). 1. 11., 10 Uhr, nächster Dienst im Heim, G 7, 25. Instrumente, Notenständer und Beiträge sind mitzubringen.

Ilvesheim. 31. 10., 19 Uhr, Antreten am Schulhaus zum Gefolgschaftsdienst. Uniform. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

BDM

Feudenheim. 31. 10., 19.45 Uhr, Antreten sämtl. Mädel in Kluft am Schulplatz.

JM

Untergau 171. 2. 11., 20 Uhr, Pflichtprobe des Orchesters auf dem Untergau in N 2, 4.

Untergau 171. 3. 11., 20 Uhr, spricht im Planetarium ein Hitler-Junge aus Danzig. Karten sind von den Führerinnen bis Montag mittag auf dem Untergau abzuholen. Eintritt 10 Pf.

DAF

Kreisbauernschaft

Achtung, Ortsjugendwarte und -wartinnen. 31. 10., 20 Uhr, finden in Walldorf, Gasthaus „Zur Wilhelmshöhe", Schriesheim, Gastd. „Zum Adler", und Seckenheim, Gasthaus „Zum Deutschen Hof", Werbekundgebungen für den Landjugendaustausch statt, wobei Redner des Reichsnährstandes und der HJ sprechen. Um vollzähliges Erscheinen wird ersucht.

An die Betriebszellenobleute! Die Anmeldungen für das Leistungsschreiben in Kurzschrift und Maschinenschreiben müssen bis 3. 11. bei uns in C 1, 10 eingegangen sein.

NSKOV

Neckarstadt-West. 31. 10., 20 Uhr, Pflichtmitgliederversammlung im Sängerheim „Flora", Lortzingstraße 17/19.

KRAFT DURCH FREUDE

Geschäftsstellen: Mannheim, P 4, 4/5, Zimmer Nr. 11; Lortzingstraße 35; Weinheim, Bergstraße 28; Schwetzingen, Clementine-Bassermann-Straße. Außerdem Neckarau, Luisenstraße 46, jedoch nur Montag, Donnerstag, Freitag 18—20 Uhr. — Achtung: Die KdF-Geschäftsstelle II, Lortzingstraße 35, befindet sich ab 1. Nov. Langstraße 39.

Achtung, Sonderzug nach Stuttgart am 15. November zu 3.10 RM. Die Karten zu diesem Zug sind eingetroffen und werden bei den Geschäftsstellen ausgegeben. Die bereits vorbestellten Karten wollen bis kommenden Dienstag abgeholt werden.

Billige Urlaubsfahrt nach Berlin vom 10. bis 15. November mit KdF-Sonderzug. Abfahrt ab Mannheim am 9. 11. gegen 23 Uhr. Rückfahrt ab Berlin am 15. 11. in den späten Abendstunden. Die Teilnehmerkarte kostet nur 29.10 RM, die reine Fahrt ohne sonstige Leistungen kostet nur 16.— RM. Es wird noch darauf hingewiesen, daß am 15. 11. in Berlin das Fußball-Länderspiel Deutschland — Italien stattfindet. Anmeldungen bei den Geschäftsstellen.

Kraft durch Freude
Sportamt

Neue Kurse. Kinderturnen: Dienstags von 17.00 bis 18.00 Uhr Diesterwegschule, Meerfeldstraße. Mittwochs von 15.00 bis 16.00 Uhr Neckarau, Kirchgartenschule. — Trocken-Ski: Montags von 20.00 bis 21.30 Uhr Karl-Friedrich-Gymnasium, Moltkestraße. — Allgem. Körperschule: Mittwochs von 20.00 bis 21.30 Uhr Sandhofenschule, Kriegerstraße.

G. A. Lamerdin
Glasermeister
Seckenheimer Straße 78
Fernsprecher 43097 - Gegr. 1876
Ausführung sämtlicher Schiebefenster und Verglasungen

Ladenbau Josef Ziegler
Windmühlstraße 12 • Fernruf 42371

Der Führer will's, schafft Arbeit!

Christian Berg
Schwetzinger Straße 126 - Fernsprecher 40324
Tapezierarbeiten

Am Sonntag, 1. Nov. Eröffnung der neuen
Flughafen-Gaststätte
Mannheim-Neuostheim
Erstklassige Küche - Eigene Konditorei - Original-Weine bestbekanntester Weingüter und Winzervereine. Zum Ausschank gelangen die beliebten Qualitätsbiere der
Berg-Brauerei Leimen • Brauerei Durlacher Hof, Mannheim
Geben Sie mir bitte Gelegenheit, Sie von der Leistungsfähigkeit meines Unternehmens zu überzeugen und beehren Sie mich mit Ihrem Besuch.
Hermann Schmidbaur

Wilhelm Aspenleiter
Baumaterialien
Waldhofstraße 11 u. 11a beim Meßplatz
FERNSPRECHER 52095
Ausführung der Boden- u. Wandplattenarbeiten

Carl Grab & Co. G. m. b. H.
Mannheim-Verb.-Kanal, Linkes Ufer 18
Fernsprecher 20102
Ausführung der Platten-Verarbeitung Golenhofener u. Kunststeinplatten

G. Berberich & Söhne
Hugo-Wolf-Straße 12
Fernruf 43672
Holz- und Stahlwellblech-Rolladen
Reparaturen, Luftschutz-Verdunkelungen

Fritz Lange Werkstatt für zeitgemäße Maler- u. Tüncherarbeiten
Werkstatt: F 4, 12 - Büro und Wohnung: Augusta-Anlage 30 - Fernruf 44574

Jakob Zipse Möbel- und Bauschreinerei
Keplerstraße 21 - Fernruf 40476
Ausführung sämtlicher eichener Arbeiten - Empfangshalle und Restaurant

Ludwig Keller Schlossermeister
Augartenstr. 68 - Fernruf 42996
Ausführung von Schlosserarbeiten

August Köstner & Sohn
Steinmetz- u. Kunststeingeschäft
Suckowstraße 6 - Fernsprecher 42767
Ausführung der Kunststeinarbeiten

August Roth Stukkateur- und Gipser-Geschäft
Jungbuschstraße 20 - Fernsprecher 22560
Ausführung des Fassadenputzes

August Maurer
Malermeister
Rheindammstraße 34
Fernruf: 23233

Es wird durchgegriffen

Die Ueberwachung der Preisbildung

Durch Gesetz vom 29. Oktober 1936 zur Durchführung des Vierjahresplanes hat die Reichsregierung auf dem Gebiete der Preisbildung die Befugnisse des vom Führer und Reichskanzler zum Reichskommissar für die Ueberwachung der Preisbildung ernannten Oberpräsidenten und Gauleiter Joseph Wagner festgelegt.

Auf den Zusammenhang der Preisfrage mit dem Vierjahresplan, wie diese Ministerpräsident Göring bereits erläutert hat, ergibt sich, daß der Reichskommissar für die Preisbildung dem Beauftragten für den Vierjahresplan untersteht. Ihm ist die Preisbildung für Güter und Leistungen jeder Art übertragen. Seine Zuständigkeit erstreckt sich auf die Preise für alle Bedürfnisse des täglichen Lebens und umfaßt nach der ausdrücklichen Klarstellung im Gesetz selbst auch die gesamte landwirtschaftliche, gewerbliche und industrielle Erzeugung, den Verkehr mit Gütern und Waren sowie sonstige Entgelte. Die Befugnisse, die bisher den obersten Reichsbehörden auf dem Gebiet der Preisüberwachung zustanden, gehen mit dem Gesetz auf den Reichskommissar über.

Durch diese umfassende Zuständigkeitsregelung ist der Reichskommissar in die Lage versetzt, alle Maßnahmen zu treffen, um die Versorgung der Bevölkerung mit Verbrauchsgütern jeder Art zu angemessenen Preisen sicherzustellen.

Zuwiderhandlungen gegen Anordnungen des Reichskommissars für die Ueberwachung der Preisbildung werden mit Zuchthaus, Gefängnis, Haft oder Geldstrafen belegt. Der Reichskommissar ist ermächtigt, bei Zuwiderhandlungen gegen seine Anordnungen und Maßnahmen Betriebe zu schließen oder die Weiterführung des Betriebes von Auflagen abhängig zu machen.

Die erste Großverdunkelung

Nachdem in drei Teilübungen für verschiedene Stadtgebiete von Mannheim die für den Selbstschutz der Bevölkerung erforderlichen Luftschutz-Verdunkelungsübungen durchgeführt worden waren und auch Ludwigshafen in Teilübungen geprobt hatte, erfolgte nun am Freitagabend für das gesamte Stadtgebiet von Mannheim-Ludwigshafen eine Großverdunkelungsübung, die bereits um 19.30 Uhr mit einer eingeschränkten Straßenbeleuchtung begann. Die hierfür angesetzten eineinhalb Stunden wurden dazu benützt, um die Auswirkungen des Verkehrs bei einer eingeschränkten Beleuchtung kennen zu lernen. Um 21 Uhr erfolgte dann die völlige Verdunkelung, die ebenfalls eineinhalb Stunden dauerte und die sich für den Straßenverkehr sehr einschneidend auswirkte. Auf Einzelheiten dieser Verdunkelungsübung werden wir noch zurückkommen.

Wichtige Aenderungen der Bürgersteuer

Neue Bestimmungen für die Veranlagung der Steuer nach dem Vermögen und nach dem Einkommen

Das Bürgersteuergesetz vom 16. Oktober 1934 ist durch das Gesetz zur Aenderung des Bürgersteuergesetzes vom 27. Oktober 1936 (Reichsgesetzblatt I, Seite 1919) geändert worden, und zwar sowohl hinsichtlich der Bürgersteuer nach dem Vermögen wie auch hinsichtlich der Bürgersteuer nach dem Einkommen.

Bisher mußte die Bürgersteuer nach dem Vermögen erhoben werden, wenn sich dadurch eine höhere Bürgersteuer ergab als bei der Heranziehung nach dem Einkommen. Dieser Zwang zur Erhebung der Bürgersteuer nach dem Vermögen in Verbindung mit der Tatsache, daß bei der Berechnung des bürgersteuerpflichtigen Vermögens die Schulden des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens und des Grundvermögens nicht abgezogen werden durften, hat vielfach zu unbilligen und ungerechten Ergebnissen geführt. Das neue Gesetz hat hier die Lage der Steuerpflichtigen weitgehend verbessert. Einmal ist die Erhebung der Bürgersteuer nach dem Vermögen in das Ermessen der Gemeinden gestellt worden, zum anderen bildet Bemessungsgrundlage für die Heranziehung der Bürgersteuer nach dem Vermögen jetzt das Reinvermögen: das Vermögen im Sinne des Vermögenssteuergesetzes unter Berücksichtigung des Schuldenabzuges und der für die Vermögenssteuer zu gewährenden Freibeträge. Durch diese Aenderungen sind die bisher vorhandenen Härten ausgeräumt und eine gerechte Behandlung der Steuerpflichtigen in dieser Richtung sichergestellt.

Veranlagung der Landwirte

Für Land- und Forstwirte mußte mit Rücksicht auf ihre Sonderbehandlung im Einkommensteuergesetz eine Sonderregelung getroffen werden, und zwar in Anlehnung an den bisherigen Rechtszustand dahin, daß Bürgersteuerpflichtige mit einem land- oder forstwirtschaftlichen Rohvermögen von mehr als 20 000 RM mindestens nach einem Reichssatz von 6 RM zur Bürgersteuer heranzuziehen sind. Dadurch ist sichergestellt, daß in Gemeinden mit vorwiegend land- und forstwirtschaftlicher Bevölkerung die Heranziehung der selbständigen Landwirte genügend Erträge liefert. Im übrigen werden Land- und Forstwirte in der gleichen Weise wie alle übrigen Steuerpflichtigen zur Bürgersteuer herangezogen. Ihnen stehen selbstverständlich auch die Kinderermäßigungen, die nach dem Gesetz zu gewähren sind, zur Seite, vor allen Dingen auch im Falle der Heranziehung nach dem Rohvermögen von mehr als 20 000 RM zum Satz von 6 RM.

Bürgersteuer nach dem Einkommen

Die Bürgersteuer nach dem Einkommen ist durch eine Veränderung des Tarifes und durch eine gerechtere Behandlung der einmaligen Einkünfte verbessert worden. Der Tarif schloß bisher mit einem Reichssatz von 2000 RM bei einem Einkommen von mehr als 500 000 RM. In Zukunft wird der Reichssatz von 1000 RM, der für die Einkommen von 250 000 bis zu 500 000 Reichsmark gilt, für jeden angefangenen 300 000 RM um je 1000 RM erhöht. Die außerordentlichen Einkünfte werden jetzt in ähnlicher Weise begünstigt wie bei der Einkommensteuer, und zwar geschieht dies dadurch, daß die Bürgersteuer auf Antrag in dem gleichen Verhältnis ermäßigt wird wie die Einkommensteuer durch Anwendung des § 34 EStG ermäßigt worden ist. Dabei muß aber selbstverständlich die Bürgersteuer entrichtet werden, die der Steuerpflichtige zu entrichten gehabt hätte, wenn er die einmaligen Einkünfte überhaupt nicht bezogen hätte.

Eine endlose Straße des Grauens

Das Gesicht des Bolschewismus in der Ausstellung „Weltfeind Nr. 1"

Herbstsonne liegt über Mannheim, über der Stadt der Arbeit und des Friedens, liegt über dem Meßplatz und bricht sich in ihren Strahlen an den flammend-roten Wänden der Wagenburg, die wieder von vielen, vielen Volksgenossen umstanden ist. „Weltfeind Nr. 1" — gefährlich, — drohend springt dieses Wort aus einer glatten roten Hülle hervor, funkelt tückisch auf dem schillernd-weißen Untergrund und ein Schatten legt sich über unsere Herzen, ein Schatten, der uns an eine dunkle, deutsche Vergangenheit — aber auch an eine fürchterliche Gefahr der Gegenwart und Zukunft erinnert.

Wir kennen diese Gefahr, die eine ganze Welt bedroht, haben sie in unserem eigenen Lande, in unseren eigenen Mauern kennengelernt, wissen um die zerstörenden Kräfte, die wirksam sind und deren Weg von Blut und Tränen gezeichnet ist.

Aber wir wollen uns kampferprobt erhalten, sprungbereit — und unsere Wachsamkeit nach innen und außen nie und nimmer erlahmen lassen und dazu ist notwendig, daß wir den Weg des großen, roten Würgers verfolgen, daß wir ihn immer wieder von neuem in seiner ganzen, ungeschminkten Schändlichkeit und Mordlust erkennen.

Das ist auch der Zweck des Anti-Komintern-zuges „Weltfeind Nr. 1" auf dem Meßplatz, der uns erschütternde Ausschnitte, Dokumente und Bilder aus Sowjetrußland zeigt — Tatsachenmaterial, das eine einzige, furchtbare Anklage an die ganze zivilisierte Welt darstellt, Zeugen kommunistischen Wütens, die dem Beschauer das helle Grauen einjagen.

Tausende von Mannheimern sind es, die täglich ihre Schritte zum Meßplatz lenken. — überall kommen sie her, von der Fabrik, aus dem Büro, — von den Behörden, Formationen und Verbänden, — aus den Schulen, — viele Tausende, die sich hier Aufklärung — aber auch neue Kampfkraft holen — und deren Herzen nach all dem geschauten Leid und Entsetzen von tiefer Dankbarkeit und Treue erfüllt sind. Doppelt stark und eindringlich kommt uns zum Bewußtsein, was wir unserem Führer zu verdanken haben, doppelt stark fühlen wir die Geborgenheit in einem Staate, der heute ein Hort des Friedens und der Arbeit ist.

„Weltfeind Nr. 1". — Neues Leben ist in unsere Fabriken eingekehrt, unsere Schornsteine rauchen wieder, Räder surren, Hämmer dröhnen und sieghaft klingt das Lied der Arbeit durch unseren Alltag.

Wir Mannheimer sind stolz auf unsere lebendige Stadt, stolz auf unsere reiche Industrie und den wieder auflebenden Handel und wir wissen, daß uns diese Güter, die uns nähren und erhalten durch einen starken und gerechten Staat geschützt werden, — so lange geschützt werden können, solange wir, — das ganze deutsche Volk wie ein zusammengeschweißter, eiserner Block zusammenstehen.

Viele Tausende haben den Anti-Komintern-zug auf dem Meßplatz schon besucht — viele Tausende werden es sein, die an den beiden letzten Tagen seines Hierseins einen umfassenden Blick in diese Schau werfen wollen, die ihnen die unverhüllte Fratze des jüdisch-bolschewistischen „Weltfeind Nr. 1" zeigt.

eme.

MARCHIVUM

Ein Mannheimer Kakteen-Großzüchter

Ein kleines Kapitel von unseren stacheligen Freunden / In unserer Stadt gibt es viele Kakteenfreunde

Ich habe eigentlich nie viel wissen wollen von diesen stacheligen Geschöpfen, von denen die Menschen soviel Aufhebens und Wesens machten wegen ihrer Eigenheiten und der Seltenheit und Kostbarkeit ihrer Blüten!

Da lernte ich eines Tages einen Mann kennen, der Kakteen züchtete. Er schwärmte mir nichts vor, er sprach auch nicht viel, er lud mich nur ein, seine Kakteenzucht draußen an der Feudenheimer Fähre hinter Neuostheim einmal zu besuchen. Den anderen Tag war ich bei ihm. Vor einem langen Bretterzaun stand ich zuerst und vergewisserte mich nochmals, ob ich auch an der rechten Stelle sei, und richtig, da war ja das Schild: Gartenbaubetrieb Ernst Riegger!

Und da kam er auch schon und lachte übers ganze Gesicht und führte mich mit Stolz durch seinen groß angelegten Garten. Schließlich standen wir in einem langen, langen Gewächshaus, in dem eigentlich gar nichts von einer Treibhausluft zu merken war, im Gegenteil, in dem es auch nicht wärmer war, als draußen. Und da sind nun meine Kakteen, sagte Ernst Riegger in seinem breiten Seehasendialekt und wies über die riesige Reihe der Pflanzen hin, die sich, schnurgerade ausgerichtet und tief gestaffelt, alle in ihren Töpfen in Sand eingebettet, durch das Gewächshaus zogen. Aber das war nicht das einzige Gewächshaus, das voller Kakteen stand, ein zweites gleich großes, war jüngeren Generationen vorbehalten. Und als ich mich wunderte, wie der Mann zu dieser immensen Zucht gekommen war, vernahm ich die Geschichte eines Menschen, der durch Fleiß und Zähigkeit sich zu einem Betrieb emporgeschwungen hatte, der sich sehen lassen kann.

Aus kleinen Anfängen heraus

Wie viele in der Systemzeit, so war auch Ernst Riegger vor jetzt über zehn Jahren arbeitslos, bis er schließlich nach langer Zeit eines Tages Anstellung als Chauffeur — er war während des Krieges Kraftfahrer — bei einer hiesigen Firma erhielt. Durch Zufall hörte er da, daß das der Stadt gehörende Gelände, auf dem er heute seine Gärtnerei und die größte Kakteenzucht Mannheims hat, zu verpachten sei. Ein Direktor seiner Firma schoß ihm den Pachtbetrag vor, und so ging Ernst Riegger vor zehn Jahren an die Arbeit in seinem heutigen Besitz. Vor drei Jahren begann er die Zucht der Kakteen, also aus Sämlingen Kakteenpflanzen zu ziehen, und sie soweit zu fördern, daß dem Käufer die lange Zeit bis zur Blüte größtenteils erspart bleibt. Sein Sohn, der heute beim Arbeitsdienst ist, war ihm dabei ein wertvoller Helfer. Es ist klar, daß dies alles nicht so leicht ging, wie es hier beschrieben wird, aber dennoch, Ernst Riegger hat es geschafft und darauf darf er stolz sein.

Hunderte und Tausende von Kakteen stehen da vor uns, alle gezogen aus Samen und eingeteilt in ein-, zwei- und dreijährige Pflanzen. Nur an den kältesten Wintertagen werden die Gewächshäuser geheizt, um die Pflanzen nicht von vornherein zu verzärteln, denn die Kakteen sollen im Winter kühl und trocken stehen.

Eine kleine Kakteen-Abhandlung

Die Heimat der Kakteen ist Mexiko, sowie große Gebiete von Südamerika, Bolivien, Nordwest-Argentinien, Paraguay und der Nordosten Brasiliens. Die weit verbreitete Ansicht, daß Kakteen nur in Mexiko vorkommen, rührt wohl daher, daß die ersten Kakteen von dort kamen und die südamerikanischen Gebiete erst später erforscht wurden. Auch heute noch sind große Gebiete, in denen Kakteen wachsen, wenig bereist, so daß immer noch neue, unbekannte Arten von Sammlern gefunden und eingeführt werden können.

Alle diese Gebiete haben heiße, trockene Sommer, in denen die dort wachsenden Pflanzen ganz wenig oder überhaupt keine Feuchtigkeit und damit Nahrung aufnehmen können. Solchen Verhältnissen haben sich die Kakteen ganz und gar angepaßt, denn ihr Aufbau, ihre Gestalt und ihr ganzes Wesen gestattet ihnen, das während einer verhältnismäßig kurzen oder wenig ergiebigen Regenzeit und Wachstumsperiode aufgenommene Wasser aufzuspeichern, um später davon zehren zu können. Das ist die Ursache ihrer beispiellosen Anspruchslosigkeit und ihres zeitweise so außerordentlich geringen Feuchtigkeitsbedürfnisses. Mit dieser Anspruchslosigkeit an Pflege verbinden sie einen Reichtum und eine Mannigfaltigkeit der Wachstumsformen und zum größten Teil auch an Schönheit der Blüte, daß es verständlich ist, daß die Kakteenzucht und -pflege sich in den letzten Jahren wieder so viele Freunde erworben hat.

Kaum eine andere Pflanzengattung gestattet dem Großstadtbewohner, der meistens im Wohnraum beschränkt ist, so viele verschieden und schön geformte Pflanzenarten auf kleinstem Raum unterzubringen und zu pflegen. Jedes sonnige oder halbsonnige Fenster ist zur Aufnahme von Kakteen geeignet. Im Sommer können die Pflanzen außerhalb des Fensters auf das Fensterbrett und im Herbst und Winter innerhalb desselben Aufstellung finden. Auch zwischen den Vorfenstern fühlen sich viele Sorten wohl, doch muß bei größerer Kälte Wärme zugeführt oder die Pflanzen hereingenommen werden.

Vielfältige Sorten

Wir bewundern die Sauberkeit und Peinlichkeit der Anlage und die Verschiedenartigkeit der Arten und Sorten. Wie Wurzelmännlein und Kobolde, bizarr und grotesk, aber auch freundlich wie brave Wichtelmännchen stehen sie da herum, gleich als seien sie verzaubert und als warteten sie ihres Erlösungstages. Da ist die große Zahl der Echinokakteen (Seeigelkakteen), deren Familie eine der zahlreichsten ist. Die Echinokakteen weisen meist runde, kugelige Formen von kleineren Ausmaßen auf. Die Mehrzahl ist dicht mit Stacheln oder Haaren besetzt, die je nach der Art immer wieder anders gefärbt sind.

Die größte Verbreitung unter allen Kakteenarten weisen die Opuntien auf, von denen die winterharten ein vorzügliches Heilmittel gegen Krankheiten der Luftwege abgeben. Auch von ihnen gibt es eine große Anzahl Spielarten. Schließlich wollen wir noch die Sukkulenten oder Fettpflanzen erwähnen, die oft in Gemeinschaft mit Kakteen gezogen und gehalten werden. Auch sie vermögen selbst unter den für jedes andere Pflanzenwachstum ungünstigsten Verhältnissen in Gegenden mit ganz kurzen Regenzeiten ihr Dasein zu fristen und für die Erhaltung ihrer Art zu sorgen.

Die verschiedensten Arten sind an unseren Augen vorübergezogen, fein säuberlich aufmarschiert in Reih und Glied und haben uns einen Ueberblick über die wichtigsten und verbreitetsten Familien und Arten gegeben. Es ist ein wundervolles Reich, voller Seltsamkeiten und Formenreichtum, das Reich der Kakteen und Sukkulenten, und ein mancher dieser widerborstigen und rauhhaarigen Gesellen hat sogar in diesen unfreundlichen Herbsttagen noch ein blühendes Krönlein auf..! w. r.

Aus unserem HB-Fotopreisausschreiben — Aufn.: M. Witschakowski

Kakteen vor unserem Fenster

Aus der Kunsthalle. In einem den Mannheimer Künstlern für kleinere Sonderausstellungen zur Verfügung gestellten Raum werden ab Samstag, 31. Oktober, Aquarelle, Zeichnungen und Holzschnitte einiger Mannheimer Künstler gezeigt. Eintritt frei.

Schutz und Sicherheit in der Metallindustrie

Großaktion für Unfallverhütung vom 4. November bis 31. Dezember / Die Durchführungsbestimmungen

Wir Deutsche sind in den schweren Jahren der Not, die über unser Vaterland hinweggegangen sind, Realisten des Lebens geworden. Wir hängen keinen romantischen Vorstellungen und sentimentalen Hoffnungen mehr nach. Es wurde uns zur Gewißheit, daß uns niemand helfen wird, sondern daß wir uns unseren Aufstieg aus eigenem Willen und eigener Kraft erarbeiten müssen. In dieser harten Aufbauarbeit benötigen wir die gesunde Kraft eines jeden einzelnen Volksgenossen. Jährlich scheiden noch Tausende und aber Tausende von deutschen Volksgenossen aus dem Produktionsprozeß aus, weil sie einen Unfall erlitten. Es ist deshalb die Aufgabe aller Volksgenossen, dafür zu sorgen, daß die Zahl der Unfälle herabsinkt und die Arbeitskraft eines jeden einzelnen Volksgenossen der Gemeinschaft erhalten bleibt.

Die RBG „Eisen und Metall"

Aus diesen Gesichtspunkten heraus werden im Winterhalbjahr 1936/37 von verschiedenen Berufsgruppen in der Deutschen Arbeitsfront große Unfallverhütungsaktionen durchgeführt, die einen jeden Volksgenossen an seine Pflicht, Unfälle zu verhüten, mahnen sollen. Die erste dieser Unfallverhütungsaktionen wird für die Eisen- und Metallindustrie von der RBG „Eisen und Metall" in der Deutschen Arbeitsfront in Zusammenarbeit mit den Berufsgenossenschaften und zuständigen Wirtschaftsgruppen in der Zeit vom 4. November bis 31. Dezember 1936 durchgeführt.

Diese „Unfallverhütungsaktion" der RBG „Eisen und Metall" bringt eine ganz neue Note in die Unfallverhütung. Während bisher der technische Betriebsschutz, der drohende Finger, die trockene schulmeisterliche Belehrung im Vordergrund stand, wird die „Unfallverhütungsaktion" in der Eisen- und Metallindustrie auf den Menschen und seine Verpflichtung gegenüber der Gemeinschaft eingestellt sein. Eingeleitet wird die Aktion durch eine Schulung von Arbeitsschutzwaltern, die geeignet sind, Betriebsschulungen vorzunehmen, im Arbeitsschutzmuseum Berlin.

Der Auftakt wird durch eine Großkundgebung in der Deutschlandhalle, auf der Pg. Dr. Ley, der Leiter der RBG „Eisen und Metall", Pg. Jäzosch, und führende Männer der Eisen- und Metallindustrie sprechen werden, gegeben.

Einsetzung von Arbeitsschutzwaltern

Bevor die Aktion in den Betrieben anläuft, werden in allen Abteilungen Arbeitsschutzwalter eingesetzt. Bei Betrieben, die Frauen beschäftigen, ist auch der Frauenarbeit durch Einsetzung einer Unfallvertrauensfrau Beachtung zu schenken. Ebenso sind Lehrlinge und Jungarbeiter für die Unfallverhütung heranzuziehen. Die Eröffnung der „Unfallverhütungsaktion" wird in den Betrieben durch einen Betriebsappell erfolgen. Auf diesem Betriebsappell wird der Betriebsführer und der Betriebsobmann bzw. Arbeitsschutzwalter über die Unfallverhütung sprechen und an Hand von Unfallbeispielen aus dem Betrieb die Gefolgschaft auf ihre Unfallverhütungpflicht hinweisen.

Auf diesem Betriebsappell wird auch von den Betriebsführern ein Betriebs-Preisausschreiben für den besten Vorschlag, wie Unfälle vermieden werden können, bekanntgegeben. An den Betriebswettbewerb schließt sich ein Reichswettbewerb an. Besonders gute Vorschläge aus dem Betriebswettbewerb werden von den Betriebsführern an die zuständige Gaubetriebsgemeinschaft „Eisen und Metall" mit dem Stichwort „Reichswettbewerb für Unfallverhütung" gesandt. Für die Sieger aus dem Reichswettbewerb sind wertvolle Preise ausgeschrieben.

Die Tagesparolen

Die Tage und Wochen vom 4. November bis 19. Dezember 1936 sind für die Ueberprüfung der Betriebe vorgesehen und stehen unter bestimmten Parolen. So ist vorgesehen, die Ueberprüfung aller elektrischen Anlagen, der Verkehrswege, der Treppen, Leitern, Ueberprüfung der Schweiß- und Schneideanlagen, der Schutzbrillen, Handleder, Asbestfinger, der Oefen, Zentralheizungsanlagen, der Flaschenzüge, der Montagewerkzeuge, der Verbandsräume, Verbandskästen, Tragbahren, der Anschläge über erste Hilfe, Arzt, Rettungsstellen usw. Die Tagesparole wird an jedem Tage bekanntgegeben. Für die Durchführung ist der Arbeitsschutzwalter und der Betriebsführer verantwortlich.

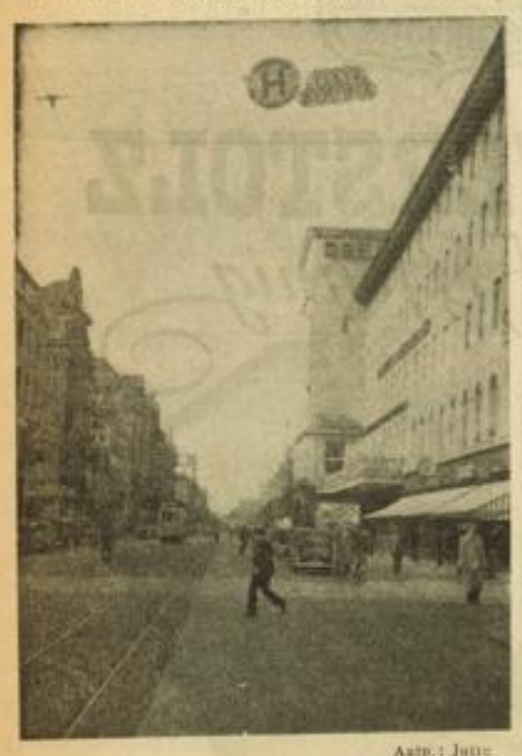
Während der „Unfallverhütungsaktion" bringen sämtliche Betriebe am Eingang oder an einer sonst für alle Gefolgschaftsmitglieder sichtbaren Stelle eine Unfallskala zum Aushang. Diese Skala zeigt in Zahlen die während der Zeit vom 4. November bis 31. Dezember 1935 vorgekommenen Unfälle, deren Höhe durch einen starken Balken in der Skala mit Angabe der Jahreszahl kenntlich gemacht wird.

Während der Aktion vorkommende Unfälle werden zahlenmäßig in der Skala durch Markierung bis zu der Unfallzahl kenntlich gemacht. Durch diese Skala sollen die Gefolgschaftsmitglieder ständig darüber orientiert sein, wie groß die Zahl der vorkommenden Unfälle in ihrem Betrieb ist, sollen gleichzeitig einen jeden an seine Pflicht zur Unfallverhütung mahnen.

Der Schlußappell

Vom 20. Dezember 1936 bis 4. Januar 1937 wird in allen Betrieben der Eisen- und Metallindustrie der Schlußappell für die „Unfallverhütungsaktion" zur Durchführung gebracht. Der Betriebsführer wird am Schluß der Aktion in einer Ansprache der Gefolgschaft bekanntgeben, welche Verbesserung auf Grund Ueberprüfung der gesamten Anlage vorgenommen worden sind, welche Ergebnisse die „Unfallverhütungsaktion" auf Grund der ausgestellten Skalen in Bezug auf die Verminderung der vorgekommenen Unfälle hatte. Bei dem Schlußappell werden auch die Preisträger des Betriebswettbewerbes geehrt.

Eindringlichst wird diese „Unfallverhütungsaktion" einen jeden Volksgenossen der in der Eisen- und Metallindustrie beschäftigt ist, an seine Pflicht gegenüber der Gemeinschaft erinnern.



Aufn.: Jutte

Die Haltestelle „Plankenhof" hat ihre Kennzeichnung ebenfalls durch eines der neuen Schilder erhalten, die in luftiger Höhe zu suchen, der Fahrgast sich erst gewöhnen muß. — Wenn man ihre Zweckmäßigkeit also auch anzweifeln kann, haben sie immerhin den Vorzug, das Straßenbild in keiner Weise zu stören

Das Radium-Sol-Bad Heidelberg bietet preisgünstige Badekuren

im Monat November — 40% Ermäßigung — 6 Bäder = RM 9.–

MARCHIVUM

Letzte badische Meldungen

(Eigene Drahtberichte des „Hakenkreuzbanner")

Straßen-Neubauten in Heidelberg

* Heidelberg, 31. Okt. Im Zuge der großangelegten Straßen-Neugestaltung und Verbesserung der Schlierbacher Landstraße ist nun auch das Streckenstück beim Schlierbacher Schulhaus soweit fertig gestellt, daß die Straßenbahn erstmals die neue Strecke befahren konnte. In kurzer Zeit wird die neue Strecke ganz dem Verkehr übergeben werden können. Nach Fertigstellung dieses Straßenstückes kann sodann die neue Uferstraße, die, vor den Toren Alt-Heidelbergs beginnend, nach Neckargemünd führt, ohne Uebertreibung als eine der schönsten Uferstraßen der Welt bezeichnet werden.

Der Gauleiter besichtigt die DAF-Gauwaltung Baden

* Karlsruhe, 30. Okt. Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner besichtigte Freitag morgen in Begleitung des stellvertretenden Gauleiters Pg. Röhn und Gauinspektors und Gaupersonalamtsleiter Pg. Schuppel die Diensträume der Deutschen Arbeitsfront, Gauwaltung Baden, in der Kaiser- und Karlstraße, sowie das „Fritz-Plattner"-Haus.

Eine unverschämte Jüdin

* Karlsruhe, 30. Okt. Die jüdische Hausiererin Klara Levin, die wegen unerlaubtem Hausieren von der Polizei zur Rede gestellt wurde, beleidigte einen Polizeibeamten mit dem Ausdruck „Gojim". Sie wurde festgenommen und zur Aburteilung im Schnellverfahren vorgeführt.

Jugendlicher Heiratsschwindler

Karlsruhe, 30. Okt. Wegen Betrugsversuchs im wiederholten Rückfall verurteilte das Schöffengericht den 20 Jahre alten vorbestraften Berthold Volk aus Karlsruhe zu zwei Jahren Gefängnis. Nach Verbüßung einer achtmonatigen Gefängnisstrafe wegen mehrerer Heiratsschwindeleien hatte er wieder einem Dienstmädchen die Heirat versprochen und versucht, ihr 2000 RM Ersparnisse abzuschwindeln. Das Mädchen ließ sich jedoch nicht so leicht umgarnen wie die früheren Opfer Volks und benachrichtigte die Polizei, die den Schwindler festnahm.

Carl Maria von Weber zum Gedächtnis

Karlsruhe, 30. Okt. Die Badische Hochschule für Musik in Karlsruhe feiert den 150. Geburtstag des Komponisten Carl Maria von Weber am 17. November durch Veranstaltung einer Feierstunde, bei der Professor Castimir die Gedächtnisansprache halten wird. Selten gehörte Klaviermusik und Gesangswerke des Meisters werden die Ansprache umrahmen.

Gegen einen Baum gerannt

* Wyhlen (Amt Lörrach), 31. Okt. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag ereignete sich an der äußeren Baseler Straße oberhalb des Ryschbaches ein schwerer Motorradunfall. Ein Motorradfahrer mit Sozius, welcher anscheinend zu schnell gefahren ist und die Herrschaft über das Motorrad verloren hatte, rannte mit voller Wucht gegen einen Baum und eine Telegrafenstange. Beide Fahrer erlitten schwere Verletzungen. Die Namen der Verunglückten sind: Emil Rhein, aus Grenzach, im Alter von 55 Jahren, der eine schwere Schädelverletzung davontrug und am Freitagfrüh im Städt. Krankenhaus verschied. Der Soziusfahrer Köstler aus Grenzach liegt schwer verletzt darnieder und schwebt in Lebensgefahr.

Verbrechen oder Unfall?

* Bühl, 31. Okt. Unter dem Verdacht des Mordes wurde im benachbarten Neuenweier eine ledige Frauensperson festgenommen und in das Bühler Bezirksgefängnis eingeliefert. Das uneheliche Kind der Festgenommenen war unter verdächtigen Umständen gestorben. Die Leiche wies schwere Brandwunden an der unteren Partie des Körpers auf und außerdem ergab die Sezion daß das Kind erstickt ist. Die Untersuchung muß noch ergeben, ob ein Verbrechen oder ein Unfall vorliegt.

Betrügereien des Juden Michel

Nußdorf bei Landau, 30. Okt. Wie wir erfahren, wurden durch den Landauer Juden Michel 20 Bauern von hier hereingelegt, die ihm Wein geliefert hatten. Der Jude wollte ihnen höhere als die sonst üblichen Preise zahlen und hatte auch Barzahlung versprochen. Insgesamt verlieren die Winzer 18 000 RM. Außerdem hat der Jude Michel betrügerische Wechselgeschäfte getätigt. Den Wein setzte er wesentlich billiger ab, als er ihn eingekauft hatte. Ein Teil des Weines konnte sichergestellt werden. Auch in der Kaiserstuhlgegend hat er derartige betrügerische Geschäfte ausgeführt. Michel ist, wie bereits mitgeteilt, nach seinen Betrügereien ins Ausland geflüchtet.

Rund um das herbstliche Baden-Baden

Rückblick auf die Reichsfremdenverkehrsverbandstagung / Die Traubenkur beendet / Herbst in Glanz und Grau

* Baden-Baden, 31. Okt. (Eig. Bericht.) Die Reichsfremdenverkehrsverbandstagung ist vorüber. Sie brachte Baden-Baden Besuch aus dem ganzen Deutschen Reich. Die wissenschaftliche, die programmatische Seite dieser Arbeitstagung haben wir ausführlich behandelt. Es sei aber nicht vergessen, zu bemerken, daß die Bäder- und Kurverwaltung mit mannigfachen Veranstaltungen, Varieté-Abend, Theaterbesuch, Besichtigung der kurörtlichen Einrichtungen, Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung, gemeinsames Essen im neuen, runden Ballsaal geschickt zusammengedrängten Ueberblick über Art der hier zu lösenden Aufgaben, Aufzug demgemäßer Veranstaltungen, Pflege der Bäder, Wert und Schönheit der Natur, gab. So gewannen die Tagungsteilnehmer Kenntnis von der Mannigfaltigkeit der Ansprüche, die an einen Platz von der Bedeutung Baden-Badens gestellt werden und sie gewannen aber auch die Ueberzeugung, daß es auf Grund alles des Gebotenen und Gezeigten, sowohl des Naturgegebenen als des Geschaffenen, wirklich eine Hochburg des deutschen Fremdenverkehrs ist. Man hörte nur Stimmen der Anerkennung, man freute sich, wie die Besucher, die vieles gesehen haben, von der Folge des Bunten Abends und von der Leistung der Schauspieler begeistert waren. Das mußte abschließend zu dieser Tagung noch bemerkt werden, es gereicht der Bäder- und Kurverwaltung zu besonderem Lob.

Begehrte Traubenkur

Eine Einrichtung, die sich im vergangenen Jahre größter Beliebtheit erfreute, ist nunmehr beendet, die Traubenkur. Tausende von Besuchern wies sie auf und bis in die letzten Tage war der Zuspruch im Verhältnis noch außergewöhnlich stark.

Die Luft- und Lichtbäder haben ihre Pforten ebenfalls alle geschlossen, auch die größten Fanatiker mögen sie nicht mehr aufsuchen, jetzt, da der brausende Herbststurm durch die Kronen unserer herrlichen Bäume rauscht und ihnen einen Blätterregen entnimmt, der im Lichte der Sonne leuchtend in allen Farben, kupfer, golden, gelb, auf die Wiesen niederregnet und deren grünen Flächen helle Lichter aufsetzt. Die Anhänger des Schwimmsportes haben aber nach wie vor Gelegenheit, ihrem Sport zu huldigen und zwar im Friedrichsbad, in dem auch in diesem Jahre an zwei Tagen Familienbad eingeführt ist.

Die Wintervortragsreihe, ebenso wie das Volksbildungswerk, wurden beide mit bedeutenden Vorträgen eröffnet. Am 2. November kehrt das Orchester aus dem Urlaub zurück und übernimmt wieder die Durchführung der Kur-Konzerte, die in der Zwischenzeit zu voller Zufriedenheit des Publikums von einem kleineren Künstler-Ensemble, einer feinsinnig musizierenden Schar, übernommen waren. Am 5. November findet das zweite Große Zyklus-Konzert statt, in dem als Solist der weltberühmte Cellist Caspar Cassadó mitwirkt. Die Leitung hat Generalmusikdirektor Herbert Albert, der wieder zu bedeutenden Konzerten und Opernaufführungen in Stuttgart und Berlin verpflichtet war, in Berlin das Philharmonische Orchester dirigiert. Im kurörtlichen Programm fällt am 31. Oktober das Gastspiel der acht Entfesselten auf, dieser bekannten parodistischen Zeitbühne. Diese großen Gastspiele sind ein Beweis für die Fortführung eines reichen Programms bis tief in den Herbst, was der allgemein festgestellten diesjährigen Fremdenbewegung gerecht wird, die über das übliche Maß in die Herbstmonate hinein ging.

Schönheit der Wälder

Diese Herbstmonate haben nicht in allem die Hoffnungen auf schönes Wetter erfüllt, die man in sie setzte. Der plötzliche Reif, das lange Regenwetter, heftige Stürme haben die Bäume rascher entlaubt, als in sonstigen Jahren. Das ist für die vielen, die in diesen Tagen am liebsten ihre Wanderungen machen, ein schmerzlicher Verlust. Man muß am Hang des Balzenberges und des Hardberges entlang gewandert sein, durch die Vorberge gegen Murgtal und Rheinebene streifen, den Fremersberg umwandern, um die einzigartige Schönheit dieses Herbstes kennen zu lernen. Ernst und bestimmend ragen über alles die dunklen Kuppen der Berge, aber darunter glühen die Gürtel des Laubwaldes in allen Tönungen, die man sich denken kann. Wenn an einem sonst grauen Tag dann jäh die Sonne hindurchbricht und das alles auf einmal in einen Lichtstrom taucht, dann beginnt beim Beschauer jenes Erleben, das keine Worte und keine Beschreibung mehr kennt, sondern nur ein Versenken in Bilder von unvergeßlicher Stärke.

Besonders reizvoll ist jetzt auch ein Spaziergang rund um Lichtental, wo der Schafberg sich, fein und klar gezeichnet, vor dem Großen und dem Kleinen Staufenberg erhebt, der Klosterhof in milder Ruhe dem Auge einen beschaulichen Ruhepunkt gibt und dahinter aus einer überreichen Fülle im Sonnenglast lodernder Baumkronen sich mit beherrschender Würde die Cäcilienburg erhebt.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

* **Betriebsausflug nach Ladenburg.** Die Gefolgschaft des Badischen Assekuranz, Mannheim, unternimmt morgen Sonntag mit etwa 60 bis 70 Personen einen Ausflug nach Ladenburg, wo nachmittags die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt werden; anschließend findet in der „Rose" ein Kameradschaftsabend statt.

* **Werbemarsch der SA.** Der Sturmbann IV/171 führte am Sonntag einen Werbemarsch durch, an dem sich die Pionierstürme Mannheim und Ladenburg sowie der Nachrichtensturm Mannheim beteiligten. Angetreten wurde vormittags 8.30 Uhr an der Kanalbrücke vor Ilvesheim, dann ging der Marsch unter Führung von Obersturmführer Neffert über Ilvesheim, Seckenheim und Neckarhausen nach Ladenburg, wo im Gasthaus „Zum Anker" noch ein kameradschaftliches Beisammensein stattfand.

Edingen berichtet

* **Handballspiele.** Auf dem Edinger Sportplatz findet morgen Sonntag 15 Uhr das nächste Verbands-Handballspiel zwischen der 1. Mannschaft des TV Edingen und Großsachsen statt. Die Jugend spiel um 16 Uhr gegen Schriesheim.

Gottesdienstanzeiger

Sonntag, 1. November. — Kath. Allerheiligen — Ev. Reformationsfest

Kath. Gemeinde Ladenburg. Samstag 14 bis 18 Uhr Beicht; 19.30 Rosenkranzand.; 20 Beicht (von 16 Uhr an und abends auch durch ausw. Geistl.). — Sonntag (Allerheiligen) 6.15 Beicht; 6.45 Austeil. d. hl. Komm.; 7.30 Frühgottesdienst mit Monatskomm. d. Schulkinder; 9.30 Hauptgottesdienst mit Festpredigt und Hochamt vor ausgef. Allerh.; 14 Feierl. Allerheiligenvesper, darauf Allerseelenpredigt, Tumbagebet und Prozession auf den Friedhof; 18.15 Uhr Allerseelenandacht. — Darauf Beichtgel. bis 20 Uhr. — Montag (Allerseelen) 6, 6.30, 7 hl. Messen; 7.30 gestift. Seelenamt f. die gefall. Krieger; 9 Schülergottesdienst mit Predigt. In allen Gottesdiensten Austeil. der hl. Komm. — Während der ganzen Woche jeweils um 18.15 Allerseelenandacht. — Dienstag 7.15 Schülergottesdienst. — Donnerstag 17—18 Beicht; 19.30 hl. Stunde, darauf Beichtgelegenheit. — Freitag 6.15 Beicht; 6.30 ht. Messe; 7 Herz-Jesu-Amt mit Opfergang, zugl. Schülergottesdienst.

Evangel. Gemeinde Ladenburg. Samstag (Gedenktag der Reformation) 9 Uhr Reformationsfeier für die gesamte schulpflichtige Jugend. — Sonntag (Reformationsfest) 9.30 Festgottesdienst, Kollekte; 13 Uhr Christenlehre.

Altkath. Gemeinde Ladenburg. Sonntag (Allerheiligen) 14 Vesper mit Predigt. — Allerseelen: 7.45 Gedächtnisgottesdienst für die Verstorbenen.

Kath. Gemeinde Neckarhausen. 7 Uhr Frühgottesdienst 9.30 Hauptgottesdienst.

Evang. Gemeinde Neckarhausen. Samstag 9 Uhr Reformationsfeier für die Jugend. — Sonntag 9.30 Festgottesdienst (Kirchenchor), Kollekte; 10.30 Christenlehre.

Kath. Gemeinde Edingen. Samstag 13, 17, 20 Uhr an Beicht (Aushilfe Pater). — Sonntag (Allerheiligen) 6 Uhr Beicht, 6.30 Frühmesse mit Komm. d. Frauen, Mütter und Jungfr.; 7.30 Frühmesse mit Komm. d. Männer und Jüngl.; 9.30 Hauptgottesdienst mit Pred. und Hochamt; 13.30 Allerseelenpredigt, Andacht und Gräberbesuch; 19.30 Schlußfeier der Familienwoche mit Predigt. — Montag (Allerseelen) 5.30, 6, 6.30, 7, 7.30 hl. Messe mit Kommunion; 8 Feierl. Seelenamt mit Komm. — Werktags 19.30 Rosenkranz. — Dienstag und Donnerstag Schülergottesdienst. — Donnerstag 17 an Beicht; 20 Sühnestunde. — Freitag 7 Herz-Jesu-Amt. Gaben für das Herz-Jesu-Liebeswerk.

Evang. Gemeinde Edingen. Samstag 9 Uhr Reformationsfeier der Schüler. — Sonntag (Reformationsfest) 9.15 Festgottesdienst, Kollekte f. d. bad. Diaspora; 10.30 Kindergottesdienst; 13 Uhr Christenlehre.

Kath. Pfarrei Schriesheim-Altenbach. Samstag 14, 16, 18, 20 Uhr Beicht. — Sonntag 6.45 an Beicht; 7 Austeil. d. hl. Komm.; 8.30 Gottesdienst mit Pred. und gem. hl. Komm. in Schriesheim; 10 Gottesdienst mit Predigt in Altenbach; 18 Andacht. — Montag 8 Requiem.

Evang. Gemeinde Schriesheim. Samstag 9 Schülergottesdienst zum Reformationstag. — Sonntag 9.30 Predigt (Hebr. 13, 7—9), Pfarrer Kaufmann (Kirchenchor).

Auch Roßhaare müssen gesammelt werden

Was der Bauer über die Lieferung von Futterhafer wissen muß

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner")

* Ladenburg, 30. Okt. Die Ortsbauernschaft weist ihre Mitglieder darauf hin, daß ausgekämmte und auch gestutzte Roßhaare gesammelt und verkauft werden sollen. Um verarbeitungsfähige Ware zu gewinnen, soll das Schneiden der Schweifhaare nur einmal jährlich erfolgen, und zwar am zweckmäßigsten im Oktober; das gleiche gilt für die Mähnenhaare, schon der einfacheren Sammlung wegen. Der Anfall an ausgekämmten Haaren ist wertvoll und deshalb das ganze Jahr hindurch sorgfältig zu sammeln. Wenn in diesem Jahre noch eine Verkürzung der Mähnen- und Schweifhaare vorgenommen wird, dann soll sie am besten jetzt erfolgen, weil gerade in dieser Zeit die Bürstenindustrie zur Abnahme dieses Rohstoffes besonders gern bereit ist.

Wer als Erzeuger von Hafer in der Zeit vom 1. Oktober 1936 bis 31. März 1937 Futterhafer an ein Heeresverpflegungsamt, eine Heeresstandortverwaltung oder an ein Remonteamt liefern will (möglichst an die nächstgelegene dieser Dienststellen), kann neben dem Festpreis einen Zuschlag für bessere Beschaffenheit (höheres hl-Gewicht) für je volle 500 Kilo erhalten: bei Lieferung im Oktober und November 1936 3 Mark Aufschlag, bei Lieferung im Dezember 1936 und Januar 1937 2,50 Mark Aufschlag, bei Lieferung im Februar und März 1937 2 Mark Aufschlag.

Der Zuschlag wird nur bezahlt, wenn der Erzeuger sich vor der Anlieferung eine grüne Bezugskarte beschafft hat, den Hafer der Heeresverwaltung zu ihren Abnahmestellen liefert und der Hafer abgenommen wird. Verlangt wird ein Gewicht von mindestens 48—49 Kilo-hl = 122,5 Gramm je ¼ Liter, gesunde, trockene, saubere, käferfreie, geruchfreie Ware, ohne erhebliche Beimischung von anderen Getreidekörnern, Auswuchs, Unkrautsämereien, Unreinlichkeiten. Ausgeschlossen ist stark beregneter, schimmliger, feuchter Hafer, mit Insekten, Rost oder Brand besetzt.

Der Hafer ist zu liefern entweder mit Fuhrwerk zum Magazin der ankaufenden Dienststelle (falls eine besondere Abnahmestelle außerhalb des Orts der Dienststelle eingerichtet wird, auch zu dieser, oder mit Eisenbahn in voller Waggonladung zum Empfangsbahnhof der ankaufenden Dienststelle, wobei der Erzeuger die Verladung auf seiner Bahnstation und die Absendung des Waggons vorzunehmen hat.

Bei Anfuhr mit Fahrzeug kann Vergütung für die Wegstrecke, die über die Entfernung zur nächsten Bahnstation des Erzeugers hinausgeht, gewährt werden. Bei Zusendung mit der Eisenbahn trägt die Heeresverwaltung die Fracht, wenn der Hafer abgenommen wird. Säcke stellt der Erzeuger, Kosten der Rücksendung leerer Säcke trägt die Heeresverwaltung.

Den Zeitpunkt der Lieferung setzt die Heeresverwaltung fest, jedoch so, daß genügender Spielraum (etwa eine Woche) für die Anlieferung bleibt. Zur Lieferung außerhalb des gesetzten Zeitraumes ist vorherige Verständigung der abnehmenden Dienststelle erforderlich. Die gesetzlichen Bestimmungen über Nachfristsetzung bleiben unberührt.

Die Angebote auf Haferlieferung werden nach der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Diejenigen Landwirte, die Hafer verkaufen wollen, können sich an das Heeresverpflegungsamt in Mannheim oder Heidelberg wenden.

Die Ortsbauernschaft ersucht um sofortige Angabe, falls in den letzten Wochen oder Monaten landwirtschaftliche Kräfte in die Städte abgewandert sind und dort teils als Hilfsarbeiter bei Baufirmen, oder bei einer sonstigen nichtlandwirtschaftlichen Unternehmung Beschäftigung fanden.

Die Bauern und Landwirte werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Ablieferung von Kontingentsgetreide erfolgen muß, bevor Getreide zu Futterzwecken verwendet bzw. verkauft wird. Demnächst findet eine Kontrolle anhand der Ablieferungsbescheinigungen statt, durch die festgestellt wird, wer bestrebt ist, sein Kontingent zu erfüllen, und wer nicht.

MARCHIVUM

Briefe an den Reichssportführer

Gut gemeint, aber nicht erwünscht

Dem Reichssportführer werden täglich eine Unmenge von Vorschlägen und Absichten unterbreitet, die den guten Willen unserer Sportkameraden bekunden, an der schönen Sache des deutschen Sportes mitzuarbeiten. Allzu oft werden aber auch Anträge an den Reichssportführer herangetragen, die beim besten Willen nicht unterstützt werden können. So bittet ein Volksgenosse um Unterstützung für eine Radfernfahrt nach Tokio. Es heißt in dem Schreiben: „Wir haben vor, mit dem Rade nach Tokio zu fahren, und zwar über Italien, Griechenland, Türkei, Persien, Armenien, Afganistan, China und Japan. Zu dieser Fahrt benötigen wir ungefähr 2½ Jahre, da die Strecke 37 000 Kilometer beträgt. Wir würden im Herbst 1937 von München aus starten. Im Februar 1937 machen wir eine Fahrt durch Deutschland, um unsere Heimat kennenzulernen. Auf dieser Fahrt wollen wir durch Kartenverkauf, Fotoaufnahmen und gelegentliche Arbeiten das Geld für die Fahrt nach Tokio verdienen." ....

Wir müssen vor diesen Unternehmungen warnen, zumal, wenn sie noch auf diese zweifelhafte und für Deutschland bestimmt nicht Propaganda machende Art finanziert werden sollen. Es soll allgemein bekannt sein, daß der nationalsozialistische Staat in großzügiger Weise Mittel und Wege finden wird, 1940 nicht nur eine starke Mannschaft für Tokio herauszustellen, sondern auch vielen Volksgenossen mit wenigen Mitteln, wir erinnern nur an die „Kraft-durch-Freude"-Fahrten, einen Besuch der Olympischen Spiele in Japan zu ermöglichen. Der Unternehmungsgeist der kühnen Radfahrer ist lobenswert, aber der gute Wille allein macht es nicht. Es mag gut gemeint sein, aber wenn unsere Volksgenossen dann unterwegs auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen, in Armenien, Afganistan oder China liegen bleiben, dann werden sich schon Leute finden, die für den nötigen Spott sorgen werden. Da aber die Deutschen im Ausland weder Schmidt, Müller noch Kunze, sondern schlechtweg Deutsche sind, dürfte unsere Warnung beachtet werden.

Elsaßelf mit Rohr

Zum Fußballkampf am 15. November

Mit einer recht starken Mannschaft wird Elsaß den am 15. November in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn stattfindenden Fußballkampf gegen die württembergische Gaumannschaft aufnehmen. Sturmführer der elsässischen Gäste ist der ehemalige Mittelstürmer der deutschen Nationalmannschaft, Oskar Rohr, der augenblicklich der Rekordtorschütze der französischen Liga ist. Der aus Wien stammende Gall wirkt als Mittelläufer, zwei weitere Ausländer sind die Außenstürmer C. und F. Keller, die früher einmal in Karlsruhe tätig waren. Die Mannschaft dürfte in folgender Aufstellung antreten: Tor: Collet (FC Mülhausen); Verteidigung: Lohr, Schwartz (beide Racing Straßburg); Läuferreihe: Halter (Racing Straßburg), Gall (FC Mülhausen), Bauer (Racing Straßburg); Angriff: C. Keller, Hoffmann, O. Rohr (alle Racing Straßburg), Pinter (FC Mülhausen), F. Keller (Racing Straßburg).

Schluß in Karlshorst

Am kommenden Sonntag beschließt Karlshorst sein Rennjahr. Im Mittelpunkt des Kehraus-Renntages steht in althergebrachter Weise das über die deutsche Meile führende Parforce-Jagdrennen, das — zu reiten im roten Rock — das hübsche Bild einer Jagd, allerdings ohne die Meute, bietet. Voraussichtlich werden sich acht Pferde dem Starter stellen: Dalfin 73 (Amateur Peters), Schwertfied 72 (X), Eisack 71 (Lt. v. Both), Cosa 70½ (Lt. Nette), Dummkopf 66½ (X), Inga 65½ (Lt. W. Hasse), Columbus 64½ (Lt. Klewitz), Ginster 64½ (Lt. v. Gustedt).

Pélissier fuhr Rekord

Ueber 67 Km.-Std. auf der Straße

Der französische Straßenfahrer Charles Pélissier startete am Donnerstag zu einem Rekordversuch und legte hinter Motorführung die 159 Kilometer lange Strecke von Mortagne nach Paris in 2:21:52 Stunden zurück, was dem auf der Straße von einem Radfahrer bisher noch nicht annähernd erreichten Stundenmittel von 67.656 Kilometer gleichkommt. Pélissier benutzte auf seiner Fahrt eine der sonst bei dem Rennen Bordeaux—Paris üblichen Spezialmaschinen mit zwei Ketten und einer hohen Uebersetzung. Ebenso hatte die von Sauge gesteuerte Schrittmachermaschine eine Stromlinien-Verkleidung. Aber selbst diese kleinen technischen Hilfsmittel können die Leistung von Pélissier nicht schmälern, um so weniger, als sie auf einer Landstraße erzielt wurde, wo die zahllosen Unebenheiten sehr hohe Anforderungen an die Steuerkunst stellten.

E. Weiß bleibt Europameister

Wie so oft bei den Berufsboxkämpfen im Pariser Wagramsaal gab es auch am Donnerstagabend bei dem Europameisterschaftskampf im Fliegengewicht zwischen dem Titelverteidiger Ernst Weiß (Oesterreich) und seinem italienischen Herausforderer Urbinati wieder einmal lebhafte Publikumsproteste. Das Punktgericht ließ nach Ablauf der zwölf Runden ein Unentschieden verkünden, die Zuschauer aber wollten den Europameister Weiß als Sieger sehen. Nach einer langen Ueberprüfung der Punktzettel verkündete man dann schließlich auch den Punktsieg des Oesterreichers. Bis zur zehnten Runde des Kampfes hatte der Italiener mehr vom Kampf gehabt. Er erlitt dann aber eine schwere Augenverletzung und hatte große Mühe, den Schlußgong zu erreichen.

Deutsche Polizeiboxer in Mottingham

Unsere Polizisten unterlagen ihren Gegnern 14:4

Vor wenigen Wochen weilte die Boxstaffel des Police City Athletic Club Nottingham in Württemberg, wo sie in Stuttgart und Heilbronn zwei Kämpfe gegen die Stuttgarter Polizeiboxer austrug. Nun sind anfangs dieser Woche die Stuttgarter Boxer, verstärkt durch einige Kämpfer aus anderen württembergischen und westdeutschen Vereinen nach England gereist, um die Rückkämpfe auszutragen. Dem am Donnerstagabend in Nottingham stattgefundenen Kampf folgt in wenigen Tagen in Colchester eine zweite Begegnung.

Die Aufnahme der deutschen Boxer, unter denen man allerdings den beruflich verhinderten Altmeister Bernlöhr vermißte, war überaus herzlich. Zahlreiche Empfänge waren vorgesehen, u. a. waren die Deutschen auch Gäste des Lord Mayor von Nottingham, Sir Albert Ball. In den gewechselten Ansprachen kam die Bedeutung der sportlichen Freundschaftsbande für die Annäherung der beiden Nationen immer wieder zum Ausdruck.

Der deutsch-englische Kampfabend

war für Nottingham im übrigen ein außergewöhnliches Ereignis. Von der Guild Hall wehte als Gruß an die Gäste zum ersten Male die Hakenkreuzflagge. Seit Tagen waren die Karten für die Veranstaltung restlos ausverkauft und 5000 Zuschauer füllten die Halle bis auf den letzten Platz. Mit 14:4 Punkten errangen die englischen Polizisten einen zahlenmäßig hohen Sieg, der nicht die Leistungen der Deutschen richtig widerspiegelt, die durch großen Angriffsgeist und temperamentvolle Kampfesweise immer wieder Beifall hervorriefen. Hin und wieder wurden auch für die Engländer recht schmeichelhafte Urteile gefällt.

Die einzelnen Ergebnisse:

Leichtgewicht: Keely (E) besiegt Pfanner (Stuttgart) n. P. — Weltergewicht: Evans (E) besiegt Endreß (St) n. P. — Leitner (St) besiegt White (E) n. P. — Mittelgewicht: Davies (E) besiegt Wolfangel (St) n. P. — Held (St) besiegt Garside (E) n. P. — Halbschwergewicht: Holton (E) besiegt Schöllkopf (St) n. P. — Scott (E) besiegt Rosenkranz (Barmen) n. P. — Schwergewicht: Beaves (E) besiegt Schedler (Heilbronn) durch Abbruch infolge Verletzung. — Fenner (E) besiegt Reinke (Düsseldorf) in der 3. Runde durch k.o.

Wasserballmeisterschaft glücklich gelöst

12 Mannschaften spielen in vier Gruppen den Meister aus

Die Schwierigkeiten, die sich auch in diesem Jahre einer Austragung der Deutschen Wasserballmeisterschaft in den Weg stellten, scheinen überwunden. Reichsfachamts-Wasserballwart Hans Nolte (Hannover) gibt zu seinem neuen Austragungsplan einige Mitteilungen.

Die spielstärksten Gaumeister und Gauzweiten — insgesamt zwölf Mannschaften — kämpfen in vier Gruppen zu je drei Vereinen um die deutsche Wasserballmeisterschaft 1936. Von den vier Gruppensiegern wird in der Endrunde der Deutsche Meister ermittelt. Die Gruppenspiele kommen in Stuttgart, Leipzig, Berlin und Hannover zum Austrag, die Schlußrunde soll voraussichtlich in Chemnitz stattfinden. In Stuttgart kommen die Gruppenkämpfe am 14. bis 15. November, in Leipzig am 22. November zur Durchführung. Die genauen Termine für Berlin und Hannover stehen noch nicht fest, doch ist für die Spiele in der Reichshauptstadt der 6. Dezember in Aussicht genommen.

Die Gruppeneinteilung

muß man, alles in allem, mit sehr glücklich bezeichnen, da es vermieden ist, Mannschaften aus einem Gaugebiet bereits in den Vorkämpfen aufeinandertreffen zu lassen. Zur Stuttgarter Gruppe gehören Schwaben Stuttgart, Darmstadt 48 und Duisburg 98. In Leipzig sind Magdeburg 96, Halle 02 und München 99 die Gegner. Berlin sieht Weißensee 96, den Titelverteidiger. Schwimmsportfreunde Barmen und ASV Breslau im Kampf, während in Hannover Aachen 06, Hellas Magdeburg und Wasserfreunde Hannover um die Teilnahme an der Endrunde spielen. In drei von vier Gruppen sind also zwei Gaumeister und ein Gauzweiter untergebracht.

Der genaue Spielplan

sieht folgende Begegnungen und Schiedsrichter für die zwölf Gruppenspiele vor:

Stuttgart: 14. 11.: Duisburg 98 gegen Schwaben Stuttgart (Nolte-Hannover); 15. 11.: Duisburg 98 — Darmstadt 48 (Wartmann-Göppingen); Schwaben Stuttgart — Darmstadt 48 (Wartmann-Göppingen).

Leipzig: 22. 11.: Halle 02 — München 99 (Eckstein-Leipzig); München 99 — Magdeburg 96 (Nolte-Hannover); Magdeburg 96 gegen Halle 02 (Eckstein-Leipzig).

Berlin: 6. 12.: ASV Breslau — SSFr. Barmen (Sauer-Halle); SSFr. Barmen gegen Weißensee 96 (Nolte-Hannover); Weißensee 96 gegen ASV Breslau (Sauer-Halle).

Hannover: 1: Aachen 06 — Hellas Magdeburg (Thriene-Hannover); Hellas Magdeburg — Wasserfr. Hannover (Spangenberg-Hamburg); Aachen 06 — Wasserfr. Hannover (Spangenberg-Hamburg).

Gute Jungschützen

Bei den Kleinkaliber-Meisterschaften der Jungschützen des Deutschen Schützenbundes gewann Karl Steigelmann-Nürnberg mit je 20 Schuß in den drei Anschlagsarten den Titel mit dem ausgezeichneten Ergebnis von 697 Ringen bei 720 möglichen. Das Ergebnis entspricht einem bemerkenswerten Durchschnitt von über 11,6 auf die Zwölfer-Ringscheibe. Den ersten Mannschaftspreis holte sich die Schützengilde Ravensburg mit 3232 von 3600 möglichen Ringen vor der Hauptschützengesellschaft Nürnberg (3158 R.) und der Priv. Schützengesellschaft Hof (3069 R.). Die weiteren Plätze belegten die Schützengesellschaft Worms mit 3025 vor der Schützengesellschaft Mehlis mit 3005 Ringen. Die fünf Jungschützen jedes Vereins hatten auf ihren vereinseigenen Ständen geschossen. Die Feststellung der Meister erfolgte beim Deutschen Schützenbund in Nürnberg.

Rettungsschwimmkurs für Frauen und Mädchen

für den Grund- und Leistungsschein der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft

Der Bezirk Mannheim der DLRG beginnt heute im städtischen Hallenbad, Halle 2, um 20 Uhr, einen Rettungsschwimmkurs. Der Unterricht ist kostenlos; Badbenützungsgebühr für den Abend beträgt 30 Pf. Anmeldungen werden bei Kursbeginn entgegengenommen.

Wieder Hallensportfest in Frankfurt

Das im vorigen Jahr veranstaltete Hallensportfest in Frankfurt a. M. wird in diesem Jahre eine Wiederholung erleben, nur mit dem Unterschied, daß es ein kürzeres Programm erhält. In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung will man versuchen, diesmal einige bekannte Ausländer an den Start zu bringen. Als Termin ist der 6. März in Aussicht genommen.

Deutsche Judokämpfer nach England

Eine deutsche Judostaffel besucht demnächst englische Sportkameraden. Der DSV Frankfurt a. M. und der SC Wiesbaden entsenden gemeinsam eine Mannschaft, die in der Zeit vom 27. November bis 4. Dezember Kämpfe in London, Oxford, Birmingham und Cambridge austragen wird. Die deutsche Staffel für die Englandsreise setzt sich vom Feder- bis zum Leichtgewicht wie folgt zusammen:

Höhler, Groß (beide Wiesbaden), Brunner, Winkler und Lehmann (alle Frankfurt a. M.).

Internationale Judokämpfe werden am 21. November in Frankfurt a. M. und am 22. November in Wiesbaden veranstaltet. Gegner der besten südwestdeutschen Judokämpfer ist an beiden Tagen die Budapester Stadtmannschaft.

HB-Vereinskalender

Turnverein Mannheim von 1846. Fußball-Abteilung: Samstag: 15.45 Uhr Fritz-Hock-Mannschaft gegen MFC Phönix AH auf dem Phönixplatz. Sonntag auf eigenem Platze: 9 Uhr Rot-Weiß-Mannschaft gegen MFC Phönix Privat; 10.30 Uhr Jugendmannschaft gegen MFC Phönix gem. Jugend; 14.30 Uhr 1. Mannschaft geg. Alemannia Rheinau 1. Mannsch. — Hockey-Abteilung: Sonntag auf eigenem Platze: 8.45 Uhr Damenmannschaft, 10 Uhr 2. Herrenmannschaft, 11.15 Uhr 1. Herrenmannschaft, 13.30 Uhr 1. Jugendmannschaft, alle gegen Hockey-Club Mainz. — Handball-Abteilung: Sonntag in Schwetzingen: 15 Uhr 1. Mannschaft gegen SpVg Schwetzingen; 13.45 Uhr in Seckenheim: 2. Mannschaft gegen TV Jahn; 11 Uhr auf dem Germaniaplatz (Rennwiese): 3. Mannschaft gegen Tbd. Germania; 10.45 Uhr auf dem Waldhofplatz: 1. Damenmannschaft gegen SpVg Waldhof.

Verein für Rasenspiele E. V. Mannheim. Spiele am Samstag auf dem Brauereiplatz: Trainingsspiel um 14.45 Uhr: Liga gegen Jungliga: Schmitt-Mannschaft gegen Post-Sportverein, 16 Uhr. — Spiel am Samstag auf fremdem Platze: Alte Herren gegen Phönix Ludwigsh., 16 Uhr. — Spiele am Sonntag auf dem Brauereiplatz: Handball: Liga gegen TuSpV Oftersheim, 15 Uhr; 2. Handballmannschaft gegen TuSpV Oftersheim, 13.45 Uhr; 3. Mannschaft gegen Turnerschaft Käfertal, 12.30 Uhr; 1. Jugend gegen Turnerschaft, 9.15 Uhr; 1. Handball-Frauen gegen Phönix Ludwigshafen, 11.15 Uhr; 2. Handball-Frauen gegen TV Germania Mannheim, 10.30 Uhr. — Spiele am Sonntag auf dem Vorwärtsplatz: Fußball: Steinkamp-Mannschaft gegen Post-Sportverein Mannheim, 9 Uhr; Geppert-Mannschaft gegen SpVg. Sandhofen, 10.30 Uhr. — Spiele am Sonntag auf dem Herzogenriedpark: Fußball: Jungmannschaft gegen SpVg. 07, 9 Uhr; A1-Jugend gegen SpC Käfertal, 10.45 Uhr; A2-Jugend gegen SpVg. Sandhofen, 11.15 Uhr; B2-Jugend gegen SpVg. 07, 8.45 Uhr; B3-Jugend gegen LFG 03 Ludwigshafen, 10 Uhr. — Spiele am Sonntag auf fremden Plätzen: 3. Mannschaft gegen MFC 08 Mannheim, 9 Uhr Schäferwiese; Roll-Mannschaft gegen VfB Kurpfalz Neckarau, 10.30 Uhr; Schwitzgebel-Mannschaft gegen Phönix Mannheim, 10.30 Uhr; Berlinghof-Mannschaft gegen SpVg. 07, 10.30 Uhr; B1-Jugend gegen SpVg. Sandhofen, 10.30 Uhr. — Handball: 2. Jugend geg. Jahn Seckenheim, 10.30 Uhr. Insgesamt werden von 21 VfR-Mannschaften Wettspiele bestritten. — Schwimmabteilung: Jeden Dienstag im Städtischen Hallenbad von 20 bis 21.30 Uhr Familienbad, Halle II. VfRler, unterstützt unsere Schwimmabteilung.

Verein für Rasenspiele E. V. Fußball: Der VfR Mannheim empfängt am 1. Weihnachtsfeiertag, den 25. 12., die sehr spielstarke Viktoria Hamburg. Sofern die Devisenbestimmungen es bis dorthin erlauben, wird der VfR zur Jahreswende oder an Neujahr gegen eine Wiener Spitzenmannschaft in Mannheim antreten. — Handball: 9.15 Uhr 1. Handballjugend gegen Turnersch. Käfertal, 10.30 Uhr 2. Damen gegen Turnerb. Germania, 11.15 Uhr 1. Damen gegen Phönix Ludwigshafen, 12.30 Uhr 3. Herren gegen Turnerschaft Käfertal, 13.45 Uhr 2. Herren gegen TuSpV Oftersheim, 15 Uhr 1. Herren gegen TuSpV Oftersheim. — Um 10.30 Uhr spielt die 2. VfR-Jugendmannschaft in Seckenheim gegen „Jahn". — Boxen: Samstag, den 31. Oktober, weilt die VfR-Boxstaffel zum Gegenbesuch in Saarbrücken und zwar beim Sportverein „Saar" 05. Die Kämpfe beginnen 20.30 Uhr im „Johannishof".

Verein für Leibesübungen E. V. 1. Mannschaft gegen Sportverein 07 Waldhof, Stadion, 15 Uhr. Jungliga 13.15 Uhr. 3. Mannschaft gegen VfB Neckarau, Waldweg, 9 Uhr. 1. Privatmannschaft gegen 08, Waldweg, 10.30 Uhr. Roth-Mannschaft gegen Rheinau, dort. A 1-Jugend gegen 08 Mannheim, Altriper Fähre, 11 Uhr. A 2-Jugend gegen Sportverein Waldhof, Altriper Fähre, 10 Uhr. B 1-Jugend gegen Sportverein Waldhof, Altriper, Fähre, 9 Uhr. 1. Handballmannschaft gegen Seckenheim, dort, 15 Uhr. 3. Privatmannschaft gegen 08 Ersatzliga, Schäferwiese, 10.30 Uhr. — Samstag, den 31. Oktober: Jag-Mannschaft gegen 2. Privatmannschaft, Waldweg, 15.30 Uhr.

Reichsbahn-Turn- und Sportverein e. V. Mannheim, Handballabteilung: Sonntag spielt die 1. Mannschaft in Kronau. Spielbeginn 15 Uhr. Auf unserem Platze bei der Fabrikstation spielen: 3. Mannschaft gegen Post, Verbandsspiel, 9.45 Uhr. 2. Mannschaft gegen VfL Freundschaftsspiel, 11 Uhr. Jugend A gegen Friedrichsfeld, Verbandsspiel, Spielbeginn 10.30 Uhr in Friedrichsfeld.

Mannheimer Fußball-Club Phönix 02. Samstag auf unserem Platze: 15.45 Uhr AH Mannschaft gegen Turnverein 1846. Auswärts: 15.45 Uhr Hota-Privatmannschaft gegen Fußball-Club Pfalz Ludwigshafen. — Sonntag auf unserem Platze: 9 Uhr 2. Mannschaft gegen SpVg. Mannheim-Sandhofen; 10.30 Uhr Grün-Weiß-Privatmannschaft gegen SpVg. 07; 9 Uhr Kohlen-Privatmannschaft gegen MFC 08; 10.30 Uhr Schwarz-Weiß-Privatmannschaft gegen VfR Mannheim. Auswärts: 9 Uhr Weiß-Blau-Privatmannschaft gegen Post-Sportverein Mannheim; 9 Uhr Bank-Privatmannschaft gegen Turnverein 1846; 10.30 Uhr Rheinstern-Privatmannschaft gegen MFC 08; 10.30 Uhr Schwarz-Grün-Privatmannschaft gegen SpC Käfertal; 10.30 Uhr Gemischte Jugend gegen TV 1846; 10.45 Uhr Hota 2. Privatmannschaft gegen SpVg. 07 Mannheim; 12.45 Uhr Jungliga gegen Fortuna Heddesheim; 14.30 Uhr 1. Mannschaft gegen Fortuna Heddesheim.

Mannheimer Fußball-Club 1908 e. V. Sonntag, 1. November: 1. Mannschaft gegen SC Käfertal, 14.30 Uhr dort; Jungliga gegen SC Käfertal, 12.45 Uhr dort; 2. Mannschaft gegen VfB Neckarau, 10.30 Uhr Schäferwiese; 3. Mannschaft gegen VfR Mannheim, 9 Uhr Schäferwiese; Eisen-Mannschaft gegen Sauter-Mannschaft 08, 9 Uhr Pfalzplatz; Frisör-Mannschaft geg. MFC Phönix, 9 Uhr dort; Schwarz-Weiß-Mannschaft gegen SpVg Waldhof, 10.30 Uhr dort; Rot-blau-Mannschaft gegen MFC Phönix, 10.30 Uhr Pfalzplatz; Gehrig-Mannschaft geg. VfB Neckarau, 10.30 Uhr Waldweg; A1-Jugend gegen VfB Neckarau, 11 Uhr Altriper Fähre; B1-Jugend gegen SC Käfertal, 9 Uhr dort; 1. Schülermannschaft geg. 2. Schülermannsch. 08, 8 Uhr Pfalzplatz.

Spielvereinigung 07 Mannheim e. V. Spiele am Sonntag. 07-Platz: Entscheidungsspiel um den Wanderschild der Jugend zwischen den Jugendmannschaften von Waldhof und Brühl, 9 Uhr; Rheingold-Mannschaft gegen VfR Berlinghof-Mannsch., 10.30 Uhr. Spiele auf fremden Plätzen: B1-Jugend gegen VfR, Herzogenriedpark 8.45 Uhr; Blau-Weiß-Mannsch. gegen Phönix Mannheim, 10.45 Uhr; Gnnet-Geb.-Mannschaft gegen Phönix, 10.30 Uhr; 3. Mannschaft gegen VfR Jungliga, Herzogenriedpark 9 Uhr; 1. Mannschaft gegen Rohrhof, dort 14.30 Uhr, Abfahrt 12.30 Uhr an der Viehhofstraße; 2. Mannschaft gegen Rohrhof, dort 12.45 Uhr, Abfahrt 11 Uhr Viehhofstraße.

VfB Kurpfalz E. V. Neckarau. Sonntag: 1. Mannschaft und Jungliga Verbandsspiele in Ilvesheim, Beginn der 1. Mannsch. 14.30 Uhr, Jungliga 12.45 Uhr; 3. Mannschaft Verbandsspiel gegen VfL Neckarau auf dem VfL-Waldweg-Platz, Beginn 9 Uhr; Woll-Mannschaft gegen VfR Roll-Mannschaft auf dem VfB-Platz, beginn 10.30 Uhr; Jugendmannschaft gegen Sandhofen 2a-Mannschaft auf dem VfB-Platz, Beginn 9 Uhr.

Post-Sportverein Mannheim e. V. Handball: Sonntag: Stadion: P. 1. M. gegen TV Wieblingen 1. M., 10.45 Uhr; Reichsbahn-Turn- u. Sportv. 3. M. gegen P. 3. M. 9.45 Uhr; TV Ladenburg A2-Jugend gegen P. A2-Jugend, 10 Uhr. — Fußball: Planetariumsplatz: P. 1. M. gegen SpCl. Gartenstadt 1. M., 14.30 Uhr; P. 2. M. gegen SpCl. Gartenstadt, 12.15 Uhr; P. Klein-M. gegen Blau-Weiß Phönix, 9 Uhr; VfR Steinkamp geg. P. Heenze, 9 Uhr Vorwärtsplatz.

Sportverein Mannheim-Stadt. Fußball: Sonntag: Stadt 1 gegen FV Brühl 1, dort 14.30 Uhr; Stadt 2 gegen FV Brühl 2, dort 12.45 Uhr; Abfahrt sämtlicher Spieler 12 Uhr am Paradeplatz mit Omnibus nach Brühl. — Handball: Stadt 1 gegen Amicitia Viernheim 1, dort 15 Uhr; Abfahrt der Spieler 13.13 Uhr mit der OEG, Bahnhof Neckarstadt; Treffpunkt 13 Uhr Hauptfeuerwache. — Jeden Dienstag Hallentraining in der U-2-Schule, Mädchenabteilung, von 19.30 bis 21.30 Uhr. Donnerstags Schwimmen im Städt. Hallenbad 21.30 Uhr bis 23 Uhr.

Turnerschaft Käfertal e. V. Sonntag, 1. November: 1. Mannschaft gegen TV Neckarhausen, dort 15 Uhr; 2. Mannschaft gegen VfR Mannheim, dort 12.30 Uhr, Abfahrt 11.45 Uhr ab Haltepunkt; 1. Jugend gegen VfR Mannheim, dort 9.15 Uhr, Abfahrt 8.30 Uhr ab Haltepunkt.

Mannheimer Turngesellschaft von 1899 e. V. Sonntag Klubkampf gegen den Hockey-Club Speyer in Speyer. 1. Mannschaft 11.30 Uhr, Abfahrt ab Ludwigshafen 10.31 Uhr. 2. Mannschaft 10.15 Uhr, Abfahrt ab Ludwigshafen 8.40 Uhr. 3. Mannschaft 9 Uhr, Abfahrt ab Ludwigshafen 7.43 Uhr. Damenmannschaft 14 Uhr, Abfahrt ab Ludwigshafen 13 Uhr. Jugendmannschaft 15 Uhr, Abfahrt ab Ludwigshafen 14.06 Uhr. Die Knabenmannschaft spielt in Heidelberg auf dem Schülerturnier. — Jeden Freitag ab 19.30 Uhr Training der Hockeyabteilung in der Turnhalle des Adolf-Hitler-Gymnasiums.

Mannheimer Turnerbund Germania. Sonntag, den 1. November. Handball: 1. Mannschaft Verbandsspiel in Neckarau gegen Jahn, 15 Uhr. 2. Mannschaft gegen TV 1846 auf dem Germaniaplatz, 11 Uhr. Frauen gegen VfR II auf dem VfR-Platz, 10.30 Uhr. — Hockey: Klubkampf gegen TG 1846 in Worms. Es spielen vier Mannschaften (1. und 2. Herren, 1. Damen, Jugend).

Sportvereinigung Mannheim 1884. Samstag, den 31. Oktober, 20 Uhr, in der Sporthalle Punktekämpfe im Ringen (Gauliga) mit VfR 1886 Mannheim. Einlagekämpfe.

Sportverein Mannheim-Waldhof 07 E. V. Liga gegen VfL Neckarau, 15 Uhr, Stadion. Jungliga 13.15 Uhr. Ersatzliga gegen FV Edingen, hier, 9 Uhr. 3. Mannschaft gegen SpVg. Sandhofen, dort, 9 Uhr. Albert-Brückl-Gedächtnismannschaft gegen 08 Mannheim, hier, 10.30 Uhr. A 1-Jugend gegen Brühl, 9 Uhr, 07-Platz. Entscheidungsspiel um Pokal. A 2-Jugend gegen VfL Neckarau, 10.15 Uhr, dort. B 1-Jugend gegen VfL Neckarau, 9 Uhr, dort. — Handball: 1. Mannschaft gegen TV Seckenheim, hier, 11 Uhr, Verbandsspiel. 2. Mannschaft gegen TV Seckenheim, hier, 9.45 Uhr, Verbandsspiel. Damen gegen TV 1846 Mannheim, 10.45 Uhr, hier, Verbandsspiel.

MARCHIVUM

Pforzheim die Goldstadt an der Pforte des Schwarzwalds

Kleidsamer Schmuck

Aufn.: Joa

Am Zusammenfluß von Enz, Nagold und Würm, den drei klaren Flüssen des Schwarzwaldes, liegt lieblich in die Täler eingebettet die Goldstadt Pforzheim. Schon die Römer haben erkannt, daß an der Mündung dreier Flüsse das Leben aus ihren Tälern zu gesteigerter Tätigkeit zusammengeführt wird und Handel und Wandel ein freies und offenes Feld haben. Deshalb gründeten sie auch dort eine Niederlassung und vielleicht stammt auch von ihnen der Name der späteren Stadt: „Porta hercyniae", — Pforte des Schwarzwaldes.

Später wurde Pforzheim Residenz von der aus die Markgrafen von Baden-Durlach die Geschicke ihres Landes leiteten. Damals wurde die Stadt in zahlreichen Feldzügen hart berannt, vielfach gebrandschatzt, zerstört und wieder aufgebaut. Mit der Gründung Karlsruhes wurde die Residenz nach dort verlegt.

Pforzheim liegt nun eingeschlossen von den zwei Hauptstädten Stuttgart und Karlsruhe und es ist dem Fleiß seiner Bürgerschaft und der umsichtigen Leitung seiner Stadtverwaltung zu danken, daß es bis heute seinen hervorragenden Platz zwischen diesen zwei großen Städten erfolgreich verteidigen konnte.

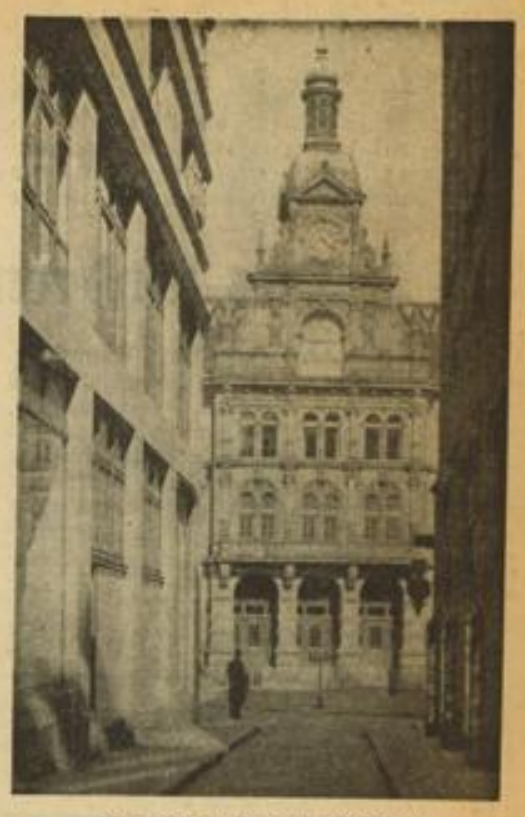
Pforzheims Söhne haben ihrer Vaterstadt von jeher auf mancherlei Gebieten einen Namen gemacht. Angefangen von dem Humanisten Johannes Reuchlin, von dessen Werken das von der Stadt neuerdings errichtete Reuchlin-Museum Kunde gibt, bis zur Neuzeit, in der Pforzheim Deutschland und der Welt einen der größten noch lebenden Dichter, Emil Strauß, geschenkt hat, ist eine stattliche Reihe berühmter Namen mit der Geschichte Pforzheims aufs engste verbunden. Es

Bezirksamt in Pforzheim

Aufn.: Stadt Pforzheim

ist zu wenig bekannt, daß der berühmte Chemiker und Nobelpreisträger Dr. Wielandt ein Sohn Pforzheims ist, und kaum weiß man auch, daß ein Pforzheimer, nämlich Dr.-Ing. Todt als Beauftragter des Führers die Reichsautobahnen erbaut, die der Landkarte Deutschlands ein neues Gesicht geben. Ja, wer weiß davon, daß die erste Kraftwagenfernfahrt der Welt, die Frau Benz (auf eigene Faust und ohne Wissen ihres Mannes) zusammen mit ihren beiden Söhnen Eugen und Richard unternahm, von Mannheim nach Pforzheim ging? Und doch müßte diese Tatsache ebenso wie die erste Eisenbahnfahrt Nürnberg — Fürth bekannt werden, bewies sie doch die damals noch stark bezweifelte Eignung des Kraftfahrzeugs als Verkehrsmittel und war ein wesentlicher Meilenstein in der Entwicklung des Verbrennungsmotors.

Doch kehren wir zurück zur Stadtgeschichte: Mehrfach niedergebrannt und zerstört, zuletzt 1689 durch Melac, beherbergten die noch stehenden Reste einer blühenden Stadt kaum noch 100 Einwohner. Da kam durch Markgraf Carl Friedrich neue Blüte. 1767 rief er den Schweizer Johann Franz Autran nach Pforzheim,



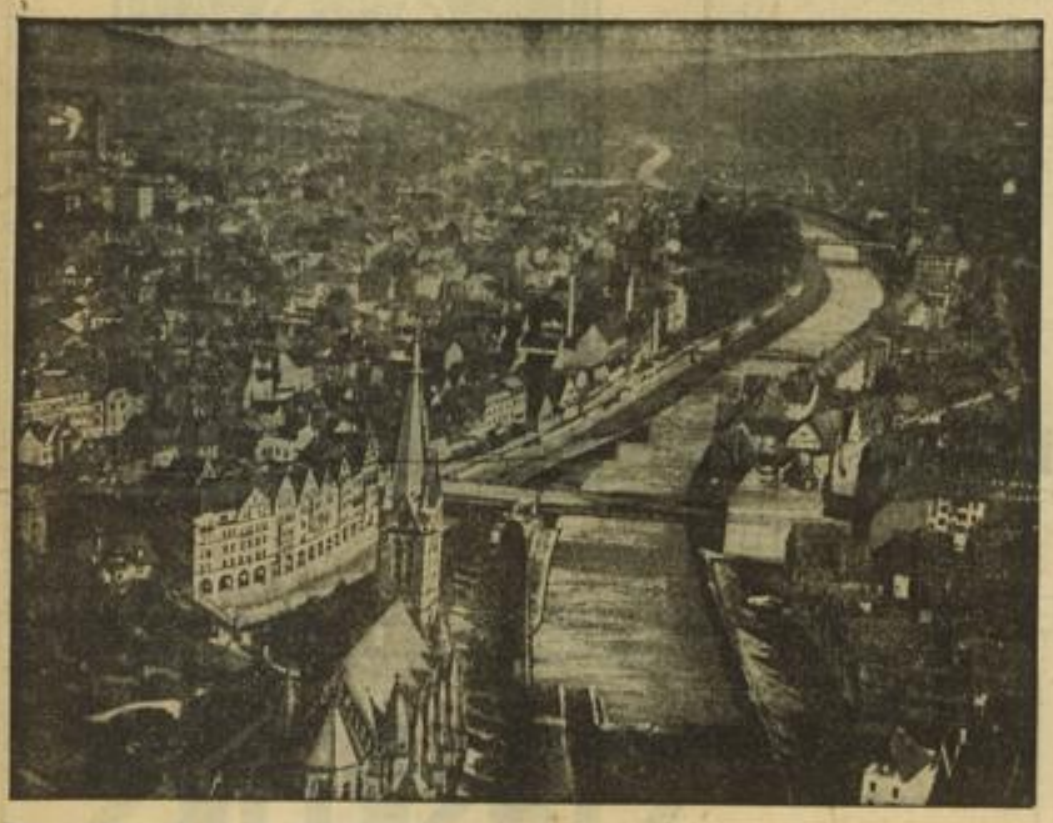
Das schöne Rathaus der Goldstadt

Aufn.: Karl Müller, Städt. Verkehrsamt Pforzheim

der anfangs nur die Uhrenherstellung, später jedoch auch die Schmuckwarenfabrikation betrieb und so vergrößerte, daß schon 1786 über 30 Geschäfte mit mehr als 300 Arbeitern gezählt wurden. Krieg, Revolution und sonstige Wirren hatte die junge Industrie mancherlei auszustehen und doch gelang es den Pforzheimern mehr und mehr, ihre Erzeugnisse in der ganzen Welt zu verkaufen und heute ist Pforzheim, trotz Weltkrieg, Devisennot und

Pforzheimer Schmuckartikel

Aufn.: Dr. Wolff



Blick auf Pforzheim mit der Stadtkirche im Vordergrund

Aufn.: Bürgermeisteramt Pforzheim

BADISCHE BANK

KARLSRUHE

Mit Niederlassungen in MANNHEIM und PFORZHEIM

Diskontierung von Wechseln und Schecks
Gewährung von Krediten in laufender Rechnung - Besorgen aller sonstigen Bankgeschäfte

Wir geben davon Kenntnis, daß wir die Pflege des Spareinlagengeschäftes aufgenommen haben. Die Ausgabe der Sparbücher erfolgt an den Schaltern unserer Niederlassungen in:

KARLSRUHE PFORZHEIM MANNHEIM

BADISCHE BANK

Billige Reisen mit der Reichsbahn

bei Benutzung von:	Ermäßigung vom Hundert
Sonntagsrückfahrkarten	33 1/3
Feste Rundreisekarten	25
Urlaubskarten (2 Monate gültig)	20 bis 28
Ostpreußenkarten (2 Monate gültig)	40 bis 49

bei Benutzung von:	Ermäßigung vom Hundert
Gesellschaftskarten	
bei 8 bis 29 Erwachsenen	33 1/3
bei mindestens 30 Erwachsenen	50

Auskunft erteilen die Bahnhöfe und Reisebüros!

MARCHIVUM

sonstigen Rückschlägen der „Juwelier der ganzen Welt". Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß es keinen anderen Platz gibt, der mit Pforzheim in Wettbwerb treten könnte. Während die Uhrenindustrie bereits in den Gründungsjahren stark zurückgedrängt wurde, erfuhr sie in den letzten Jahren eine neue Blüte und heute ist sie die Hoffnung der Pforzheimer: Möge sie den fehlenden Schmuckexport ausgleichen helfen.

Die ist die Lebensindustrie Pforzheims, die ihm den Namen „die Goldstadt" gegeben hat. Zuweilen traten auch andere Industrien auf, die heute wieder verschwunden sind, so die Flößer, die Weber, die Holzindustrie.

Das moderne Pforzheim

Heute zählt Pforzheim 80 000 Einwohner. Seine Industrie, die sich aus mehr als 1000 Werkstätten und Fabriken zusammensetzt, kämpft mit zäher Energie einen heldenhaften Kampf um den Export ihrer Erzeugnisse, der durch mancherlei Schwierigkeiten äußerst erschwert ist. Dem Besucher zeigt Pforzheim in zahlreichen Ausstellungen sehr viel Interessantes aus dem fleißigen und künstlerischen Schaffen seiner Bürgerschaft.

Auch auf kulturellem Gebiete leistet Pforzheim an seinem Stadttheater, seinen Freilichtspielen im Burghof, der romantisch gelegenen Burgruine Krähenecke, sowie auf gesanglichem und musikalischem Gebiet Vorzügliches. Neuzeitliche Lichtspieltheater laden zum Besuche ein. Im Industriehaus zeigt uns die Schmuckschau die Erzeugnisse der Goldstadt, und Kulturstätten wie das Reuchlin-Museum, die 900jährige Schloßkirche, sowie der in Baden einzig dastehende Kunstraum der NS-Kulturgemeinde mit seinen wechselnden Ausstellungen und auch die Städtische Gemäldeausstellung zeigen viel Wertvolles.

Das sportliche Leben ist äußerst rege. Pforzheims Sportvereine (wir nennen nur beispielsweise den 1. FCP) sind überall bestens bekannt. Seit einigen Jahren hat die Stadt Pforzheim auch einen landschaftlich schön gelegenen Turnierplatz, der zu den schönsten Plätzen Deutschlands zählt, wo sich beim jährlich wiederkehrenden großen Reit- und Springturnier die besten deutschen Reiter und Pferde in ihren Leistungen messen.

All dies rege Leben umrahmt eine von der Natur verschwenderisch gegebene herrliche Umgebung. Die landschaftlich einzigartige Lage am Eingang des Schwarzwaldes hat Pforzheim mit Recht den Beinamen die „Schwarzwaldpforte" verliehen. In kaum fünf Minuten gelangt man vom Hauptbahnhof mit der Straßenbahn zum Kupferhammer, der Pforte des Schwarzwaldes und hier machen es dem Wanderer die mächtig aufstrebenden Höhen des beginnenden Schwarzwaldes schwer, sich für einen der Wege zu entscheiden.

Unzählige gut gepflegte Straßen, Wanderwege und günstige Eisenbahnverbindungen führen durch die romantischen Täler mit den klaren, rauschenden Flüssen in die nahe gelegenen weltbekannten Bäder und schönen Kurorte, die als wirkliche Stätten der Erholung angesprochen werden können.

So ist Pforzheim mit seiner landschaftlich hervorragenden Lage und seinen guten Unterkunfts- und Verpflegungsmöglichkeiten als Eisenbahnknotenpunkt der Eisenbahnlinien Karlsruhe—Stuttgart—München, Pforzheim—Bad Liebenzell — Freudenstadt — Konstanz, Pforzheim—Wildbad und seiner jetzigen direkten Verbindung mit den Städten Frankfurt, Mannheim, Heidelberg, Stuttgart durch den neuen Reichsbahnschnellomnibus nicht nur ein erstklassiger Platz zur Abhaltung von Tagungen, sondern auch der Standort für kleinere und größere Ausflüge in die von den Schönheiten der Natur reich gesegnete Umgebung. Jedem, der Pforzheim und seine Umgebung einmal besucht, wird dieser Besuch von bleibender und dankbarer Erinnerung sein.

Festesfreude

durch die guten Wenz-Geschenke aus der Schmuckstadt Pforzheim. Bestecke, Uhren und Schmuck sind wertbleibende Festgeschenke, die immer Freude bereiten. Ein guter Helfer beim vorteilhaften Einkauf ist der interessante Gratiskatalog der Firma Wenz Pforzheim. Er zeigt Ihnen, wie man für wenig Geld gute deutsche Wertarbeit erhält. Die erleichterte Zahlungsweise (auf Wunsch Ratenzahlung ohne Preisaufschlag) sowie das unbedingte Rückgaberecht bei Nichtgefallen machen jedem das Kaufen leicht.

Verlangen Sie meine Kataloge kostenlos und ohne Kaufpflicht.

Friedrich Wenz Pforzheim 128
Versand an Private Schulberg

Moninger Bier

Ein Sparvertrag ermöglicht auch dem wenig bemittelten Volksgenossen den Bau und damit den Besitz eines Eigenheimes. Auskunft erteilt die

Bausparkasse Schwarzwald G. m. b. H.
Pforzheim

Wir suchen allerorts zuverlässige Mitarbeiter
Nichtfachleute werden eingearbeitet

Gaskoks

der gute und billige einheimische Brennstoff

Zu beziehen durch:

Städt. Gaswerk Pforzheim
oder die Kohlenhändler

Städtische Sparkasse Pforzheim

Gegründet 1834

Spar- und Zahlungsverkehr jeder Art!

Das zweitausendjährige Ladenburg

Alte und neue Zeit in trautem Verein / Die Vorzüge des Ladenburger Wohngebietes werden immer mehr erkannt

Das Neunheller-Haus

Ein stolzes Patrizierhaus, entstanden aus zwei Häusern, deren eines, älteres, romanisch, noch deutlich zu erkennen ist. Einer der größten Fachwerkbauten Südwestdeutschlands. Im Mittelalter gehörte es dem Geschlecht der Neunheller. Es bildet ein Schmuckstück des Ladenburger Marktplatzes

Keltische Worte leben verstümmelt und unerkannt in dem Namen des uralten Städtchens Ladenburg, im fruchtbaren Vorland der Odenwaldberge zwischen Heidelberg und Mannheim am Neckar gelegen, weitek und offenbaren dem Kundigen das Alter dieses ehrwürdigen Ortes. „Lupodunon", diese keltische Bezeichnung haben uns die Römer erhalten und in „Lopodunum" umgewandelt. „Befestigter Platz des Lupos" bedeutet es und weist darauf hin, daß ein Keltenhäuptling namens Lupos der Gründer war. Zwar läßt sich aus Funden der neuesten Zeit erkennen, daß hier am Hochufer des Neckars bereits in der jüngsten Steinzeit eine größere Siedlung bestand. Auch aus der Bronzezeit sind herrliche Schmuckstücke, Armringe, Gewandnadeln, Spangen, erhalten. Zuverlässige Nachrichten jedoch übermittelten uns zuerst die Römer. Lopodunum wurde der Mittelpunkt einer römischen Gaugemeinde, zur civitas Sueborum Nicretum, der Gaugemeinde der Neckarsueben. Ein Kastell wurde bereits in der zweiten Hälfte des ersten Jahrhunderts hier errichtet. Trajan verlieh dem Ort im Jahre 98 n. Chr. gewisse Stadtrechte; im Jahre 1898 feierte Ladenburg sein 1800jähriges Stadtjubiläum. Der Ort entwickelte sich bald zu einer ansehnlichen römischen Provinzstadt. Ganze Villenviertel hat man in den letzten Jahren freilegen können, feines Hausgerät aller Art, Altäre, Brunnen, Säulen sind Zeugen der Blüte Lopodunums.

Im 3. Jahrhundert schickte man sich an, am Forum eine mächtige Basilika zu bauen, deren Grundmauern heute noch in großer Ausdehnung zu sehen sind. Da kamen von Osten her die ersten Nachrichten über das unaufhaltsame Vordringen der Germanen, die Arbeiten an dem stolzen Basilikabau wurden plötzlich abgebrochen, alle Hände hatten mit der Wiedererrichtung der römischen Stadtmauer zu tun, die man in sorgloser Unterschätzung der Kraft der nordischen Heldenvölker hatte verfallen lassen. Es war zu spät: in jugendfrischem Sturme fegten die Alemannen die morsche, überfeinerte Römerkultur hinweg. Nie wieder betraten römische Kohorten diesen Boden.

Fast drei Jahrunderte lang liegt dann die Geschichte Ladenburgs im Dunkel. Zwischen den zerstörten Römerpalästen bauten die Alemannen ihre einfachen Häuser aus Lehm und Flechtwerk, wie Funde zeigten. Nach dem großen Germanensturm des Jahres 406 mögen wohl auch die Burgunder kurze Zeit hier gesessen haben. Nach der Zülpicher Schlacht 496 und der Besiedelung der Gegend durch die siegreichen Franken nahm Ladenburg einen neuen Aufschwung. Ein merowingischer Königshof entstand, „Lobodenburg" wurde die Hauptstadt des „Lobodungowa", des Lobdengaues. Gar oft weilten die Karolinger im königlichen „Saal" zu Lobdenburg, der Gaugraf, ihr Stellvertreter, hatte hier seinen Sitz. Bis heute hat sich der „Stahlbühel", die alte Malstätte des Lobdengaues, erhalten.

Außerordentlich wechselvoll waren die Geschicke Ladenburgs im Mittelalter. Gar oft war es ein Streitobjekt zwischen Fürsten und Bischöfen, Könige und Kaiser weilten hier, Heinrich II. bestätigte persönlich in „Laudenburc" 1006 dem Bischof von Worms alle Besitzungen des Domstiftes. Die Ungarn verwüsteten, von aufrührerischen deutschen Fürsten herbeigerufen, das Land. Heinrich IV. lag längere Zeit im „Saal" zu Ladenburg im Jahre 1073 schwer krank darnieder. Als die Pfalzgrafschaft bei Rhein an Konrad von Schwaben kam, im Jahre 1155, und dieser vom Bischof von Worms auch mit dem Lobdengau belehnt wurde, entstand in Heidelberg — dem alten Ladenburg eine glücklichere Rivalin, die im Laufe der folgenden Zeit zum Mittelpunkt wurde.

Die Wormser Gasse mit Martinstor

Eine der ältesten Straßen Ladenburgs. Gar oft mögen in vergangenen Jahrhunderten die wehrhaften Bürger dieser Gasse hinabgeeilt sein, zum Schutze des Martinstores. Schon die Römerstraße zog hier entlang. In der Wormser Gasse steht das älteste erhaltene Haus, aus der romanischen Zeit stammt es noch. Und rechts, nahe am Tor, wohnte seit Jahrhunderten bis in die letzten Jahrzehnte vor dem Weltkrieg die Scharfrichterfamilie

Martinstor und Hexenturm

Noch eine ganze Stadttorpartie aus dem 14. Jahrhundert ist erhalten: Das Martinstor mit dem Hexenturm. Die Spuren der Schwedenkugeln und der Belagerung durch Tilly sind am Martinstor noch zu sehen; ein kunstgeschichtlich bemerkenswertes Reiterstandbild St. Martins mit dem Bettler schmückt es. Von hier aus sieht die alte Stadtmauer mit den Resten von Wehrgängen und Wachttürmen nach beiden Seiten um die Stadt

Bischofshof

Er hat hohe Gäste und festliche Tage gesehen, dieser Bischofshof. Kein Geringerer als der gefeierte Humanist Johannes von Dalberg, der Wormser Bischof, hielt hier um die Wende des 15. zum 16. Jahrhundert Hof, die bedeutendsten Heidelberger Gelehrten jener Zeit um sich versammelt. Ein „Laudenburger Lied" aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts besingt die fröhlichen Gelage, die die wissenschaftlichen Diskussionen angenehm unterbrachen. Agricola, Reuchlin und andere weltbekannte „Wanderprediger des Humanismus" waren hier oft zu Gast

Wir übergehen die Fehden und Kämpfe der vielen Herren, die Ladenburg gerne an sich bringen wollten, bis schließlich „Laudenburg" in Jahre 1386 halb wormisch, halb pfälzisch wurde. Diese unheilvolle Doppelherrschaft, die Handel und Wandel lähmte und den Bürgern viel Ungemach bereitete, blieb bis zum Jahre 1705 bestehen. Als sie mit dem Düsseldorfer Zessionsvertrag aufhörte, war es zu spät.

Inzwischen war Mannheim emporgekommen und Ladenburgs Bedeutung war dahin. Die Religionskämpfe und der Dreißigjährige Krieg, später der Orleansche Mordbrennerzug und die Kurpfalz hatten das ihrige zum Verfall der alten Stadt Ladenburg beigetragen. Mansfeld, Tilly, Turenne, Melac haben ihre verheerenden Spuren in das Geschichtsbuch unserer Heimat gezeichnet. Ein letztes Mal wurde

Ulrich-Regenerier-Werk
Ladenburg am Neckar

Wiederherstellung von Altgummi nach eigenen, zum Patent angemeldeten Verfahren und Maschinen

Ulrich-Regenerate haben höchste Festigkeitswerte, bleiben in der Mischung und Farbe intakt

Tagesproduktion ab Mitte November 10-12 tons.

Hautleim • Hasenleim
Techn. Gelatine liefern

G. Fetzer G. m. b. H.
Hautleimwerke
Ladenburg / Baden

Bezirks-Sparkasse Weinheim

Mündelsichere, öffentliche Spar- und Kreditanstalt

Gegründet 1866

Zweigstellen in Heddesheim, Ilvesheim, Ladenburg und Schriesheim

MARCHIVUM

Kraftwerk Rheinau
Aktiengesellschaft
Mannheim

Ladenburg Schauplatz eines Gefechtes: Es war im Juli 1849, als Badener Truppen und Freischärler den preußischen mecklenburgischen und hessischen Truppen der Bundesarmee gegenüberstanden.

Auf diesem uralten Boden der Geschichte bauen sich heute unsere Heimatspiele auf, deren historische Bedeutung weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus gehen, da sich in ihnen das geschichtliche Geschehen unserer weiten Landschaft zwischen Rhein und Neckar bis tief in den Odenwald spiegelt. Aus ihnen spricht die in unserem deutschen Volk verwurzelte uralte Sehnsucht nach dem, was wir heute in unserem Dritten Reich unter der starken Hand unseres Führers Adolf Hitler gefunden haben, die Sehnsucht nach der Einheit des deutschen Volkes.

Wenn auch das Schicksal der geschichtlichen Ereignisse der Stadt viel des alten Glanzes und Ruhmes geraubt hat, wenn auch weltanschaulich der Heimat entfremdete Generationen manches vernachlässigt und manches verfallen ließen, so übernimmt die heutige Generation pflichtbewußt das alte Erbe, pflegt die alten Traditionen und baut unentwegt weiter im Rahmen des Möglichen.

Die Wiederbelebung des Bauhandwerkes zeigt erfreuliche Erfolge. Neben zehn Siedlungshäusern für Kinderreiche sind in den beiden letzten Jahren über 20 Neubauten erstanden, zum größten Teil Einfamilienhäuser, ein Beweis dafür, daß allmählich die Vorzüge des Ladenburger Wohngebietes in verkehrstechnisch günstigster Lage vor den Toren der Städte Mannheim und Heidelberg wieder erkannt werden. Bietet doch die Stadt ihre ganz besonderen Vorteile auf diesem Gebiet. Denn neben der landschaftlich reizvollen, ruhigen und staubfreien Lage auf dem Hochufer des Neckars verfügt sie über vorzügliche Lehranstalten für die Erziehung der heranwachsenden Jugend, fern von den Gefahren der Großstadt. Hier seien erwähnt, die Grund- und Volksschule, die durch ihre überzähligen Lehrkräfte über dem Niveau der Landschulen steht, die Realschule, welche durch ihre geringe Klassen-Schülerzahl — unter 20 Schüler — eine gründliche und individuelle Erziehung gewährleistet. Die Kreislandwirtschaftsschule mit dem Sitz eines Landesökonomierats und die Bezirksgewerbeschule. Der Kreis-Lehr- und Versuchsgarten ist eine im ganzen Land bekannte Musteranstalt, die viele Gäste aus nah und fern nach Ladenburg bringt.

Das Ladenburger Heimatmuseum

So sah Lopodunum im 17. Jahrhundert aus

Viele Freunde auch aus den benachbarten Städten hat sich das ideal gelegene Schwimmbad — das größte seiner Art weit und breit —, mit seinen ausgedehnten Rasenflächen, die zu Sport und Spiel laden, gewonnen.

Eng verbunden mit dem Namen der Stadt sind seine Baumschulbetriebe, deren vorzügliche Erzeugnisse im ganzen Reich geschätzt sind. Auf auf dem Gebiete des Tabakbaues ist Ladenburg durch die Fruchtbarkeit seines Bodens bekannt. Seine Gemarkung ist die größte Tabak bauende im ganzen Reich.

An heimischer Industrie fehlt es nicht. Neben einer größeren Auto-Spezialwerkstätte, einer Gummiregenerieranstalt, gibt es ein Hautleim-Werk, das den größten industriellen Betrieb Ladenburgs darstellt. Insgesamt 120 Volksgenossen finden in diesem modern eingerichteten Werk Arbeit und Brot.

So birgt die alte Stadt, in welcher der Auto-Erfinder Dr. Carl Benz sich zur Ruhe gesetzt hat und sein für die Welt von größter Bedeutung gewordenes Leben beschloß, manches Sehenswerte, von welchem der nahe Städter nicht unterrichtet ist. Mögen diese Zeilen Veranlassung geben, aufklärend zu wirken und zu zeigen, wie viele ungehobenen Schätze die nähere Heimat zu bieten vermag.

Bild aus alter Zeit: Am Stadttor
Zeichn.: Fortner (3)

Auto-
Dieselmotoren-
Kompressor- Reparaturen
Zylinder- und Kurbelwellenschleifen
Kolbenanfertigung (Leichtmetall und Grauguß)
Lager ausgießen - Sämtliche Schweißarbeiten
führen schnell und billig aus
C. Benz Söhne
Ladenburg bei Mannheim - Fernruf 423 u. 334
Verkauf und Einbau von LEUNA-GAS-Anlagen für Nutzfahrzeuge

Gebrüder Hemmer • Maschinenfabrik
G. m. b. H. • Ladenburg-Mannheim
Spezialität seit 100 Jahren: Sämtliche Maschinen für Papier-, Pergamentpapier-, Pappen-, Stroh-, Holzstoff- und Cellulose-Fabriken. Apparate für die chem. Industrie
Feinste Referenzen des In- und Auslandes von ausgeführten Anlagen

Verbandsabdeckerei
Ladenburg
Die Jahreserzeugung: 70000 kg hochwertiges
Eiweiß-Futtermehl - 35000 kg technische Fette
durch geruchlose Verwertung von Tierkörpern
Wer Tierkörper verscharrt - hemmt den Vierjahresplan - schädigt das Volksvermögen

Seit 1868 Dienst an Volk und Heimat!
Spare bei der
Volksbank Ladenburg e. G. m. b. H.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Weizen: 75/77 Kilo, Festpreise, ges. tr. Durchschnittsbeschaffenheit exkl. Sack, Preisgebiet W 14 per Oktober 1936 RM. 19.80, W 15 19.90, W 16 20.00, W 17 20.10, W 19 20.40, W 20 20.60, Ausgleich plus 40 Rpf. Qualitätszuschläge: Für 1 Kilo über Durchschnitt 0.15, für 2 Kilo 0.30, für 3 Kilo 0.40 per 100 Kilo, dto. Abschläge je Kilo 20 Rpf. — **Roggen:** 69/71 Kilo, Festpreise, ges. tr. Durchschnittsbeschaffenheit exkl. Sack, Preisgebiet R 14 per Oktber 1936 RM. 16.20, R 15 16.30, R 18 16.70, R 19 16.90, Ausgleich plus 40 Rpf. Qualitätszuschläge: Für 1 Kilo über Durchschnitt 0.07½, für 2 Kilo 0.15, für 3 Kilo 0.22½ per 100 Kilo. — **Gerste:** Braugerste, inl. (attestierte Ausstichware bis RM. 1.50 per 100 Kilo höher) RM. 23.20 ab Verladestation, Industriegerste je nach Hektolitergew., neue 19.50—20.00. — **Futtergerste:** 59/60 Kilo, Festpreise, ges. tr. Durchschnittsbeschaffenheit exkl. Sack, Preisgebiet G 7 per Oktober 1936 RM. 16.10, G 8 16.40, G 9 16.60, G 11 16.90, Ausgleich plus 40 Rpf. Qualitätszuschläge: Für 1 Kilo über Durchschnitt 0.15, für 2 Kilo 0.30, für jedes weitere Kilo bis zu 68 Kilo 0.10 per 100 Kilo. — **Futter-Hafer:** Festpreise, ges. tr. Durchschnittsbeschaffenh. exkl. Sack, Preisgebiet H 11 per Oktober 1936 RM. 15.50, H 14 16.00, H 17 16.30, Ausgl. plus 40 Rpf. Qualitätszuschläge: Für jedes Kilo über Durchschnitt 0.15 per 100 Kilo, Industriehafer, 48/49 Kilo 20.00, Raps, inl. ab Station 32.00, Mais mit Sack gestr. — **Mühlennachprodukte:** Weizenkleie, ab 15. 9. 1936, Preisgebiet W 14 10.60, W 15 10.65, W 16 10.70, W 67 10.75, W 19 10.90, W 20 11.00, Weizenvollkleie plus RM. 0.50, Roggenkleie, ab 15. 8. 1936, Preisgebiet R 14 10.10, R 18 10.45, R 19 10.50, Ausgleich plus 30 Rpf., dazu 5 Rpf. Vermittlergebühr, Roggenvollkleie plus RM. 1.00, Weizenfuttermehl 13.50, Gerstenfuttermehl gestr., Biertreber, ab Fabrik, Höchstpr. 14.00, Malzkeime 13.40, Ausgleich plus 30 Rpf. — **Sonstige Futterartikel:** Erdnußkuchen, prompt, Festpreis ab Fabrik, Sept./Dez. RM. 15.80, Sojaschrot, prompt 15.50, Rapskuchen, inl. 13.70, dto. ausl. 14.20, Rapskuchenschrot 13.70, Palmkuchen 13.90, Kokoskuchen 14.70, Sesamkuchen 15.00, Leinkuchen 16.30, Trockenschnitzel, Fabrikpreis, lose, Okt./Dez. 8.20, Rohmelasse 6.00, Steffenschnitzel 10.40, Zuckerschnitzel, vollw. 11.40, Ausgleich plus 35 Rpf. — **Rauhfutter:** Wiesenheu, loses, neues, gesund, trocken 4.60—5.20, Rotkleeheu gestr., Luzernkleeheu, neues 5.00—5.40, Preßstroh Roggen-Weizen 3.00—3.20, Hafer-Gerste 2.50—3.00, geb. Stroh Roggen-Weizen 2.20—2.80, dto. Hafer-Gerste 2.00—2.50. Die Preise verstehen sich per 100 Kilo netto waggonfrei Mannheim ohne Sack. Zahlung netto Kasse in Reichsmark bei Waggonbezug. — **Mehlnotierungen:** **Weizenmehl:** Preisgebiet Baden 14, Type 790, aus Inl.-Wz. per Oktober 1936 RM. 28.10, 15 28.10, 16 28.10, 19 28.45, 20 28.45, Pfalz-Saar 19 28.45, dto. 28.45. — **Roggenmehl:** Preisg. Baden 14, Type 997, ab 15. Aug. 1936 RM. 22.70, 15 22.80, 18 23.35, 19 23.60, Pfalz-Saar 18 23.30, dto. 19 23.50. — Zuzüglich RM. 0.50 Frachtausgleich frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der WV. — Weizenmehl mit einer Beimischung von 10 Prozent Auslands-Weizen Aufschlag RM. 1.50 per 100 Kilo. Für alle Geschäfte sind die Bedingungen der Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen bzw. der neue Reichsmühlenschlußschein maßgebend.

Getreidegroßmarkt-Wochenbericht

Auch in dieser Woche blieb das Angebot am Getreidegroßmarkt noch ziemlich klein, doch machten sich bereits die ersten Anzeichen einer Belebung, die allgemein für die erste Hälfte November erwartet wurde, bemerkbar. Für Dez. soll eine kleine Partie nordd. Herkunft zum Festpreis mit 6 RM Handelsspanne gehandelt worden sein. — Roggen war eher zu haben; badische und hessische Mühlen kauften einige Partien zur November-Lieferung. In den meisten Fällen lautete das Angebot jedoch auf Lieferung Dezember-Januar. Soweit die Anbieter mit der Bestimmung Kassa Ankunft einverstanden waren, kam es auch zu einigen Umsätzen, dagegen wurde die Bedingung Kassa gegen Dokumente meist abgelehnt. — Das Angebot von Braugerste ist in der Pfalz gestiegen, auch aus Baden und Hessen wurden einige Partien zum Höchstpreis verkauft. Von Umsätzen in anerkannter Braugerste ist in dieser Woche nichts bekannt geworden. Teilweise ergaben sich keine Umsatzmöglichkeiten, da die Forderungen der Landwirtschaft den Verteilern keinen Nutzen ließen. Die Ermäßigung des Prozentsatzes der abzuliefernden Futtergerstenmenge von 20 auf 5 Prozent dürfte ebenso wie die bevorstehende Beendigung der Hackfruchternte zu einer baldigen stärkeren Belebung des Angebots beitragen. Industrie- und Futtergerste waren fast nicht am Markt. — Für nordd. Industriehafer 53/54 Kilogr. verlangte man etwa 19.70 bis 19.80 RM cif Mannheim; südd. Herkünfte waren auch unter diesem Preis erhältlich. — Futterhafer wurde nur in bescheidenen Mengen zum Festpreis umgesetzt. — Die November-Vermahlungsquote für Weizenmehl ist auf 11 Prozent heraufgesetzt worden (Oktober-Quote 10 Prozent); bei der anhaltend starken Nachfrage ist diese Mehrerzeugung natürlich sofort untergebracht worden. — Die Nachfrage für Roggenmehl ist eher noch kleiner geworden; jedenfalls reicht das Angebot voll aus, die Nachfrage zu decken. — Am Futtermittelmarkt waren Kleie und Weizenfuttermehl weiter sehr begehrt. Auch Biertreber, Malzkeime, Zuckerschnitzel und Trockenschnitzel ließen sich gut verkaufen. Nordd. Kartoffelflockenware kaum mehr angeboten, da den Fabriken die Abfälle von Industriekartoffeln zur Zeit nicht zur Verfügung stehen. Die Zuteilungen von Oelkuchen sind in der Zwischenzeit abgewickelt worden. Heu war stärker gefragt; die amtliche Notierung wurde auf 4.60—5.20 RM für Wiesenheu und auf 5.00—5.40 Reichsmark für Luzerneklee heraufgesetzt. Stroh blieb dagegen auch weiter ruhig.

Rhein-Mainische Abendbörse

Still

Die Abendbörse begann in sehr stiller Haltung, da im Hinblick auf den Wochenschluß etwas Zurückhaltung geübt wurde. Kursmäßig ergaben sich vorerst nur geringfügige Veränderungen, überwiegend schien aber die Haltung gegen den Berliner Schluß nicht ganz behauptet. Höher gefragt blieben Metallgesellschaft mit 160½ (159¼), auch Otavi Minen mit ca. 46 waren gefragt, Montanwerte und IG. Farben nannte man allgemein etwas leichter, Goldschmidt auf dem ermäßigten Schluß von 133 ca. behauptet. Von heimischen Renten blieben Schutzgebietsanleihen mit 11 Prozent angeboten, Altbesitz notierten 119⅜ (119,40). Von fremden Werten Rumänen etwas beachtet.

Im Verlaufe dauerte die Geschäftsstille und Zurückhaltung fort und die Kurse veränderten sich nur noch wenig. In den meisten Fällen lagen die Notierungen etwas unter dem Berliner Schluß, die Entwicklung war aber nicht ganz einheitlich. Auf ermäßigtem Stand bestand vorwiegend Nachfrage. Am Einheitsmarkt bröckelten DD-Bank auf 110½ (111) ab, Dresdner Bank unv. 108¼, Commerzbank noch ½ Prozent höher mit 108½. Der Rentenmarkt lag allgemein eher still bei wenig veränderten Kursen. Etwas fester nannte man Rumänen.

Nachbörse: BMW 140—140½, Verein. Stahl 126¾ bis 127, IG Farben 178¼, Aku 93½, Kommunal-Umschuldung 90,40, 4½proz. Rumänen 12⅜.

Rotterdamer Getreide

Rotterdam, 30. Okt. (Schluß.) **Weizen:** Nov. 7,32½, Jan. 7,37½, März 7,25, Mai 7,25. **Mais:** Mai 89¼ Verk., Jan. 90¼, März 92½, Mai 92¾.

Uniformen, Militäreffekten, Ordenspangen
Handschuhe, Mützen, Lederzeug, Marschstiefel u. -socken, Karten- u. Meldetaschen
Lederkleidung, Sportanzüge, Mäntel
Fliegerhemden, Trainingsanzüge
Skihosen Skimützen
Karl Lutz
R 3 · 5a
Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen

Rosenstock N 3,5
Haus der Winzervereins-Weine
Orig.-Abf. Ungsteiner Feuermorgen ¼ Ltr. -.30
" " Friedelsheimer Schloßgarten ¼ Ltr. -.35
" " Freinsheimer Rosenbühl ¼ Ltr. -.35
" " Forster Hellholz . . . ¼ Ltr. -.40
" " Freinsheimer Goldberg . ¼ Ltr. -.45
" " Deidesheimer Letten . . ¼ Ltr. -.50

Ich habe mich in Mannheim-Sandhofen, Kalthorststraße 1b, als
praktischer Arzt
niedergelassen.
Bin zu allen Krankenkassen zugelassen.
Dr. med. A. O. Thoma
Fernruf 69335 Sprechstunden: 8½-10½ Uhr, 3-5 Uhr. Außer Mittwoch u. Samstag nachmittags.

Hch. Ungeheuer u. Sohn
Schule für Gesellschaftstanz
Laurentiusstraße 17a
Beginn des neuen Anfängerkurses demnächst
Anmeldungen erbeten. Privatstunden zu jeder Tageszeit.

Wohin heute abend?
Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen

3 Speisezimmer
1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch u. 4 Stühle RM. 190.-
1 Speisezimmer, alles geschweift, 1 Büfett m. Schiebetür, 1 Kredenz, 1 Auszgt. 4 Stühle 255.-
1 Speisezimmer, Eiche m. Nußb., 1 Büfett m. Silberkast., Vitrin.-aufsatz, Marmortag, 1 Kredenz, 1 Auszugt. 4 Polsterstühle, tadellose Verarbeitung 295.-
H. Baumann Möbellager U 1, 7 Breitestr., im Hause Pilz
(42 350 V)

Gute Zeugnisse
sind Wertstücke, die man nicht gern aus der Hand gibt. Man sollte es sich darum auch zur Gewohnheit machen, Offerten nie Originalzeugnisse, sond. immer nur Abschriften beizulegen. — — —

Von Ford sagt man — daß er gleichzeitig einen Brief diktiert, einen Bericht liest und ein Telefongespräch führt. Wer kann das auch? Sicher ist, daß für einen Geschäftsmann eiserne Ruhe, kühler Kopf und geballte Konzentration nötig sind. Dazu hilft Quick mit Lecithin. Es überwindet die Müdigkeit - stärkt Herz und Nerven - steigert die Leistung, ohne aufzupeitschen. - Versuchen Sie bitte
Preis 1.20 in Apoth. u. Drog. Probe durch Hermes, München, Güllstr. 7 Quick mit Lecithin
Quick und Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee — aus einer Quelle

Haben Sie Stoff?
Anfertigung inkl. Futter ℳ 30.- bis 40.- Anzug oder Mantel, kompl. ab ℳ 60.-
Herrenmoden Kämmerer
L'hafen, Bismarckstr. 29, neben Hotel Hubertus

Ein gutes Bild des Führers
ist ein Stück Kultur Ihrer Wohnung!
Wir haben uns auf wenige Bilder des Verkaufs beschränkt, es sind die besten Bilder des Reichskanzlers
Völk. Buchhandlung
nationalsozialistische Buchhandlung des „Hakenkreuzbanner"-Verlages
Am Strohmarkt

Werbt alle fürs HB

Moderne Werkstätte für
Plissee aller Art
Dekatur
Kantenarbeiten
Hohlsaum
Biesen
Stickerei
Spitzen einkurbeln
Stoffknöpfe usw.

Verkaufsstelle für LYON
Modezeitschriften
Schnittmuster
Inh. E. GOEDE
Mannheim, Q 3, 21
Fernsprecher 224..

Theater-Spielplan für die Woche vom 1. bis 11. November 1936

Sonntag, 1. Nov.: Miete C 6 und 2. Sondermiete C 3: „Luise Miller", Oper von G. Verdi. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr

Montag, 2. Nov.: Miete H 6 und 2. Sondermiete H 3: „Richelieu", Schauspiel von Paul Jos. Cremers. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

Dienstag, 3. Nov.: Nachmittags-Vorstellung, Schülermiete B 2: „Richelieu", Schauspiel von Paul Joseph Cremers. Anfang 15 Uhr, Ende 17 Uhr. — Abends: Miete G 6 und II. Sondermiete G 3: „Spatzen in Gottes Hand", Lustspiel von Edg. Kahn und Ludwig Bender. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

Mittwoch, 4. Nov.: Miete M 7 und I. Sondermiete M 4: „Luise Miller", Oper von G. Verdi. Anf. 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Donnerstag, 5. Nov.: Miete E 6 und II. Sondermiete E 3: „Spatzen in Gottes Hand", Lustspiel von Edgar Kahn und Ludwig Bender. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

Freitag, 6. Nov.: Miete F 6 und II. Sondermiete F 3: „Tosca", Oper von G. Puccini. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Samstag, 7. Nov.: Miete A 6 und II. Sondermiete A 3: „Die lustigen Weiber von Windsor", Oper von Otto Nicolai. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Sonntag, 8. Nov.: Nachmittagsvorstellung, Eintrittspreise —.30 bis 3.— RM.: „Der blaue Heinrich", Schwank von Otto Schwartz und Georg Lengbach. Anf. 15 Uhr, Ende 17 Uhr. — Abends: Miete B 7 und I. Sondermiete B 4, zum ersten Male: „Die Dorothee", Operette von Hermann Hermecke, Musik von A. Vetterling. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr.

Montag, 9. Nov.: Miete H 7 und I. Sondermiete H 4. Festvorstellung zum Gedächtnis der Opfer vor der Feldherrnhalle, München: „Lohengrin" von Richard Wagner. Anfang 19 Uhr, Ende gegen 23 Uhr.

Im Neuen Theater im Rosengarten

Freitag, 6. Nov.: Uraufführung, zweite Feierstunde der NS-Kulturgemeinde Mannheim: „Der Feldherr und der Fähnrich", dramatischer Mythos von Walter E. Schäfer. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

Samstag, 7. Nov.: Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 261—265, 336—344, 351 bis 353, 361—369, 509—510, 519—520, 529, 560, 569—570, 589—590, Gruppe D Nr. 1—400, Gruppe E freiwillig, Nr. 1—700: „Der Feldherr und der Fähnrich", dramatischer Mythos von Walter Erich Schäfer. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

Sonntag, 8. Nov.: Freier Verkauf, Eintrittspreise —.50 bis 3.— RM.: „Der Feldherr und der Fähnrich", dramatischer Mythos von Walter Erich Schäfer. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

Im Pfalzbau Ludwigshafen

Mittwoch, 11. Nov.: Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim: „Die lustigen Weiber von Windsor", Oper von Otto Nicolai. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 23 Uhr.

Wellenreuther
am Wasserturm
Das behagliche Konditorei-Kaffee
in schönster Lage der Stadt
Reichhaltige Weinkarte
Mannheimer und Münchner Biere
Täglich Künstler-Konzert

Mutter kauft
Pralinen
Schokoladen
Keks etc.
stets bei
Greulich
N 4,13
dort findet Sie die größte Auswahl u. immer frische Ware

Eberhardt Meyer
der geprüfte Kammerjäger
MANNHEIM, Collinistraße 10
Fernruf 25318
Seit 36 Jahren für Höchstleistungen in der Schädlingsbekämpfung bekannt.

Zeitunglesen ist Pflicht - ohne Zeitung geht es nicht!

Nähmaschinen
neu, 85.-, 98.-, 115.-
Garantie und Teilzahlung, — gebrauchte 15., 30 ℳ. Nehme alte Maschinen in Zahlung.
ENDRES
Neckarau, Schulstraße 53
Ehestandsdarl.
(4006 V)

Schokatee
H 1,2 • K 1,9

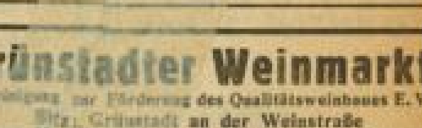
Konditorei u. Kaffee
T 3,10 - Fernruf 23017
HORDT
AM HALLENBAD
Heute Verlängerung

Achtet die Arbeit und ehret den Arbeiter!

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Annahme von Spargeldern
Kapitalanlagen
BENSEL & CO. BANK
O 7,17 - Mannheim - O 7,17
Fernsprecher 23051/52 und 23056
Vermögensverwaltung
Vermietung von Schrankfächern
Devisen- und Außenhandelberatung

Flotte Herbst- und Winter-Mäntel
mit und ohne Pelz, in allen Größen und Preislagen - Eleg. Kostüme und Complets in prachtvoller Auswahl
C. W. WANNER - M 1,1
Das bekannte Spezialhaus für vornehme Mäntel und Kostüme

Grünstadter Weinmarkt
Vereinigung zur Förderung des Qualitätsweinbaues E. V. Sitz: Grünstadt an der Weinstraße
Unsere Mitglieder bringen auf unseren alljährlich in periodischen Abständen stattfindenden Versteigerungen ihre eigenen Erzeugnisse von unverschnittenen Unterhaardter Weinen zum Ausgebot.
Nächste Versteigerung:
1?. November 1936, mittags 12½ Uhr
im Saalbau der „Jakobslust" zu Grünstadt a. d. Weinstr.
Von ca. 47 000 Litern 35er Weiß- und Rotweinen darunter zahlreiche Spätlesen, Rieslinge, Gewürztraminer und Spätburgunder. (38 975 F)
Proben am 4. November ab 9½ Uhr in der Winzergenossenschaft Bad Dürkheim.
Nähere Auskunft und Listen durch den Geschäftsführer Kommerzienrat Dr. P. Schiffer in Grünstadt an der Weinstraße, Fernruf 55.


2 Pfennig täglich
kostet es, wenn Sie abends eine Tasse des gesundheitsfördernden
Tesano-Schlankheits-Frühstückstee
trinken. Das ist ein Tee, der aus 21 heilkräftigen Kräutern besteht. Verdauungs- und stoffwechselfördernd, erhält er Sie schlank, elastisch und jugendfrisch.
Tesano-Schlankheits-Frühstückstee
Packung RM. 1.50. In Apotheken und Drogerien! Verlangen Sie Gratisprobe u. Broschüre.
TESANO G.m.b.H., Köln am Rhein

MARCHIVUM

MÄDCHEN IN WEISS

Im Rahmen einer eindrucksvollen, spannenden Handlung ist dem so ungemein populären Mitglied der Dresdner Staatsoper, Kammersängerin

Maria Cebotari

(die jüngste Kammersängerin der Welt) durch ihren ersten Großfilm Gelegenheit gegeben, ihre herrliche Stimme vor Millionen Menschen erklingen zu lassen.

Ein rauschendes Fest für Auge und Ohr

Eine glänzende Ausstattung und ein hervorragendes Ensemble machen diesen Film zu einem schönen Erlebnis

Liebesaffären u. Intrigen am glanzvollen Petersburger Hof

Dazu im lustigen Teil:

Wie imponiere ich meiner Frau

Das Gesicht Schanghais

Ton Woche

Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen.

Heute Erstaufführung

PALAST THEATER GLORIA PALAST

Beginn: 4.00, 5.40, 6.40, 8.20 / So. ab 2.00

Suprema-

Fahrradlicht

Dynamos 2.75 3.95, 4.75, 5.50 — 6.00, 7.50 —

Scheinwerfer, spitz -.65

Batterieblenden -.80

MOHNEN

N 4, 18 u. J 1, 7 Breite Straße.

Steppdecken

Neuanfertigung u. Repar. D. weiteste Weg lohnt sich bestimmt. E. Rühm Käfertal. Fernruf 512 96. (52 201 V)

Bett-Couches

neueste Modelle, beste Werkstattarbeit nur vom Fachmann

Reichert

Polstermöbel und Matratzen

Waldhofstr. 23/27

Wo? kaufe ich gut und preiswert meine **Pelze**

Bei **Pelz-Kunst**

Wo? lasse ich meine **Pelze** fachgemäß u. billig umarbeiten u. neuanfertigen?

Bei **Pelz-Kunst**

S 3, 13, Mannheim Fernruf 280 65

Er ist der richtige Fachmann für Sie.

Das Mädchen Irene

ein Ufa-Film von Reinhold Schünzel

mit **Lil Dagover, Hedwig Bleibtreu**

Karl Schönböck - Sabine Peters - Geraldine Katt

Hans Richter - Elsa Wagner - Roma Bahn - Alice Treff - Erich Fiedler - Olga Limburg - Gertrud Wolle - Georges Boulanger

Nach dem Theaterstück „Das Mädchen Irene" für den Film bearbeitet von Eva Leidmann und Reinhold Schünzel - Musik: Alois Melichar

Herstellungsgruppe: Erich v. Neusser

Regie: Reinhold Schünzel

Ein neuer Ufa-Film - dem ein großer Ruf vorausgeht!

Bei aller Tiefe des diesem Film zugrunde liegenden ungewöhnlichen Konfliktes - der triebhafte Widerstand eines reifenden Mädchens gegen die Wiederverheiratung der Mutter - überrascht dieses neueste Spitzenwerk der Ufa mit der Leichtigkeit und Eleganz seiner Gestaltung und seines Ausdrucks. Eine neue, wundervolle Schöpfung des kultivierten Unterhaltungsfilms, der mit Wärme, Schönheit und Humor beglückt, ein neuer ereignisvoller Höhepunkt dieser Spielzeit

Im gepflegten Vorprogramm: Ufa-Kulturfilm in Farben: Bunte Fischwelt Die neueste Ufa-Tonwoche / Vereidigung unserer Mannheimer Rekruten (Diese Sonder-Filmaufnahmen sind nur im UNIVERSUM zu sehen)

Erstaufführung heute Samstag um 3.00 5.30 und 8.30 Uhr

Sonntag: 2.00 4.00 6.00 8.30 Uhr Für Jugendliche nicht zugelassen

UNIVERSUM

ALHAMBRA

Sie sehen HEUTE **NACHT** abds. 11.00 Uhr und MORGEN SONNTAG, 1. Nov. den außergewöhnlichen Film im Ufaleih

Liebe

Ein Beweis für die Qualität des Filmes: 14.15. Aufführung

Sie werden diesen einzigartigen Film nicht vergessen können!

Eintrittspreise ab 80 Pfennig! Vorverkauf ununterbrochen!

SCHAUBURG

Sie sehen HEUTE **NACHT** abds. 11.00 Uhr und MORGEN SONNTAG, 1. Nov.

Greta Garbo

Der bunte Schleier

Die Geschichte eines jungen Mädchens, das in eine fremde Welt verschlagen wird — eine Frau, die die Treue bricht und trotzdem den Weg zur Liebe findet

Vorverkauf ununterbrochen!

National-Theater Mannheim

Samstag, den 31. Oktober 1936: Vorstellung Nr. 63

Miete B Nr. 6 2. Sonderm. B Nr. 3

Tristan und Isolde

von Richard Wagner.

Anfang 18.30 Uhr Ende 23 Uhr

Pelze VOM FACHMANN **Richard Kunze** MANNHEIM AM PARADEPLATZ

Ein Teppich - kein Luxus,

sondern Notwendigkeit zu vollkommenem Wohnbehagen und das braucht doch jeder nach des Tages Müh'n. — Und ein Teppich ist auch im Preise kein Luxus mehr, seit es wunderschöne Qualitätsstücke Deutscher Werkarbeit bereits für 33.- RM. (2x3 m) gibt.

TAPETEN · TEPPICHE · GARDINEN

WERNER TWELE

HAUS für RAUMGESTALTUNG

E 2, 1-3 - Ruf 229 13

Die **PALMBRÄU BIERSTUBE**

Kaiserring 32, am Tattersall / Fernruf 418 34

wird heute von uns mit einem **Schlachtfest** eröffnet und in gut bürgerlicher Bierstuben-Art geführt

Spezial-Ausschank **PALMBRÄU** Märzenhell - Stutzer dunkel - Pilsner die deutschen Edelbiere seit 1835

Naturreine Weine Gepflegte preiswerte Küche

Wir laden Bekannte, Gönner und Freunde einer gutgeführten Gaststätte herzlich ein

Oskar Kolb, Küchenmeister, und Frau

MARCHIVUM

Gottesdienst-Anzeiger

Katholische Kirche

22. Sonntag nach Pfingsten

Obere Pfarrei — Jesuitenkirche. Sonntag (Allerheiligen): von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6 Uhr Frühmesse; 6.45 Uhr hl. Messe; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt (Monatskommunion der Mar. Männer-Sodalität); 8.30 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Generalkommunion der Schüler und Schülerinnen; um 9.30 Uhr Festpredigt und levit. Hochamt mit Segen; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt; 14 Uhr Christenlehre für die Mädchen; 14.30 Uhr feierl. levit. Vesper mit Incens der Reliquien; hierauf Totenvesper; von 17 bis 17 Uhr und von 20 Uhr an Beichtgelegenheit; 19.30 Uhr Allerseelenandacht mit Predigt. — Montag (Allerseelen): von 6—7.30 Uhr Beichtgelegenheit; 6 Uhr hl. Messen; 6.30 Uhr Seelenamt für die Verstorbenen der Ohrenen Pfarrei; 7.15 Uhr hl. Messen; 8 Uhr hl. Messen; 8.30 Uhr Seelenamt für die gef. Krieger; 9.30 Uhr feierl. levit. Seelenamt für alle Verstorbenen; hierauf Gräberbesuch in der Kirche 19.30 Uhr Armenseelenandacht, ebenso jeden Abend in der Oktav.

St. Sebastianuskirche — Untere Pfarrei. Sonntag (Allerheiligen): 6 Uhr Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Predigt, Hochamt und Segen; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 14.30 Uhr feierl. Allerheiligenvesper; 16.30—18.30 Uhr Beichte; 19.30 Uhr Allerseelenpredigt mit Gräberbesuch in der Kirche (Kollekte für den Vinzenzverein). — Montag (Allerseelen): von 6 Uhr an hl. Messen; 6.45 Uhr levit. Seelenamt für die gef. Krieger; 9.15 Uhr Seelenamt für die Verstorbenen der Pfarrei; 10 Uhr Schülergottesdienst; 19.30 Uhr Allerseelenandacht.

Heilig-Geist-Kirche. Sonntag (Allerheiligen): 6 Uhr hl. Messe; Beichte; 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.15 Uhr Schülergottesdienst; gemeinsame Kommunion der Schulerkommunikanten Knaben und Mädchen; 10 Uhr Predigt und levit. Hochamt mit Segen; 11.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 14.30 Uhr feierliche Vesper mit Segen, nachher Totenvesper, hierauf Beichte bis 18.30 Uhr; 19 Uhr Allerseelenpredigt und Andacht, nachher Beichte. — Montag (Allerseelen): um 5.30 Uhr Beginn der hl. Messen; 5.45 Uhr erstmalige Aussetzung der hl. Kommunion; 6.30 Uhr Seelenamt für Stadtpfarrer Ludwig Börsig; 7 Uhr Seelenamt für die gef. Krieger; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr levit. Seelenamt für die Verstorbenen der Pfarrei und Gräberbesuch in der Kirche; 19.30 Uhr während der Woche: Allerseelenandacht.

Liebfrauenkirche Mannheim. Sonntag (Allerheiligen): Kommunionsonntag der Männer; von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt, gemeinsame Kommunion der Männerkongregation; 9.30 Uhr levit. Hochamt; 11 U. Singmesse mit Predigt; 14.30 Uhr Rosenkranz mit Segen; 15 bis 17 Uhr Beichtgelegenheit; 19.30 Uhr Allerseelenpredigt und Andacht. — Montag: Von 6 bis 8.30 Uhr jede halbe Stunde eine hl. Messe; 9 Uhr Seelenamt für die gestorbenen und gefallenen Angehörigen der Pfarrei.

Katholisches Bürgerspital. Sonntag: 8.30 Uhr Amt vor ausgesetztem Allerheiligsten.

St. Joseph, Lindenhof. Sonntag (Fest Allerheiligen): Kommunionsonntag der Männer und Schulkinder; 6 Uhr Beichtgelegenheit, hl. Messe; 7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Männerkongregation; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9 Uhr Kindergottesdienst mit Monatskommunion der Schulkinder; 10 Uhr Predigt, feierl. levit. Hochamt mit Segen 11.45 Uhr Singmesse mit Predigt; 19 Uhr Allerseelenpredigt und Andacht. — Montag (Allerseelen): um 6, 6.30, 7, 7.30 und 8 Uhr sind hl. Messen; 9 Uhr levit. Seelenamt, anschließend Gräberbesuchsandacht; 19.30 Uhr Allerseelenandacht.

St. Peter, Mannheim. Sonntag (Allerheiligen): 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Generalkommunion der Kinder; 9.30 Uhr levit. Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt, anschließend Christenlehre für die Mädchen; von 17 bis 19 Uhr Beichtgelegenheit; 19 Uhr Rosenkranz; 19.30 Uhr Armenseelenfeier mit Predigt. — Montag: 6.15, 7 und 8 Uhr hl. Messe; 9.30 Uhr levit. Seelenamt; anschließend Gräberbesuch in der Kirche; 7 Uhr Rosenkranz; 19.30 Uhr Allerseelenandacht.

Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt-West. Sonntag (Fest Allerheiligen): 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Bundeskommunion der Frauen; 9.30 Uhr Predigt und levit. Hochamt mit Segen; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 14 Uhr Christenlehre für die Mädchen; 14.30 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen; 19.30 Uhr Allerseelenandacht mit Predigt und Gräberbesuch. — Montag (Gedächtnistag Allerseelen): 5.45 Uhr hl. Messe; 6.30 Uhr Seelenamt für die gef. Krieger der Pfarrgemeinde; 8 Uhr Schülergottesdienst; 9 Uhr levit. Seelenamt für die Verstorbenen der Pfarrgemeinde; 19.30 Uhr Andacht für die Abgestorbenen.

St. Bonifatius. Sonntag (Allerheiligen — Kommunionsonntag der Männer): 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt (Monatskommunion des Männerapostolates und der Männer); 9.05 Uhr Kindergottesdienst 10 Uhr levit. Hochamt mit Predigt; 11.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 14.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft; 19.30 Uhr Armenseelenfeier mit Gräberbesuch in der Kirche und Predigt. — Montag (Allerseelen): von 5.30 Uhr an hl. Messen; 6.30 Uhr Seelenamt; 9 Uhr lev. Requiem; 19.30 Uhr Armenseelenandacht. — Von Allerheiligenmittag 12 Uhr bis Allerseelenabend kann nach Art des Portiunkulaablasses der vollkommene Ablaß gewonnen werden.

St. Nikolaus. Sonntag (Allerheiligen): 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse mit Familienkommunion; 8.30 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt und Kommunion der Schulkinder; 10 Uhr Festpredigt und lepitiertes Hochamt mit Segen; 14.30 U. Allerheiligenvesper mit Segen; 19.30 Uhr Predigt und liturgische Allerheiligen-Allerseelen-Andacht. — Montag (Allerseelen): 6 und 6.30 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Seelenamt für die im Weltkrieg gefallenen Soldaten und alle Verstorbenen der Pfarrgemeinde; 8 Uhr hl. Messe; 8.30 Uhr Allerseelengottesdienst für die Schulkinder; 9.30 Uhr Seelenamt für alle Verstorbenen; 19.30 Uhr Armenseelenandacht.

St. Jakobuskirche, Mannheim-Neckarau. Sonntag (Allerheiligen): Familienkommunion — Kollekte für die Auslagen bei der Jugend- und Familienwoche; 6 Uhr hl. Messe; 6.45 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 19 Uhr Schlußfeier der Familienwoche. — Montag (Allerseelen): von 6—8 Uhr sind hl. Messen; um 7.10 Uhr ist ein Seelenamt für die Verstorbenen der Pfarrgemeinde und Gräberbesuch in der Kirche; um 9 Uhr ist Schülergottesdienst.

St. Franziskuskirche, Mannheim-Waldhof. Sonntag (Allerheiligen): 7 Uhr Frühmesse mit Predigt und Monatskommunion der Männer; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Segen; 11 Uhr Kindergottesdienst; 14 Uhr Gräberbesuch auf dem Friedhof in Käfertal (die Pfarrgemeinde trifft sich am Eingang des Friedhofes); 19.30 Uhr Predigt und Andacht für die armen Seelen. (Von Allerheiligen um 12 Uhr bis Allerseelen abends können vollkommene Ablässe für die armen Seelen gewonnen werden.) — Montag (Allerseelen): von 5.30—7.30 Uhr hl. Messen mit Aussetzung der hl. Kommunion; 8 Uhr Seelenamt für alle Verstorbenen.

Kapelle der Spiegelfabrik. Sonntag: 8.15 Uhr Singmesse mit Predigt und Segen; 11 Uhr Kindergottesdienst.

St. Elisabeth (Gartenstadt). Sonntag: 8 und 11 U. Singmesse mit Predigt. — Montag: 6, 6.30, 7 und 8 Uhr: hl. Messen.

St. Laurentius, Mannheim-Käfertal. Sonntag: Allerheiligen: 6 Uhr hl. Messe; 6.30 Uhr Beichte; 7.15 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Predigt und Amt mit Aussetzung; 11 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt; 14 Uhr Predigt, Tumba, anschließend bei günstiger Witterung Prozession auf den Friedhof und dort Gräberbesuch. — Montag (Allerseelen): 6—8 Uhr hl. Messen; 7 Uhr hl. Messe in St. Josef; 9 Uhr Seelenamt für die gefallenen Krieger der Pfarrei; 18.30 Uhr Armen-Seelen-Andacht, ebenso während der ganzen Oktav.

St. Peter und Paul, Feudenheim. Sonntag (Allerheiligen): 6.30 Uhr hl. Beichte; 6.30 Uhr Frühmesse; 7.30 Uhr Singmesse (Monatskommunion der Jungfrauen); 9.30 Uhr feierlicher Hauptgottesdienst mit Festpredigt und sakramentalem Segen; 11 Uhr Schülergottesdienst; nachm.: Christenlehre für die Mädchen fällt aus; 14 Uhr Allerheiligenvesper und anschließend Allerseelenvesper; darnach Friedhofprozession mit Gräberbesuch; 20 Uhr Allerseelenpredigt mit Allerseelenandacht. — Montag (Allerseelen): von 6.30—9 Uhr sind ununterbrochen hl. Messen; um 7 Uhr feierl. Requiem für die armen Seelen; um 9 Uhr Schülergottesdienst; 19.30 Uhr Allerseelenandacht.

St. Bartholomäuskirche, Mannheim-Sandhofen. Am Sonntag (Fest Allerheiligen): Kollekte, Monatskommunion für Mütter und Frauen; 6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, Hochamt und Segen; 11 U. Schülergottesdienst mit Predigt und Singmesse; um 14 Uhr feierl. Allerheiligenvesper mit Segen, hernach Totenvesper; 19.30 Uhr Allerseelenpredigt und Stationen wie beim Gräberbesuch. — Montag (Allerseelen): 6.30 und 7 Uhr hl. Messe; 7.30 Uhr feierl. Seelenamt für alle Verstorbenen und für die Gefallenen der Pfarrei; 9 Uhr Allerseelengottesdienst für die Schulkinder. — Von Allerheiligenmittag bis Allerseelenabend kann der Totes-quoties-Ablaß gewonnen werden; 19.30 Uhr Rosenkranz.

St. Anton, Mannheim-Rheinau. Sonntag (Fest Allerheiligen): Kommunionsonntag; Kollekte für auslandsdeutsche Kinderfeierlorge; von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse mit Familienkommunion; 8.30 Uhr hl. Messe mit Kinderkommunion; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr hl. Messe mit Kinderfeier; 14.30 Uhr Allerseelenandacht mit Gräberstation in der Kirche; 19.30 Uhr feierliche Weihe aller Familienmitglieder an Jesu, den Hohepriester. — Montag (Allerseelen): 5.30 bis 8.30 Uhr hl. Messen; 9 Uhr Seelenamt für alle armen Seelen mit Allerseelenpredigt; 19.30 Uhr Armenseelenandacht, besonders für die verstorbenen Pfarrangehörigen des vergangenen Jahres, zugleich Schluß der Rosenkranzandacht.

St. Theresia vom Kinde Jesu, Pfingstberg. Sonntag (Allerheiligen): 6 bis 7.30 Uhr Beichte; 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt und Monatskommunion der Mütter; 9.30 Uhr Amt vor ausgesetztem Allerheiligsten; Kollekte; 13.30 Uhr feierliche Vesper; hernach Beichtgelegenheit bis 19 Uhr; 20 Uhr Allerseelenpredigt mit Gräberbesuch in der Kirche. — Am Montag (Allerseelen): 6, 6.30 Uhr hl. Messen; 7.30 Uhr Allerseelenamt. — Allerheiligen und Allerseelen Gewinnung des Ablasses für die armen Seelen. — Während der Allerseelenoktav jeden Abend um 20 Uhr Allerseelenandacht.

St. Paul, Almenhof. Sonntag: 7 Uhr Frühmesse; 7.30—8.30 Uhr Beichte; 8.30 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 19.30 Uhr Allerseelenpredigt mit Station an der Tumba. — Montag 6.30 und 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Seelenamt für die gefallenen Krieger und Verstorbenen der Pfarrei; 18.30 Uhr Allerseelenandacht.

St. Hildegard, Mannheim-Käfertal. Sonntag (Allerheiligen): 6.30 Uhr Beichte; 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen; 14.30 Uhr Allerheiligenvesper, anschließend Totenvesper) darnach Beichte; 18.30 Uhr Predigt und Allerseelenandacht, darnach Beichte. — Montag (Allerseelen): 6.45 Uhr 1. heilige Messe; 7.30 Uhr 2. hl. Messe; 8.15 Uhr Seelenamt für alle Verstorbenen mit Gräberbesuch in der Kirche; 19 Uhr Allerseelenandacht (die ganze Woche bis Freitag).

Ilvesheim. Sonntag (Allerheiligen): 7 Uhr Frühmesse; 9.30 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt und Segen; 13.30 Uhr Allerheiligenvesper, anschließend Predigt und Gräberbesuch auf dem Friedhof — Am Montag (Allerseelen): in der Pfarrkirche: 6.30 und 7 Uhr hl. Messe; 8.30 Uhr Seelenamt; in der Siedlungskapelle: 6.30 Uhr und 7 Uhr hl. Messe.

Kapelle Theresienkrankenhaus. Sonntag: 6.30 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — An Wochentagen: morgens um 6.30 Uhr hl. Messe.

Alt-Katholische Kirche

(Schloßkirche)

Sonntag, Allerheiligen, 1. Nov., vorm. 10 Uhr: Hl. Messe in deutscher Sprache mit Predigt und Kommunion. — Montag, Allerseelen, 2. Nov., vorm. 9 Uhr: Seelenamt mit Predigt.

Evangelische Kirche

Sonntag, den 1. November 1936 (Reformationsfest)

In allen Gottesdiensten Kollekte für bedürftige Diasporagemeinden

Trinitatiskirche. 8.30 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Landes; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Dr. Engelhardt (Kirchenchor, hl. Abendmahl); 15 Uhr Taubstummengottesdienst.

Neckarspitze. 10 Uhr Gottesdienst, Vikar Landes; um 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Landes.

Konkordienkirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Bauer (Kirchenchor, hl. Abendmahl); 18 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Weiß.

Christuskirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Dr. Weber (Kirchenchor, hl. Abendmahl); 14 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Weiß; 18 Uhr Abendgottesdienst Pfarrvikar Brenner (hl. Abendmahl).

Neuostheim. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrvikar Brenner; 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrvikar Brenner.

Friedenskirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Bach (Kirchenchor, hl. Abendmahl); 14 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Rupp.

Johanniskirche. 9 Uhr Christenlehre für Knaben und Mädchen beider Pfarreien in der Kirche, Pfarrer Umlein; (wegen der Kirchenvisitation findet die Christenlehre für beide Pfarreien ausnahmsweise am Sonntag, 1. Nov., und zwar vormittags 9 Uhr in der Johanniskirche statt); 10 Uhr Hauptgottesdienst, Dekan Joest — Kirchenvisitation — (Kirchen- und Posaunenchor); 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar v. Feilitzsch; 18 Uhr Abendgottesdienst, Vikar von Feilitzsch.

Lutherkirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Franymann (Kirchenchor, hl. Abendmahl).

Gemeindehaus Eggenstraße 6. 9 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Jundt.

Melanchthonkirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Hessig (Kirchenchor, hl. Abendmahl); 18 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Stürmer.

Gemeindehaus Zellerstraße 34. 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Hahn (hl. Abendmahl).

Städt. Krankenhaus. 10.30 Uhr Gottesdienst, Pf. Haas.

Diakonissenhaus. 10.30 Uhr Gottesdienst, Pf. Scheel.

Heinrich-Lanz-Krankenhaus. 10.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Gaßé. 14 Uhr Vortrag von Pfarrer Gaßé: „100 Jahre Mutterhausdiakonie in der Kirche der Reformation."

Feudenheim. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Kammerer (Kirchenchor); 11.15 Uhr Christenlehre für Mädchen; 14 Uhr Kindergottesdienst, im Schwesternhaus, Diakonissenstraße (Film: „Luthers Leben"), Pfarrer Kammerer.

Friedrichsfeld. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Schönthal; 10.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Schönthal; 13 Uhr Christenlehre, Pfarrer Schönthal.

Käfertal. 9 Uhr Christenlehre für Knaben, Vikar Adelmann; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Schäfer (Kirchenchor); 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Schäfer; 20 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Ziegler.

Käfertal-Süd. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Ziegler; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Ziegler.

Neckarau. 9.45 Uhr Festgottesdienst, Pfarrer Kühn (Kirchenchor); 10.45 Uhr Kindergottesdienst der Süd-Pfarrei, Pfarrer Kühn; 11.30 Uhr Kindergottesdienst der Nordpfarrei, Pfarrer Günger.

Gemeindehaus Speyerer Straße 28. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrvikar Müller; 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrvikar Müller.

Rheinau. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Vath, anschließend Feier des hl. Abendmahls mit Vorbereitung; 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Lau; 20 Uhr Kirchenkonzert.

Pfingstberg. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Vath; 10 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Lau; 17 Uhr Kirchenkonzert.

Sandhofen. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Bartholomä; 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Glitscher; 20 Uhr Familienabend im Lutherhaus.

Seckenheim. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Fischel (Kirchenchor); 12.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Fischel; 13 Uhr Christenlehre für die Mädchen, Pfarrer Fischel; 19.30 Uhr Vortrag von Vikar Baumann.

Pauluskirche Waldhof. 9.30 Uhr Festgottesdienst, Pf. Dr. Ziegler; 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dr. Ziegler.

Wallstadt. 9 Uhr Christenlehre, Pfarrer Münzel; um 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Münzel; um 10.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Münzel.

Wochengottesdienste

Trinitatiskirche. Dienstag, 3. Nov., 20 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Jaeger (im oberen Konfirmandensaal).

Konkordienkirche. Donnerstag, 5. Nov., um 20 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Bürkhwein (im Konfirmandensaal, R 3 3).

Christuskirche. Mittwoch, 4. Nov., 20 Uhr Abendgottesdienst, Pfarrer Mayer.

Friedenskirche. Mittwoch, 4. Nov., 19.30 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Jahn; Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag, 20 Uhr Abendandacht.

Johanniskirche. Donnerstag, 5. Nov., 20 Uhr Bibelstunde, Vikar von Feilitzsch.

Lutherkirche. Mittwoch, 4. Nov., 20 Uhr Abendgottesdienst, Pfarrer Jundt.

Melanchthonkirche. Mittwoch, 4. Nov., um 20 Uhr Abendgottesdienst, Pfarrer Hessig.

Gemeindehaus Zellerstraße 34. Donnerstag, 5. Nov., 20 Uhr Abendgottesdienst, Pfarrer Hessig.

Feudenheim. Donnerstag, 5. Nov., 20 Uhr Bibelstunde im Schwesternhaus, Pfarrer Kammerer.

Käfertal. Dienstag, 3. Nov., 20 Uhr Frauenabend; Donnerstag, 5. Nov., 20 Uhr Abendgottesdienst; Vikar Adelmann; Freitag, 6. Nov., 20 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Schäfer.

Käfertal-Süd. Mittwoch, 4. Nov., 19.40 Uhr Abendgottesdienst, anschließend Frauenabend, Vikar Adelmann.

Matthäuskirche Neckarau. Donnerstag, 5. Nov., 19.45 Uhr, Abendgottesdienst, Vikar Schmitt.

Gemeindehaus Speyerer Straße 28. Donnerstag, den 5. Nov., um 20 Uhr Abendgottesdienst, Pfarrvikar Müller.

Rheinau. Donnerstag, 5. Nov., 20 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Lau.

Gemeindehaus Pfingstberg. Mittwoch, 4. Nov., 20 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Lau.

Sandhofen. Donnerstag, 5. Nov., 20 Uhr Bibelstunde.

Pauluskirche, Waldhof. 1 bis 6. Nov.: Kirchliche Aufbauwoche; Jeden Nachmittag um 16 Uhr Bibelstunde (Pfarrer Dr. Ziegler); jeden Abend 20 Uhr Vortrag.

Vereinigte ev. Gemeinschaften

Evangel. Verein für Innere Mission A. B.

Stamitzstraße 15 (Jusp Stöcke): Sonntag 15 Uhr und Donnerstag 20.15 Uhr Versammlung. — **K 2, 10** (Stadtmissionar Keibel): Sonntag 20 und Donnerstag 20 Uhr Versammlung. Freitag 20 Uhr Bibelstunde für junge Männer. — **Schwetzingerstr. 90** (Stadtmissionar Wild): Sonntag 15 und Dienstag 20.15 Uhr Versammlung. — **Neckarau, Fischerstr. 31** (Stadtmiss. Welk): Sonntag 20 Uhr und Dienstag 20.15 Uhr Versammlung. — **Rheinau, Dänischer Tisch:** Sonntag 15 Uhr u. Mittwoch 20.15 Uhr Versammlung. — **Pfingstberg, Herrensand 42:** Alle 14 Tage am Freitag 20.15 Uhr Versammlung. — **Lindenhof, Bellenstr. 52:** Sonntag 20 Uhr und Freitag 20.15 Uhr Versammlung. — **Seckenheim, Kinderschule:** Donnerstag 20 Uhr Versammlung. — **Sandhofen, Kinderschule:** Sonntag 15.30 und Mittwoch 20 Uhr Versammlung. — **Waldhof:** Freitag 20 Uhr Versammlung. — **Feudenheim, Untere Kinderschule:** Sonntag 20 und Dienstag 20 Uhr Versammlung.

Gemeinsch. innerhalb der Kirche, Haus „Salem" K 4, 10

Sonntag: Ab 9 Uhr Gemeinschafts-Konferenz; ab 15.30 Uhr Fortsetzung der Konferenz; 14 Uhr Sonntagschule; 20 Uhr Evangelisationsvortrag über das Thema: „Der Weg zu Christus." — Ab Montag: Bibelkurs: Redner: Inspektor Hebeler; 16 Uhr: Thema: „Knoten im Lebensfaden"; 20 Uhr „Glieder am Leibe Jesu Christi." — Mittwoch: 17 Uhr Mädchenstunde. — Freitag: 17 Uhr Jung-Freundeskreis für Knaben.

Käfertal, Sonnenschein 25, bei Habermeier. Sonntag: 14 Uhr Sonntagschule; 15 Uhr Versammlung.

Almenhof, Mönchwörthstr. 218, bei Reißner. Am Montag 20 Uhr Versammlung.

An den Kasernen 12, bei Schepper. Mittwoch, 20 Uhr Versammlung.

Pfingstberg, Strahlenburgstr. 13. Donnerstag 20.15 Uhr Versammlung.

Sandhofen, Sandhofer Str. 280. Freitag um 20 Uhr Versammlung.

Gemeinschaft innerhalb der Kirche Mannheim-Neckarau, Rheingoldstraße 41

Sonntag: 14 Uhr Kinderstunde; 16 Uhr Freundeskreis für junge Mädchen; 20 Uhr Gemeinschaftsstunde. — Montag: 20 Uhr Blaukreuzstunde. — Dienstag: 20 Uhr Gebetstunde. — Mittwoch: 16 Uhr Missionsnähstunde; 20 Uhr Jugendbund für junge Mädchen. — Donnerstag: 20 Uhr Männerstunde. — Freitag: 20 Uhr Frauenstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim", L 11, 4

Sonntag: 14 Uhr Kinderstunde; 16 Uhr Jugendbund für junge Mädchen; 20 Uhr Evangelisationsvortrag. — Dienstag: 20 Uhr Männerstunde. — Mittwoch: 20 Uhr Gebetstunde. — Donnerstag: 16 Uhr Frauenbibelstunde.

Käfertal-Süd, Dürkheimer Straße 32: Montag 20 Uhr Evangelisationsvortrag.

Almenhof, Schillerschule: Montag 20 Uhr Evangelisationsvortrag.

Pfingstberg, Osterstraße 30: Dienstag 20 Uhr Evangelisationsvortrag.

Neckarau, Kirchgartenschule. Freitag um 20 Uhr Evangelisationsvortrag.

Scharhof-Sandhofen: Mittwoch 20 Uhr Evangelisationsvortrag.

Landeskirchliche Gemeinschaft der Liebenzeller Mission und Jugendbund für entschiedenes Christentum, Lindenhofstraße 34

Sonntag: 20 Uhr Vorwerkkündigung (Studienrat Reck, Heidelberg). — Montag: 20 Uhr Frauenbibelstunde. — Dienstag: 20.15 Uhr Bibelstunde, Fabrikstr. 13, bei Dörr. — Mittwoch: 20 Uhr Bibelstunde. — Samstag: 20.15 Uhr Männerbibelstunde.

Jugendbund für EC. a) Junge Männer: Freitag 20.15 Uhr; b) Jungfrauen: Donnerstag 20 Uhr und Sonntag 16 Uhr.

Neckarstadt, Käfertaler Str. 48, bei Ziegler. Donnerstag: 20 Uhr Bibelstunde.

Mannheim-Feudenheim, Schwanenstr. 30, Hinterhs. Sonntag: 20 Uhr Vorwerkkündigung. — Mittwoch: 20 Uhr Frauenbibelstunde.

Mannheim-Waldhof, Trommlerweg 33 (bei Gfällling) Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde.

Mannheim-Wallstadt, Apfelbuckelstr. 4. Sonntag um 20 Uhr und Dienstag 20 Uhr Bibelstunde.

Evangelische Freikirchen

Evang. Gemeinde gläubig-getaufter Christen (Baptisten), Mannheim, Max-Josef-Straße 12

Sonntag: 9.30 Uhr Abendmahl und anschließ. Gemeindestunde; 11 Uhr Sonntagschule; 15 Uhr Erntedankfest in Schriesheim. Die Abendversammlung fällt infolgedessen in Mannheim aus. — Mittwoch: um 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. — Freitag: 20 Uhr Jugendversammlung.

Evangelische Gemeinschaft, Mannheim, U 3, 23.

Sonntag: 9.30 Uhr Predigt, Prediger Sautter; 10.45 Uhr Sonntagschule; 16 Uhr Predigt. — Mittwoch: 20 Uhr Bibelstunde. — Donnerstag: um 16 Uhr Frauenmissionsstunde; 20 Uhr Jungfrauenstunde. — Freitag: 15.30 Uhr Mädchenstunde; um 17 Uhr Religionsunterricht; 18 Uhr Knabenstunde.

Neuapostolische Kirche

Mannheim-Stadt, Kirche Ecke Lange Rötterstraße und Moselstraße. Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst; 15.30 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst.

Mannheim-Sandhofen, Zwerchgasse 16. Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst; 15 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst.

Mannheim-Neckarau, Giessenstr. 1. Sonntag: um 9 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst.

Mannheim-Friedrichsfeld, Neudorfstr. 68. Sonntag: 15 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst.

Mannheim-Seckenheim, Kloppenheimer Straße 37. Sonntag: 15.30 Uhr Gottesdienst.

Sonstige Gemeinschaften

Die Christengemeinschaft, L 2, 11

Bewegung zur religiösen Erneuerung

Sonntag, 1. Nov.: 10 Uhr Menschenweihehandlung mit Predigt; 11 Uhr Sonntagsfeier für Kinder. — Mittwoch, 4. Nov.: 9 Uhr Menschenweihehandlung; 20.15 Uhr Vortrag Dr. Knak: „Michaelisches in Goethes „Faust"."

Advent-Gemeinde Mannheim (Evgl. Freikirche) J 1, 14

Sonntag: 10 Uhr Christenlehre; 20 Uhr Vortrag: „Der moderne Mensch und der alte Glaube." — Am Dienstag: 20 Uhr Bibelstunde. — Freitag: 20 Uhr Jugendstunde. — Samstag: 9 Uhr Sabbatschule; 10 Uhr Predigt.

Die Heilsarmee, C 1, 15

Sonntag: 9.30 Uhr Heiligungsversammlung; um 14 Uhr Kinderversammlung; 16 Uhr Freigottesdienst auf dem Marktplatz (O 1); 19.30 Uhr Heilsversammlung. — Vom Mittwoch bis Freitag: jeweils 20 Uhr bei Evangelisationsversammlungen.

Manuskripte für den Gottesdienstanzeiger sind jeweils bis Freitagfrüh an die Anzeigenabteilung und nicht an die Schriftleitung abzugeben.

Niemand versäume die Ausstellung des Antikomintern-Propagandazuges

„Weltfeind Nr. 1"

zu besuchen — Durchgehend geöffnet von 9 bis 21 Uhr — Letzter Tag: Sonntag, 1. November

MARCHIVUM

Blick ins Ausland

Die neue Wollsaison in Südafrika

London, 29. Okt. Die Wollausfuhr der Südafrikanischen Union bezifferte sich im Juli und August auf insgesamt 6,853 Mill. lbs. gegen 3,132 Mill. lbs. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Ausfuhr von Südafrikawolle hat sich in der genannten Zeit also mehr als verdoppelt. Die Eröffnung der neuen Saison brachte eine außerordentlich starke Nachfrage, da Japan nach dem Boykott australischer Wolle als Hauptkäufer in Südafrika auftritt. Aber auch Deutschland hat größere Wollmengen erworben. Im Vergleich zu den Eröffnungspreisen der letzten Saison lagen die Preise für hochwertige Wolle um 15 v. H. höher. Das Angebot an Südafrikawollen ist diesmal erheblich größer als in früheren Jahren.

Der japanisch-australische Handelskrieg

London, 29. Okt. Einem Reuterkabel aus Tokio zufolge soll sich nun eine Verständigung im japanisch-australischen Handelskrieg anbahnen. Japan habe den Vorschlag gemacht, 300 000 Ballen australischer Wolle zu kaufen, wofür Australien sich zur Abnahme von 100 Mill. Yards japanischer Textilwaren verpflichten soll. Die offiziellen Verhandlungen über diesen Vorschlag sollen in Kürze aufgenommen werden.

Neuer Sturz der Platinpreise

London, 29. Okt. Der offizielle Platinpreis wurde in London erneut um 1 Lstrlg. je Unze auf 9/15/— Lstrlg. herabgesetzt. Dies ist die vierte Herabsetzung des Platinpreises im Zeitraum von vier Wochen. Am 28. September betrug der Platinpreis noch 14 Lstrlg. Die neue Preisherabsetzung hat auf dem Markt große Enttäuschung hervorgerufen, da man eine Preisstabilisierung bei 10/15/— Lstrlg. erhofft hatte. Die künstliche Preishausse am Platinmarkt ist demnach völlig zusammengebrochen. Einige Spekulantenfirmen sollen in Schwierigkeiten geraten sein.

Gewinnsteigerung bei der General Motors Co.

Neuyork, 29. Okt. Die Automobilverkäufe der General Motors bezifferten sich in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres auf 1,068 Mld. Dollars gegen 831 525 Mill. Dollars in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Gewinne der Gesellschaft beliefen sich in den ersten neun Monaten des Jahres auf 175 Mill. Dollars gegen 114,482 Mill. Dollars in den ersten neun Monaten 1935.

Sir Henry Deterding tritt zurück

Der Leiter der Koninglijke Nederlandsche Maatschappij tot Exploitatie van Petroleumbronnen, Sir Henry Deterding, tritt Ende dieses Jahres von der Leitung dieses Unternehmens zurück. Unter dem Namen Royal-Dutch ist es uns genau so bekannt und noch besser unter der einfachen Bezeichnung: Shell-Gruppe. Mit diesem Entschluß gibt ein Mann eine Tätigkeit auf, die sein Lebenswerk bedeutete. Vierzig Jahre lang stand Deterding einem Weltkonzern vor, der zum Schluß eine Produktions- und Absatzorganisation hatte, die in der gleichen Ausdehnung wohl wieder vorhanden sein mag, aber kaum übertroffen sein dürfte. In dem Shell-Konzern verkörpert sich zugleich die ungeheure Zusammenballung von Kapital und Macht, wie sie nur auf dem Gebiete des Erdöls in solcher Form möglich ist. Aus wenigen Ziffern wird das bereits deutlich, denn die an die verschiedensten Staaten der Welt zu zahlenden steuerlichen Abgaben, die die Shell-Gruppe im abgelaufenen Jahre zu bezahlen hatte, ergeben sich aus deren Geschäftsbericht und erreichen die beinahe phantastische Zahl von 89 248 667 Pfund. Die Transportflotte umfaßt 1 926 967 Tonnen. Das gesamte Personal beläuft sich auf über 180 000 Menschen, wobei nur die in fester Anstellung befindlichen gezählt sind.

So groß die Bedeutung Deterdings als Leiter dieses Weltkonzerns auch sein mag und so merkwürdig seine ganze Persönlichkeit ist, so schwer ist es auch, in knappen Umrissen ein rechtes und gerechtes Bild zu entwerfen. Seine Laufbahn war jedenfalls erstaunlich, denn im jugendlichen Alter stand der in einer Amsterdamer Bank Aufgewachsene bereits auf einem verantwortlichen Posten der Nederlandsche Handels Mij in Indien, von wo aus er seinen Posten im Oelkonzern antrat. Der damalige Leiter, J. B. Aug. Keßler, hatte ihn gerufen.

Einige besondere Vorgänge, die so oft vergessen werden, seien hier in Erinnerung gebracht, denn Deterding hatte bald Gelegenheit in China zu beweisen, daß die allmächtige Standard Oil Co., jene durch Rockefeller geschaffene Petroleumorganisation, nicht unbesiegbar war. Auch der deutsche Markt, der anfänglich restlos in den Händen der Standarad war, mußte mit der Shell teilen. Auch Venezuela verdankt diesem Oelkonzern seine Bedeutung.

Deterdings Nachfolger wird der jetzt im Alter von 54 Jahren stehende Dipl.-Ing. J. E. F. de Kok, gleichfalls Niederländer, und seit 1908 in Diensten der Gesellschaft. Von 1921 ab ist er als Direktor in den verschiedensten Zweigen des Konzerns tätig gewesen. Dem Vernehmen nach wird der neue Generaldirektor im Haag Wohnsitz behalten. Deterding wohnt seit einiger Zeit in Deutschland. —dt.

Verleihung von Rechtsfähigkeit an die Bezirkswirtschaftskammern

Der Reichs- und preußische Wirtschaftsminister hat im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers und dem Reichs- und preußischen Minister des Innern eine Verordnung über Verleihung von Rechtsfähigkeit an die Bezirkswirtschaftskammern erlassen. — Damit ist ihnen auch nach außen die Stellung gegeben, die den Aufgaben entspricht, welche ihnen auf Grund des Erlasses über die Reform der Organisation der gewerblichen Wirtschaft vom 7. Juli 1936 zugewiesen worden sind.

Sauberkeit bei der Werbung

für Elektrizität, Gas und Brennstoffe aller Art / Ein Erlaß des Werberates

Der Präsident des Werberates der deutschen Wirtschaft hat eine vorläufige Bestimmung über die Werbung auf dem Gebiete der Elektrizität, des Gases und der Brennstoffe aller Art erlassen, die im Reichsanzeiger vom 27. Oktober veröffentlicht ist. Danach darf in der an die Oeffentlichkeit gerichteten Werbung für Elektrizität, Gas und Brennstoffe aller Art sowie für Verwendung von zu ihrem Gebrauch oder Verbrauch bestimmten Geräten und Einrichtungen bis zu der beabsichtigten endgültigen Regelung der Werbung auf diesen Gebieten auf eine andere als die in der Werbung angepriesene Wärme-, Licht- oder Kraftquelle in keiner Weise, auch nicht versteckt, Bezug genommen werden. Diese Bestimmung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. Für nicht an die Oeffentlichkeit gerichtete Werbung bleiben die allgemein geltenden Vorschriften für Hinweise auf Wettbewerber und deren Erzeugnisse zu beachten.

Zur Begründung wird ausgeführt, daß schon seit langer Zeit ein scharfer Wettbewerb zwischen Elektrizität, Gas und Brennstoffen aller Art besteht, der insbesondere in der Werbung seinen Niederschlag gefunden hat. Verschiedene Vorkommnisse der jüngsten Zeit haben diesen Kampf in einer Weise verschärft, die ein sofortiges Einschreiten erforderlich machte. Um die bestehenden Mißstände zu beseitigen, hat der Werberat nach Anhörung der beteiligten Wirtschaftskreise im Einvernehmen mit dem Reichs- und preußischen Wirtschaftsminister daher vorübergehend jegliche Bezugnahme auf eine andere als die angebotene Wärme-, Licht- oder Kraftquelle untersagt. Da die aufgetretenen Mißstände sich fast ausnahmslos aus einer vergleichenden Werbung entwickelt haben, kann eine weitere im Interesse der Wirtschaft unerträgliche Verschärfung des Kampfes nur durch das jetzt ausgesprochene allgemeine Verbot jeder vergleichenden Werbung verhindert werden. Untersagt ist nicht nur der offene, sondern auch der versteckte Hinweis. Als eine versteckte Bezugnahme ist auch die Angabe zu werten, daß bei dem angepriesenen Gegenstande bestimmte Nachteile nicht vorhanden seien. So darf z. B. auf die Dauer der augenblicklichen Anordnung in der Werbung für einen Gasherd nicht erklärt werden, er verursache keinen Schmutz, oder in der Werbung für ein elektrisches Kochgerät, es sei explosionsfrei. Diese Anordnung ist nicht als eine endgültige Regelung gedacht, da gerade die Werbung auf diesen Gebieten nicht vollständig auf den Vergleich verzichten kann. Der Werberat wird unter Mitwirkung der beteiligten Wirtschaftskreise im Laufe der nächsten Monate Richtlinien ausarbeiten, die die Werbung für Elektrizität, Gas und Brennstoffe aller Art endgültig regeln.

Nahrung und Arbeit durch Siedeln

Zeichnung: Roha

Hunderte neuer Dörfer sind schon durch die Siedlung geschaffen. Ein Grundstock von 100 000 Neusiedlungen ist vorhanden; die Erfahrungen, die wir bei ihrem Bau gemacht haben, erleichtern uns die Durchführung der großen Pläne, die auf der Reichstagung des Heimstättenamtes bekanntgegeben wurden: Es gilt in Zukunft jährlich 175 000 Siedelstellen zu begründen. Der Bau gibt 350 000 Menschen Arbeit, die fertige Siedlung hilft uns in der Nahrungsmittelversorgung; so beträgt der Erzeugungswert der schon vorhandenen 100 000 Siedelstellen jährlich 85 Mill. RM. Mindestens ebenso wichtig wie die wirtschaftliche Seite ist aber der völkische Sinn des Siedelwerkes: Deutsche Menschen zum eigenen Haus und zum eigenen Boden zu führen.

Konversion führt zur inneren Stärkung

Die Vereinigten Stahlwerke haben ihre 6-v.-H.-Anleihe konvertiert

Die in diesen Tagen zur Durchführung gelangende Konversion der sechsprozentigen (früher 7 v. H.) Anleihe der Vereinigte Stahlwerke AG. muß als Höhepunkt der Konversion von Industrieanleihen gewertet werden. Ihr kommt einmal wegen der Höhe der in Frage stehenden Summe — mit 112 Mill. RM das Doppelte der Krupp- und das Vierfache der Klöckner-Anleihe — besondere finanztechnische Bedeutung zu. Sodann fällt sie auch juristisch wegen der mit ihr im Zusammenhang stehenden Veränderung im Konzernaufbau der Vereinigten Stahlwerke völlig aus dem Rahmen der bisher durchgeführten Konversionen von Industrieanleihen heraus. Da aus diesen Gründen besondere finanztechnische und rechtliche Schwierigkeiten auszuräumen waren, kommen die Vereinigten Stahlwerke erst so spät mit ihrem Vorhaben heraus, obwohl die Ankündigung bereits vor längeren Wochen erfolgt war. Nach der erfolgreichen Durchführung der Konversionen bei den Mitteldeutschen Stahlwerken, Essener Steinkohle, Krupp, Mont Cenis und Klöckner kann auch an dem vollen Erfolg der Stahlvereins-Konversion nicht im geringsten gezweifelt werden. Mußten doch bei den früheren Konversionen die mit ihr verbundenen Barzeichnungen überall vorzeitig geschlossen werden, und auch dann konnten Neuzeichnungen nur zu einem Teil zugeteilt werden.

Wie sieht nun — wenn die Konversion restlos geglückt ist — das praktische Ergebnis für die Vereinigten Stahlwerke aus? Die Konversion erfordert als Umtauschvergütung 1,5 v. H. und als Rückzahlungsagio 2 v. H. des noch 112 Mill. RM betragenden Anleihekapitals, so daß eine sofortige Belastung von 3,92 Mill. Reichsmark entsteht (zu denen noch die Kosten für die Durchführung der Transaktion hinzutreten). Die Zinsersparnis macht demgegenüber jährlich 1,12 Mill. RM aus, das bedeutet rein rechnerisch, daß eine Entlastung erst nach 3½ Jahren eintreten würde. Da aber nach den alten Anleihebedingungen zur Zeit jährlich 3,15 Mill. RM getilgt und 6,72 Mill. RM an Zinsen gezahlt werden müßten, nach der Neuregelung mit der fünfjährigen Tilgungspause im ersten Jahr 3,92 Mill. Reichsmark Umtauschvergütung und nur 5,6 Mill. RM Zinsen zu zahlen sind, tritt sofort eine unmittelbare Ersparnis von 0,35 Mill. RM ein. Dann sind vier Jahre lang nur die ermäßigten Zinsen in Höhe von 5,6 Mill. RM — gegenüber 3,15 Mill. RM Amortisation plus 6,52 Mill. RM Zinsen im ersten, 6,34 Mill. Reichsmark Zinsen im zweiten, 6,15 Mill. RM Zinsen im dritten Jahre usw., zu zahlen. Es tritt also eine unmittelbare finanzielle Entlastung von 0,35 Mill. RM sofort, von 4,07 Mill. RM für das nächste, von 3,99 Mill. RM für das übernächste, von 3,7 Mill. RM für das dann folgende Jahr usw. ein. Dafür setzt dann allerdings nach Ablauf der fünf Anfeiljahre eine verstärkte Tilgung des gesamten Anleihebetrages in 20 gleichen Jahresraten, d. h. von jährlich 5,6 Mill. RM ein. Doch ist auch diese Regelung bei weitem günstiger als die der alten Serie B. Während nach den alten Bedingungen ein Viertel des Gesamtbetrages von 126 Mill. RM in der Zeit vom 1. Juli 1932 bis zum 1. Juli 1941 und die restlichen drei Viertel in den knappen zehn Jahren vom 1. Juli 1941 bis zum 1. Juli 1951 zurückgezahlt werden sollten, ist die Laufzeit der neuen Anleihe um 11 Jahre, bis 1962, verlängert.

Die Konversion bringt also den Vereinigten Stahlwerken neben der — wegen Höhe und Laufzeit des Anleihebetrages — sehr erheblichen Zinsersparnis noch andere, auf den ersten Blick nicht sofort zu übersehende Erleichterungen. Hier bedeutet einmal die Verlängerung der Laufzeit an sich schon eine Besserstellung hinsichtlich der Rückzahlung. Sodann werden vor allem in der fünfjährigen Ruhepause erhebliche Millionenbeträge (rund 16 Mill. RM) für andere Zwecke frei, und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Kapitalien für die von den Vereinigten Stahlwerken zu erfüllenden Aufgaben im Rahmen des Vierjahresplanes Verwendung finden dürften.

Interessant sind auch die Veränderungen innerhalb des Konzernaufbaus der Vereinigten Stahlwerke, die im Zusammenhang mit der Anleihekonversion vorgenommen werden. Der bisherige Schuldner der Anleihe, die Vereinigte Stahlwerke AG., wird durch die Gelsenkirchener Bergwerks AG. ersetzt. Diese wird daher in Zukunft nicht mehr reine Betriebsgesellschaft der Vereinigten Stahlwerke, sondern volle Eigentümerin des gesamten Steinkohlenbesitzes des Stahlvereins einschließlich der Nebenbetriebe sein. Ihr Aktienkapital wird deshalb von 20 auf 200 Mill. RM erhöht, das gesamte Aktienkapital wird natürlich gänzlich im Besitze der Vereinigten Stahlwerke bleiben. Im Anschluß an die verwaltungsmäßige Aufgliederung des Gesamtkonzerns der Vereinigten Stahlwerke im Jahre 1933 findet also nunmehr auch nach der rechtlichen Seite hin eine Aufgliederung des Konzerns statt.

Abkehr von der Zersplitterung

Neuordnung unserer Krankenversicherung / 2000 Anstalten weniger

Der Neuaufbau der deutschen Krankenversicherung hatte vor allem das Ziel, die Geschäftsführung der Krankenkassen nach dem Führergrundsatz auszurichten und die Zersplitterung der Versicherungsträger zu beseitigen, um die Krankenversicherung weitgehend für ihre Aufgabe der Krankenbetreuung und Gesundheitsführung bereit zu machen. Wie Dr. Funke in der „NS-Sozialpolitik" mitteilt, kann die organisatorische Neuordnung der Krankenversicherung als abgeschlossen gelten.

Am 1. Oktober sind die letzten Kommissariate bei den Allgemeinen Ortskrankenkassen in Bayern aufgehoben worden. Damit sind bis auf Berlin, wo besondere Verhältnisse die Beibehaltung einiger Kommissariate noch notwendig machen, im ganzen Reichsgebiet in verhältnismäßig kurzer Zeit alle Träger der Krankenversicherung in die neue Form der Selbstverwaltung übergeführt worden. Neben den Leitern sind rund 50 000 Beiratsmitglieder und Stellvertreter von der Aufsichtsbehörde berufen worden — eine Zahl, die die Größe der Arbeitsleistung kennzeichnet.

Auch die Zersplitterung konnte weitgehend beseitigt werden. Durch die Neuordnung wurden vor allem die Allgemeinen Ortskrankenkassen und die Innungskassen betroffen. Von den im Jahre 1932 vorhandenen 6611 Versicherungsträgern sind trotz einer beachtlichen Steigerung der Zahl der Versicherten nur 4727 übrig geblieben. Das Ideal wird in der Krankenkasse mit 20 000 bis 30 000 Mitgliedern gesehen. Selbstverständlich konnte eine solche Gliederung nicht schematisch durchgeführt werden. Deshalb gibt es auch nach der Neuordnung noch zahlreiche größere Kassen und, insbesondere auf dem Lande, entsprechend kleinere. Auch die Ersatzkassen sind reichsgesetzliche Versicherungsträger geworden. Weitere gesetzgeberische Maßnahmen zur Änderung ihrer Rechtsform sind demnächst zu erwarten.

Aus dem Nährstand

Die Marktlage für Hopfen im In- und Auslande

Hopfen der Ernte 1936: In den Anbaugebieten harren fast nur noch die Ausschußhopfen der Abnahme durch die deutsche Hopfenverkehrsgesellschaft, die in der Anordnung 17 als allein berechtigte Einkaufsstelle für Ausschußhopfen bestimmt worden ist. Handelsfähige Siegelhopfen sind in den Anbaugebieten kaum noch anzutreffen, mit Ausnahme der Gebiete Spalt, Aischgrund und Baden, in denen noch mehrere hundert Zentner unverkauft liegen. Das Auslandsgeschäft ist mangels verfügbarer Ware ruhig geworden, dagegen wurden im Inlandsverkehr ansehnliche Posten zu sehr festen Preisen gehandelt. Bei Verkäufen über den Nürnberger Hopfenmarkt stiegen die Preise je nach Siegel und Beschaffenheit um 50—30 RM. je Zentner. Die Berichtswoche schloß in eher fester Grundstimmung. Ueber den Nürnberger Hopfenmarkt wurden angedient und verkauft 1118 Zentner, die ausschließlich für Inlandszwecke Verwendung fanden, wobei Hallertauer 230—279 RM., Spalter 260—280, Gebirgshopfen 170—210, Jura 235—240, Aischgründer 185—200, Tettnanger 265, Württemberger 220, badische 205—220 RM. je Zentner erzielten.

Aus früheren Verkäufen wurden für Ausfuhrbedarf außerdem 7475 Zentner abgeliefert. Von Hopfen früherer Jahrgänge konnten 6 Zentner 1935er zu 40 RM. und 35 Zentner 19333er zu 6.50—7.00 RM. je Zentner für Ausfuhrzwecke abgesetzt werden

In der Tschechoslowakei ist die Marktlage im Saazer Gebiet weiterhin lebhaft geblieben. Im Auschaer Gebiet hat die rege Marktstimmung angehalten. Nachfrage lag besonders für die Lieferung ins Ausland vor. Im Daudaer Gebiet war ebenfalls eine lebhaftere Einkaufsstimmung zu verzeichnen. In Belgien konnten die Hopfenproduzenten im Alloster-Anbaugebiet einige Partien Hopfen umsetzen. In Frankreich hat im Elsaß die feste Stimmung angehalten. In England hat das Hopfengeschäft noch nicht eingesetzt.

Die Apfel- und Birnenernte 1936

Nach den endgültigen Ernteermittlungen des Statistischen Reichsamts bleiben die Ernteergebnisse für Aepfel und Birnen im Jahre 1936 besonders bei Aepfeln erheblich hinter den Ernteerträgen des Vorjahres zurück. Der durchschnittliche Ertrag je Obstbaum im Deutschen Reich betrug für die Aepfel insgesamt 11,0 Kilogramm (Vorjahr 16,5 Kilogr.), für Hoch- und Halbstämme wurden 11,5 Kilogr., für Niederstämme 7,2 Kilogr. und für Spalierbäume 4,4 Kilogramm als Durchschnittsbaumertrag ermittelt. Der Durchschnittsertrag je Birnbaum im Reichsgebiet stellte sich auf 18,1 Kilogramm (Vorjahr 19,0 Kilogramm). Die durchschnittlichen Erträge an Birnen wurden bei Hoch- und Halbstämmen mit 19,6 Kilogr., bei Niederstämmen mit 13,0 Kilogr. und bei Spalierbäumen mit 7,3 Kilogr. festgestellt. Gütemäßig waren von der gesamten Apfelernte 32,6 Prozent als gut, dagegen 36,3 Prozent und 31,1 Prozent als mittel bzw. gering zu bezeichnen. Etwas besser war der Güteausfall der Birnenernte. Die Anteile betrugen hier 44,5 Prozent für gutes Obst, 34,0 Prozent und 21,5 Prozent für Obst mittlerer bzw. geringer Güte.

Festsetzung des Verarbeitungswertes für holländische Kolonialtabake. Nach einer Anordnung Nr. 11 der Ueberwachungsstelle für Tabak vom 24. Oktober 1936 darf der gemäß der Anordnung Nr. 9 für die Verarbeitung holländischer Kolonialtabake zu Zigarren, Zigarillos oder Stumpen innerhalb eines Monats festgesetzte und den Firmen durch Festsetzungsentscheid mitgeteilte Wert (Verarbeitungswert) a) von Betrieben, deren Grundmenge nicht mehr als 2000 Kilogr. beträgt, ab 1. November 1936 nur mit 90 Prozent, b) von Betrieben, deren Grundmenge mehr als 2000 Kilogramm beträgt, ab 1. November 1936 nur mit 90 Prozent, ab 1. Dezember 1936 nur mit 80 Prozent verarbeitet werden. Die nach Anordnung Nr. 5 bzw. Nr. 8 für die Verarbeitung zu Zigarren, Zigarillos oder Stumpen innerhalb eines Monats freigegebene Menge Rohtabak (Verarbeitungsmenge) bleibt unverändert. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung fallen unter die Strafvorschriften der Verordnung über den Warenverkehr vom 4. September 1934. Die Anordnung tritt am 27. Oktober in Kraft.

MARCHIVUM

Wir gestatten uns

allen Mannheimer Damen sowie allen Filmfreunden zur Kenntnis zu geben, daß wir ab

HEUTE SAMSTAG

einen der schönsten und beglückendsten Filme deutscher Produktion zur **ERSTAUFFUHRUNG** bringen!

Mädchenpensionat

PRINZESSIN DAGMAR

Regie: Geza von Bolvary

Angela Salloker

bekannt aus: Das Mädchen Johanna

A. Hörbiger, Gust. Waldau

Leopoldine Konstantin, Erika von Theilmann, Liesi Karstadt

Bavaria-Woche u. Kulturfilm: Himmelsleiter

Samstag	2.50	4.25	6.25	8.35
Sonntag	2.00	4.00	6.15	8.25

Alhambra

Euglycerin
ges. gesch.
Creme und Seife
bewährt f. die tägliche Hautpflege.
Hersteller:
Schwanapotheke
E. Holler, E 3, 14
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien. — Nachahmungen weisen Sie entschieden zurück!

Einige zurückgeholte, f. neue
Fahrräder
sowie wenig **gebrauchte**
billig abzugeben.
Doppler
J 2, 8
(58 818 B)

Schlafzimmer
direkt ab Fabrik, ohne jed. Zwischenhandel, Nußbaum, 180 breit, 520.— M gr. Auswahl a. in
Küchen, Wohn- u. Herrenzimm.
Möbelfabrik
Gg. Wagenblaß,
B 4, 14.
(29971 B)

Achtung!
2 neue moderne
Polstersessel
Armlehne, Rückd., besonders billig abzugeb. (42341 B)
Seeberger S 4, 20
Polstergeschäft.

Kaufe die Erzeugnisse deiner Heimat

Esse deutsches Obst

Zwischen Himmel und Wasser

PAT und PATACHON

erleben ihre tollsten Abenteuer auf **hoher See** als

Letzte dieses neuen, realisierten Syndikat-Films:

Ein Sorgenbrecher

im wahrsten Sinne des Wortes!

Außerdem spielen mit:
Mady Rahl, Margarethe Kupfer, Genia Nikolajewa, Petra Unkel, Rudolf Platte u.v.a.

Deutsche Wochenschau und Kulturfilm
In der Raubvogelwarte zu Garmisch

AB HEUTE

Sa.	3.00	4.50	6.10	8.25
So.	2.00	3.50	6.10	8.25

SCHAUBURG

UNIVERSUM

Morgen Sonntag, 1. Nov. vormittags 11.30 Uhr

Einmalige Sonder-Vorführung

Im Trommelfeuer der Westfront

Dieser neue gewaltige Kriegsfilm

zeigt unter Mitverwendung authentischer Aufnahmen das gewaltige Ringen, die Opferbereitschaft und den Todesmut der deutschen, französischen und englischen Kämpfer.

Im Heulen und Bersten der Granaten

im Brüllen und Krachen des nervenzermürbenden Trommelfeuers fühlen wir als atemberaubendes Geschehen den fiebernden Pulsschlag der Front. — Wir erleben in diesem Filmwerk die Frontschicksale namenloser Streiter in ihrem Kampf gegen die Wucht der unerbittlichen Materialschlacht.

Flammenwerfer
Tanks, Maschinengewehre
Geschütze aller Kaliber

bringen Tod und Verderben, und im fahlen Licht des anbrechenden Tages entspinnen sich atemberaubende Luftkämpfe — brennende Flugzeuge stürzen zu Boden. Fesselballons werden abgeschossen. Bombengeschwader und weittragende Geschütze legen Dörfer und Städte in Schutt und Asche.

Ufa

Kleine Matineepreise: 0.60, 0.70, 0.90, 1.00 RM
Jugend halbe Preise! — Vorverkauf Ufakasse!

CAPITOL

Das Erlebnis tief berührender Schicksale - Die Offenbarung unvergänglicher Musik - Das Ereignis eindrucksvoller Filmgestaltung

Schlußakkord

Willy Birgel - Lil Dagover
Maria v. Tasnady - Peter Bosse

CAPITOL

Heute Samstag
Nacht-Vorstellung 10.45
„Einmalig"
Ad. Wohlbrück - Hansi Knoteck
Fritz Kampers - Gina Falkenberg

Zigeunerbaron

nach der Operette von Strauß

Lichtspielhaus **Müller**

Martha Eggerth
Das Schloß in Flandern

Trauringe
Armband-Uhren
Gold- u. Silberwaren
Bestecke
Hermann APEL
Mannheim seit 1903

Modernes Lager
eig. u. ind. Erzeugnisse
Neuanfertigung
Umarbeitung
Reparaturen
schnell, gewissenh. billig
nur P 3, 14, Plan 14
gegenüb. Neugebauer
Fernruf 27635

Ankauf von altem Zahngold, altem Gold, altem Platin

LIBELLE

Heute 16 und 20.30 Uhr:
Abschieds-Vorstellung
des zweiteiligen Oktoberprogramms

Morgen 16 und 20.30 Uhr:
die neuen Attraktionen

Pantel Patrix
2 Geranos
Ernst Grimm
2 Deggendorffs
Frank Herms
Wray u. Hilt
Rudi und Jack usw.

Tischbestellungen: Fernruf Nr. 22000

Herbstfest

der Rotkreuz-Verbände Ludwigshafen
am 14. Nov. 20 Uhr
im Feierabendhaus der I.G. Farben

Telegramm

Martini für November

weiterverpflichtet

Rossenhaschen

SCALA

NUR
noch bis Montag:
Renate Müller
Jenny Jugo
Ad. Wohlbrück
Heinz Rühmann
in **Allotria**

TANZ-Schule Stündebeek
N 7, 8 Fernruf 23006
An nettem Anfängerkurs können sich noch einige Damen beteiligen. — In Vorbereitung Kurs für Ehepaare - Einzelunterricht jederzeit

---

Jeden Samstag und Sonntag
KONZERT
in der **„Hütte"** Qu 3, 4

Palast Kaffee **Rheingold**

Heute Samstag, 31. Oktober

Die bunte Reihe

mit
der Kapelle Garnier
den 4 Notters und
Fritz Fegbeutel
Eintritt frei!

Gold. Lamm
E 2, 14, (Nähe Paradeplatz)
Schlachtfest
Es ladet höfl. ein J. Neumann

Täglich mehrmals frisch!
Ein ganzes gebratenes Hähnchen, gefüllt M. 1.50-2.-
STEMMER, O 7, 10
Fernruf 23624

Stoffe
für Anzüge u. Mäntel, Kostüme — auch Seide — großes Spezialhaus, erbieter, Kunden die zu 6 Monatsraten. Verl. Sie unverbindl. Besuch
Hugo Schäfer, Mannheim, Buchstr. 9.

Kalender
eine vielgerühmte Spezialität der
HB-Druckerei

Abreißkalender
Wandkalender
mit Jahreskalendarium ein- und mehrfarbig
Tisch-Blockkalender

Unsere Fachleute beraten Sie gern
Werbekräftige Entwürfe stehen zur Verfügung

Hakenkreuzbanner
Abteilung Druckerei

Der persönliche Stil

unserer Modeschöpfungen
schafft einen neuen Maßstab
vornehmer Eleganz

Deutsches Modehaus
KÄTHE HOLECEK
O 2, 8

Zu verkaufen

Fast ganz neue automatische
Schnellwaage, 15 kg Tragkraft
f. Metzgerei u. Kolonialwarengesch. geeignet, billig abzugeben. Näher. U 4, 2, 3. Stock bei Zinser. — (21 965")

Ia Schreibmaschine mit Tisch
Marke „Urania", in gut. Zustand, preisw. zu verkaufen. Näh. (21966" U 4, 2, 3. Stock, bei Zinser. —

Gebr. Badeeinrichtungen
soll man nicht kaufen, wenn man neue Einrichtungen kompl. haben kann von **RM. 102.-** an, bei
Frank & Schandin
Ausstellung: Prinz-Wilhelmstr. 10
gegenüber dem Rosengarten
Installationsarbeiten und Reparaturen prompt.

Möbel-Finanzierung
Festangestellte und Beamte kaufen Qualitätsmöbel jeder Art auf ganz neu. Kreditbasis
bei Möbel-Groten GmbH., Berlin. Unverbindlich: Auskunft und Besichtigung unseres Musterlagers. —
Karl Schittenhelm, Ludwigsh.
Oggersheimer Straße 22. (29714B)

Werkschar-Uniformen
kompl. nach Vorschrift der RZM bestehend aus Tuchjacke und -Hose, Hemd, Mütze m. Abz., Binder, Armbinde, Koppel u. Koppelschloß . . . . . Garantie für tadellosen Sitz **42.50**
PL-Mäntel nach Vorschrift d. RZM in allen Größen vorrätig **56.-**
SA-Mäntel vorschriftsmäß. **38.-**
HJ-Mäntel nach Vorschrift der RZM . . **37.-**
Jungvolk-Winterblusen nach Vorschrift der RZM

Gr.	7—9	10—12	36—43	44—50
	8.75	9.25	10.25	11.25

JV-Ski-Hosen aus reinwoll. Ski-Trikot nach Vorschrift d. RZM

Gr.	7—9	10—12	36—43	44—50
	11.75	12.—	13.50	15.—

JV-Ski-Mützen nach Vorschrift der RZM mit Abzeichen in jeder Größe **2.85**

Dürer-Haus
Ludwigshafen-Rh., Ludwigsplatz 4
Fernruf 615 46 im Hause der DAF

Offene Stellen

Zeitungs-Verlag
mit sehr lebhaftem Schalterverkehr sucht für sofort jüngeres
Fräulein
das im Kundendienst gewandt und von sicherem Auftreten ist, zur
Schalter-Bedienung
Fachkenntnisse nicht erforderlich. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter Nr. 17 783 K an den Verlag des Blattes.

Führendes Großunternehmen sucht jüngeren
Kaufmänn. Angestellten
als Nachwuchskraft für die Verkaufsabteilung. Bedingung: Gute Allgemeinbildg., guter Briefstil, gewandtes Auftreten, einwandfreier Charakter, Alter bis 28 Jahre. Stellung ist bei guter Leistung entwicklungsfähig. Angebote mit Lebenslauf, Bild und Gehaltsansprüchen unter Nr. 29 715 BS an den Verlag d. Bl.

Stenotypist-in
mit Büroprax. u. Kenntn. in Buchführg., 20—25 J. alt, mit nachweisb. gut. Zeugn., z. 1. Jan. od. früh. ges. Handschr. Angeb. m. Lebenslauf, Bild u. Gehaltsanspr. an: Schließfach 18—19, Weinheim. — (6171 K)

Ehrlich. zuverl. **Mädchen** tagsüber, ev. ganz in ruh. Haushalt gesucht. Adresse zu erfrag. u. 22 009" im Verlag ds. Bl.

Friseurlehrling
sofort gesucht. H. Simon, Damen- u. Herren-Friseurgesch., Schriesheim an d. B. (41431B)

Kaufmann
25 Jahre alt, in Baustoffgroßhandlung als Reisender und im Büro tätig, sucht wegen Auflösung des Betriebes ab 1. Januar 1936, evtl. früher, neuen Wirkungskreis. —
Josef Knebel, St. Ilgen bei Heidelberg, Wilhelmstraße Nr. 4 (29 712 BS)

Offerten nie Original-zeugnisse beilegen!

Stellengesuche

Zuverlässiges Heizen
Eder (7978K) Krappmühlstr. 6

Auch Inserate sind wichtig!

Zu vermieten

1 Zimmer und Küche
m. Zubeh., Zentr.-heizg., sofort oder z. 1. Dez. zu vermieten in Villenlage Feudenheims Arndtstraße 43. Fernsprech. 533 16. (21 968")

Feudenheim!
Schöne, sonn. ger. **3-Zim.-Wohng.** mit großem Badezimmer in gutem 3-Fam.-Haus wegzugshalb. sofort o. später zu vermiet. Zuschr. u. 21 801" an d. Verlag d. B.

4- bis 5-Zimmer-Wohnung
Wohndiele, Zt.-H., Bad, Mans. sof. z. vermieten. Z. 8, 2. Fernsprech. 248 42. (18 108 K)

S'att Karten
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, Frau
Maria Grimm geb. Diemer
sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. (21 929"
Mhm.-Waldhof, 30. Oktober 1936. Oppauerstraße 37.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Zu vermieten

Brühl!
3 Zimmer u. Küche, partr.
Bad, Speisekam., gr. Keller, Waschküche, Neubau, sof. od. später zu vermiet. 42 ℳ. Bahnhofstr. 28, III. (18 551 KSch.)

3 Zimmer, Küche u. Bad
zum 1. Dez. 1936 zu vermieten. Langerötterstraße 74. (21967"

3 Zimmer u. Küche, Badezimm.
sofort oder zum 1. Dezember 1936 zu vermieten. Näheres: U 4, 2, 3. Stock, bei Zinser. (21967")

3-Zimmer-Wohnung
Almenhof, geräumig, neuzeitl. eingericht., mit od. ohne Garage, zu vermieten, evtl. sofort beziehbar. — Zu erfragen unter Nr. 29 255 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Geräumige, sehr hübsch hergericht.
4-Zimmer-Wohnung
mit kl. Baderaum, in best. Lage am Ring mit herrl. Aussicht, sof. oder später zu vermieten. U 4, 14, 2.St. (17 541 K)

Im 1. Obergeschoß Parkring 14, Mannheim: 5-Zimmer-Wohnung nebst Küche, Bad und Dachkammer.
Im 2. Obergeschoß Hafenstr. 49 Mannheim: 4-Zimmer-Wohnung nebst Küche, Dachkammer und Zubehör.
Im Erdgeschoß Rheinhäuserstr. 19 (rechter Flügel): 3-Zimmer-Wohnung nebst Küche, Dachkammer u. Zubehör.
Im 2. Obergeschoß Schloß, rechter Flügel (Galeriebau): 3-Zimmer-Wohnung nebst Küche und Zubehör.
Im 2. Obergeschoß Friedrich-Karl-Straße 5 (Direktionsgebäude): 3-Zimmer-Wohnung nebst Küche und Zubehör.
Alle in Betracht kommenden Wohnungen sofort vermietbar. Bewerbungen sind zu richten an: (29722B)
Bad. Bezirksamt Mannheim.

Mietgesuche

Beamt.-Witwe, sucht **2-Zim.-Wohng.** evtl. mit Badezim. Angeb. u. 21 906" an d. Verlag d. B.

Ehepaar sucht per Frühjahr ruh. gelegene, moderne
3-4-Zimmer-Wohnung
mit Zubeh. Waldparkgegend bevorzugt. Offerten unt. Nr. 40 676 B an den Verlag ds. Bl.

Immobilien

In bester Lage Mhms. schön. neuz. **Einfamilienhaus gesucht.** Offert. u. 22 451" an d. Verlag d. B.

Geschäfte
Pachtgesuche, Verkäufe usw.

Schöne (21995" **Wirtschaft**
Nähe einer Fabrik an tücht. Wirtsleute bei Ml. Verechng. zu vermieten. Angeb. u. 21 995" an d. Verlag d. B.

Leere Zimmer zu vermieten

Leere (4481K) **Mansarde**
heizb., Gas, elektr. Licht, an einzelne Person z. vermiet. Egellstr. 6, part.

2 kl. leere Zim.
sofort zu vermiet. Anzusehen von 3.00 Uhr ab. Augartenstraße Nr. 84 3.St. Spannagel. 22452"

Schön. Zimmer
neu herg., leer od. möbl., zu vermiet. D 2, 9, 2 Treppen. (21 998")

Leer. freundl. Zimmer
sofort zu vermiet. Hilbert, M 5, 12. (21 985")

Separates, leeres **kleines Zimm.**
m. Gas, Wass., mtl. 8 ℳ, in F 5 z. vm. Zu erfrag. F 6, 9. (21 983")

Schönes, großes **leeres Zimmer**
(separat) sofort zu vermieten. K 3, 5, 1 Treppe. (21 935")

Großes leer, separ. Zimmer mit elektr. Licht an einz. Hrn. oder Dame sofort zu vermieten. K 3, 12, 3. Stock. (21 978")

Möbl. Zimmer zu vermieten

Gutmöbl. Zim.
an Berufstätigen zu vermieten. F 6, 6, 1 Tr. r. (22 006")

Gutmöbl. Zimmer (Pfalzplatz) sof. o. spät. zu vm. Donnersbergstr. 19 p. r. (22 000")

Schön möbl. **Zimmer**
Nh. Wasserturm, an Berufst. zu verm. S 6, 36, 2 Tr. r. (22 453")

Gutmöbl. Zimmer m. Schrbt., Chaisel. etc. zu vm. Rheinvillenstr. 12, 1. lks. (21 988")

Möbl. Zimmer
zu verm. S 3, 1. 3Trepp. Schneider (21 989")

Schön möbl. **Zimmer**
an solid. berufst. Herrn preisw. zu vermieten. Rheindammstr. 13, 4.St. links. — (21 994")

Sonn. schön möbl. Balkonz. m. Schrb.-tisch u. Zentralh. Badben., in ruh. Lage, Nh. Waldpk. bill. zu vm. Breitanostr. 23, 2.Stock (21 993")

Schön möbl. **Zimmer**
sofort zu vermiet. K 2, 16, 1 Treppe rechts, am Ring. (22 002")

Schönes **möbl. Zimmer**
zu vermieten, wöchentl. 3.50 ℳ. M 7, 21, 1 Tr. lks. (21 945")

Groß. saub. möbl. **Zimmer**
z. 1. Nov. zu vm. Pr. 30 ℳ einschl. Frühst. u. Hzg. a. Wsch. volle Verpfl. Stamitzstr. 9, 1Tr. links. — (4477K)

Ungestörtes, schön **möbl. Zimmer**
zu vermieten. K 2, 4—5, 4. Stck. (22 461")

Möbliert. (22013") **Mansd.Zimmer**
el. Licht, an brft. Herrn zu vermiet. C 4, 18, 3. Stock.

E 7, 15, 3Tr. r.: **gutmöbl. Zim.**
zum 1. November zu vermieten. (22 012")

Breitestr., K 1, 22, 1 Tr., Ecke Kaufhaus Braun: schön möbliert. Zimmer el. Licht, Schreibt. gut heizb., preisw. zu vermieten. Preis: 20.— RM. (22 011")

Möbl. **Zimmer** sonniges zu verm. (R. Tennisplatz) Friedrichsring 34, 3.St. (21 982")

Gutmöbl. Zim.
m. fl. Wass., Bad u. Tel.-Ben., prw. zu vermieten. M 2, 15 b. (Ohr). (21 932")

T 1, 11a, Vorderh. **möbl. Zimmer**
an berufst. Herrn zu vermieten. 2 Trepp. (21969"

Möbliertes Zimmer
in guter Lage sof. zu vermieten. B 4, 8, 4 Tr. r. (21 938")

Separates gut möbl. Zimmer
sofort zu vermiet. Tattersallstr. 7 1Tr. (18 106 K)

Kaufgesuche

Eine gut erhaltene **Bandsäge**
Roll.Mess. 600/700, zu kaufen gesucht. Offert. u. 30 969B an d. Verlag d. B.

Motorräder

Motorrad
steuerfrei, nicht ü. 350 ccm, geg. Kasse zu kaufen gesucht. H. Funk, St. Ilgen bei Heidelbg. Weberstr. 32 (6206K)

Zu verkaufen

Fahrräder
gebraucht 10.— ℳ, fast neu 20 u. 25.ℳ
Pfaffenhuber, H 1, 14
a. Marktplatz. — (41 955 B)

Gterh. Schmidt'sche **Wasch- und Wringmaschine**
bill. zu verk. S 4, 1 Sauer. — (21884"

Staubsauger
modern, solide u. handlich, wenig gebraucht, zu nur 35.— ℳ abzugeb. N 4, 17, 4 Tr. lk. Fernruf 248 73. (21 909")

Kohlenbadeofen Kupf., Badewanne Becken u. Spiegel zu verkaufen. Installat. Remfes, Qu 7, 15, parterre. (4484")

Kinderkastenwagen gut erhalt., billig zu verkauf. Hartmann, Kleinefeldstraße Nr. 9. — (22 456")

1 neues Faß
114 Liter,
1 Krautständer
für einen Zentner, billig zu verkaufen. Laurentiusstr. 3 Hinterhs., 3. Stock Anzus. v. 8—12 U. (21 976")

D.- u. H.-Rad
f. neu, Standuhr (Westminster) bill. zu verk. Fr. Erbach D 4, 2, Alth. — (293 K)

Kaufgesuche

Büro-Möbel
2 Schreibtische,
2 Büroholzschränke,
1 Schreibmaschinentisch,
5 bis 6 Bürostühle,
gebraucht, in möglichst gleichfarbigem Eichenholz ausgeführt,
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 29 718 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Amtl. Bekanntmachungen

Bau- und Straßenfluchtenfeststellung im Ortsteil Rohrhof der Gemeinde Brühl.

Der Bürgermeister der Gemeinde Brühl hat die Feststellung der Bau- und Straßenfluchten am nördlichen Ortsetterrand des Ortsteils Rohrhof der Gemarkung Brühl beantragt.

Der hierüber gefertigte Plan nebst Beilagen liegt vom Tage der Ausgabe der diese Bekanntmachung enthaltenden Nummer dieser Zeitung an während zwei Wochen in dem Rathause in Brühl zur Einsicht der Beteiligten auf.

Etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage sind innerhalb der obenbezeichneten Frist bei Ausschlußvermeiden bei dem Bezirksamt Mannheim oder dem Bürgermeister in Brühl geltend zu machen.

Mannheim, den 27. Oktober 1936.
Bezirksamt — Abt. IV/65. —

Zwangsversteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am Montag, den 11. Januar 1937, nachmittags 3 Uhr, im Rathaus in Schriesheim — altes Rathaus — das Grundstück des Peter Heinrich Kling, Fabrikant in Schriesheim, auf Gemarkung Schriesheim.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 4. November 1935 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. (29 252B)

Grundstücksbeschrieb
Grundbuch Schriesheim, Band 10, Heft 5:

Lgb.-Nr. 136 = 24 Ar 79 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten im Ortsetter an der Heidelberger Straße.

Auf der Hofreite steht:
1. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Durchfahrt und ½ gewölbtem Keller;
2. ein zweistöckig. Wohnungsgebäude mit gewölbtem Keller;
3. ein Nebengebäude, einstöckig, mit gewölbtem Keller (Kelterhaus);
4. eine zweistöckige Brennerei mit ½ Eisenbalkenkeller;
5. ein dreieinhalbstöckiges Brennhaus mit ⅔ gewölbtem Keller;
6. ein dreistöckiges gewerbliches Gebäude, Mälzerei mit gewölbtem Keller — außer Betrieb —;
7. ein Dampfkamin;
8. ein zweistöckiges Maschinenhaus — außer Betrieb —;
9. eine Wagenremise — einstöckig —;
10. eine zweistöckige Scheune mit ½ Schienenkeller, Stall und eingebauten Lagerräumen;
11. eine Wagenhalle mit Schweineställen.

Schätzungswert:
ohne Zubehör 40 000.— RM.
mit Zubehör 41 362.— RM.

Notariat II Weinheim als Vollstreckungsgericht.

Zu verkaufen

Couch und Kleiderschrank
neuwertig bill. zu verkf. Fr. Erbach, D 4, 2, Alth. — (294 K)

Radio, 3 Röhr.
Netzempfg., f. 25.ℳ zu verkaufen. H 7, 15, Traub. (22 458")

Gbr. Herren-, Damen- u. Mädchenrad 15, 18 u. 20.ℳ Schranknähmasch., neu, spottbillig. — Lösch, H 4, 24. (22 010")

Küchenherd
wß. email., komb. fast neu, 2 große Bilder (Winter u. Frühling) m. Natur-Holzrahmen, 80/100 cm, Küchenwaage mit Gew., gr. Waschkess., el. Hochfrequenz-App., Waschbütten verk., zu verkaufen. Kleine Merzelstr. 1 part. lks. (22004")

Pol. Tafelklavier, u. Pelzjacke spottbillig abzugeben. Schwinn, Langstr. Nr. 28, 5. Stock. (21 964")

Sehr gut erhalten. **Herren-, Dam.- und Knaben-Markenrad** sehr bill. abz. Hauber L 2, 8 (22 454")

Verstellbarer Zeichentisch
sehr günst. zu verkaufen. Zuschr. u. 18104K an d. Verlag dies. Blattes.

HB-Kleinanzeigen der große Erfolg!

Automarkt

Opel-Vorführungswagen
1,3 Ltr. Olympia-Lim. u. Kabr.-Lim.
2,0 Ltr. Limousine, viertürig
ferner gut erhaltene gebr. Fahrzeuge!
4/20 PS Opel-Limousine
1,3 Ltr. Olympia-Kabr.-Limousine
8 Zyl. Stoewer 3800.—
2,0 Ltr. Opel-Kabriolett
200 ccm NSU-Motorrad 300.—
200 ccm DKW-Motorrad 500.—
500 ccm Ardie m. Beiwagen 380.—
600 ccm NSU mit Beiwagen 730.—
Günstige Zahlungsbedingungen.
Autohaus Müller & Co.
Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelm-Straße 7.
Sammel-Nummer 60711
Bestelngerichtete Reparatur-Werkstätte.
Reichh. Ersatzteile-Lager Original Opel.

Immobilien

Villa
mit großem Garten u. Rückgebäude nur an Selbstkäufer zu verkaufen. Näheres durch: J. G. Muth, Heppenheim an d. Bergstr., Maiberg 6. (17 413 B)

Grundstück zu verkaufen
in Großsachsen (Bergstr.), bepflanzt m. Johannisbeeren, Kirschen und Pfirsichen, 16 Ar groß, geeignet für Wochenendhs. Quellwasser u. Wald in nächst. Nähe. Angeb. u. 21 961" an den Verlag dies. Blatt. erbeten.

Anzeigen
für die
Montag Frühausgabe
müssen bis spätestens
Sonntag nachm. 2 Uhr
aufgegeben sein!

Hauptschriftleiter:
Dr. Wilhelm Kattermann

Stellvertreter: Karl M. Hageneier. — Chef vom Dienst: Helmuth Wüst. Verantwortlich für Politik: Dr. Wilh. Kattermann; für politische Nachrichten: Dr. Wilhelm Kicherer; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Ratzel; für Kommunales und Bewegung: Friedrich Karl Haas; für Kulturpolitik, Feuilleton und Beilagen: i. V. Dr. W. Kicherer; für Unpolitisches: Fritz Haas; für Lokales: Karl M. Hageneier; für Sport: Julius Etz sämtlich in Mannheim.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.

Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Leers, Berlin-Dahlem.

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)

Verlagsdirektor: Kurt Schönwitz, Mannheim

Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei GmbH. Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag): Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21.

Für den Anzeigenteil verantw.: Karl Heberling, Mhm.

Zurzeit ist Preisliste Nr. 6 für Gesamtauflage (einschl. Weinheimer und Schwetzinger Ausgabe) gültig.

Gesamt-D.-A. Monat September 1936 . . 47 173
davon:
Mannheimer Ausgabe 37 632
Schwetzinger Ausgabe 6 181
Weinheimer Ausgabe 3 360

MARCHIVUM